ROLAND

GESCHÄFTSBERICHT 2015

KENNZAHLEN

ROLAND-Konzern, Köln		2015		2014
	%	Mio. €	%	Mio. €
Gebuchte Beiträge brutto		436,5		417,9
Veränderung	4,5		3,7	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		156,2		148,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,4		65,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		84,9		82,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,0		36,4	
Nettorendite Kapitalanlagen	1,8		3,3	
Jahresüberschuss		4,1		2,0
Konzerneigenkapital[1]		87,0		83,2

Aufgrund der Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf HGB zum 31.12.2013 werden die Kennzahlen erst ab 2014 gemäß HGB gezeigt.

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln		2015		2014		2013
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Gebuchte Beiträge brutto		416,6		398,8		384,3
Veränderung	4,5		3,8		13,9	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		143,5		137,0		123,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,4		65,9		61,8	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		79,5		77,1		72,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,7		37,1		36,2	
Nettorendite Kapitalanlagen	2,5		3,6		3,2	
Jahresüberschuss		3,9		3,8		8,1
Eigenkapital[1]		86,3		82,4		78,6

Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln		2015		2014		2013
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Gebuchte Beiträge brutto		2.078,3		2.066,0		2.112,8
Veränderung	0,6		-2,2		-3,3	
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		1.570,8		1.532,4		1.508,2
in % der verdienten Beiträge brutto	76,2		74,2		71,5	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		480,3		511,4		560,4
in % der verdienten Beiträge brutto	23,3		24,8		26,5	
Nettorendite Kapitalanlagen	6,4		3,6		4,2	
Gewinnabführung		585,4		496,9		533,8
Eigenkapital[1]		4.806,1		4.806,1		4.806,1

ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln		2015		2014		2013
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Gebuchte Beiträge brutto		19.917,6		19.115,8		18.837,5
Veränderung	4,2		1,5		7,3	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		12.707,8		11.577,9		11.637,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,1		61,7		62,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		5.745,8		5.718,6		5.176,4
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	29,0		30,5		27,9	
Nettorendite Kapitalanlagen	3,2		3,2		3,6	
Gewinnabführung		1.703,3		980,8		722,9
Eigenkapital[1]		6.883,8		5.083,8		5.083,8

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

INHALT

ROLAND-Konzern

05 Kennzahlen
08 Lagebericht
35 Konzernbilanz
39 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
46 Anhang

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG

62 Kennzahlen
68 Lagebericht
92 Bilanz
96 Gewinn- und Verlustrechnung
98 Anhang

Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG

115 Kennzahlen
118 Lagebericht
137 Bilanz
139 Gewinn- und Verlustrechnung
141 Anhang

ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG

155 Kennzahlen
159 Lagebericht
180 Bilanz
182 Gewinn- und Verlustrechnung
184 Anhang

ROLAND-KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 5

Konzern und Konzernstruktur 6

Konzernlagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 8
- Betriebenes Geschäft 10
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 11
  - Finanz- und Vermögenslage 16
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 17
- Risikobericht 20
- Nachtragsbericht 31
- Ausblick und Chancen 32

Konzernjahresabschluss

- Konzernbilanz 35
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 39
- Kapitalflussrechnung 41
- Segmentberichterstattung 42
- Anhang 46

Bestätigungsvermerk 59

Bericht des Aufsichtsrats 60

ROLAND-KONZERN

KENNZAHLEN

ROLAND Konzern, Köln		2015		2014
	%	Mio. €	%	Mio. €
Beiträge				
brutto		436,5		417,9
Veränderung	4,5		3,7	
f. e. R.		245,0		229,6
von brutto	56,1		54,9	
verdiente f. e. R.		242,6		226,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		156,2		148,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,4		65,6	
Schadenrückstellungen f. e. R.		296,0		291,2
in % der Schadenzahlungen f. e. R.	195,6		196,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		84,9		82,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,0		36,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		359,3		352,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	148,1		155,6	
Kapitalanlagen		418,0		414,2
Nettorendite	1,8		3,3	
Gezeichnetes Kapital		10,3		10,3
Eigenkapital[1]		87,0		83,2
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	35,5		36,2	
Jahresüberschuss		4,1		2,0
Anzahl fest angestellter Mitarbeiter per 31.12. (einschließlich Auszubildender)		1.495		1.467

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

ROLAND-KONZERN

KONZERN UND KONZERNSTRUKTUR

Konzern

Der ROLAND-Konzern ist ein Versicherungskonzern mit dem Schwerpunkt Rechtsschutz-Versicherungen. Die im Konzernverbund zusammengefassten Unternehmen sind jeweils „Spezialisten“ in Sachen Recht, Mobilität und Dienstleistungslogistik.

Der Bericht über den Geschäftsverlauf dokumentiert auf der Grundlage der konsolidierten Zahlen die Geschäftsentwicklung des ROLAND-Konzerns als wirtschaftliche Einheit. Zugleich zeigt die Segmentberichterstattung die Entwicklung der Segmente Recht (ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH und ROLAND ProzessFinanz AG) sowie Mobilität und Dienstleistungslogistik (ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, ROLAND Assistance GmbH, ROLAND AssistancePartner GmbH, Assistance Partner Services s.r.l.). Das Segment Sonstige umfasst alle anderen Unternehmen (ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH und ROLAND Risk Consulting s.r.l.).

Bei der Segmentbetrachtung werden die Beziehungen nur innerhalb ein und desselben Segments eliminiert. Die Addition der in den Segmenten genannten Beträge ist somit nicht mit den in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zahlen identisch.

Konzernstruktur

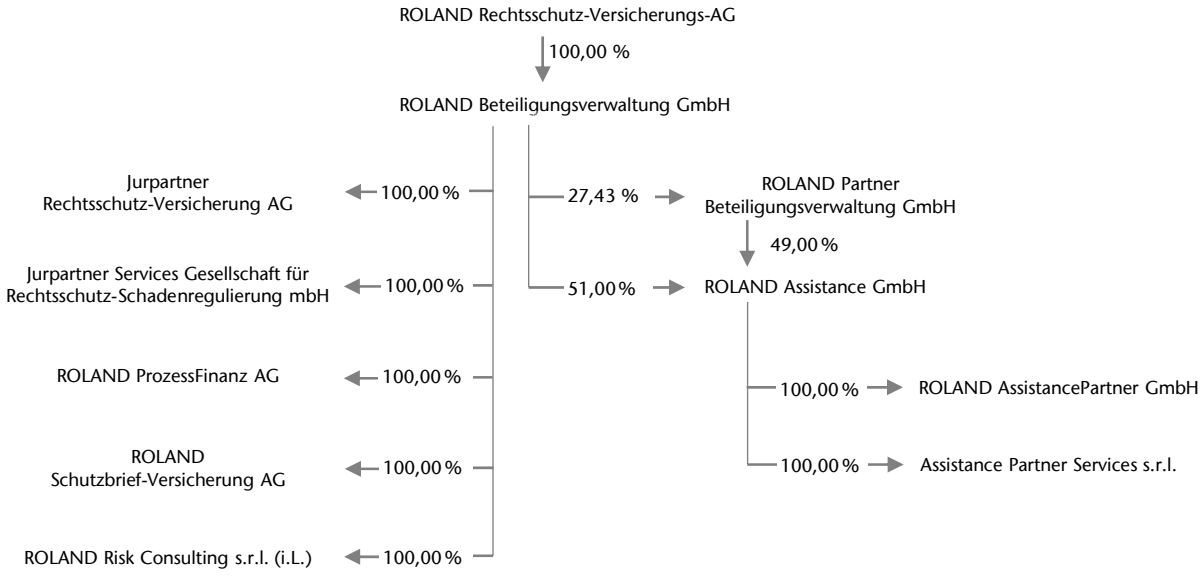
Direkte Anteilseigner der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind:

- AXA Konzern AG, Köln (Anteil: 39,88 Prozent)
- Gothaer Finanzholding AG, Köln (Anteil: 20,00 Prozent)
- Gothaer Krankenversicherung AG, Köln (Anteil: 5,10 Prozent)
- Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal (Anteil: 10,00 Prozent)
- ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln (Anteil: 25,02 Prozent)

Gesellschafter der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH sind:

- Basler Beteiligungsholding GmbH (Anteil: 60 Prozent)
- Braunschweig Beteiligungsgesellschaft mbH (Anteil: 10 Prozent)
- Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG (Anteil: 10 Prozent)
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Anteil: 10 Prozent)
- Gothaer Lebensversicherung AG (Anteil: 5 Prozent)
- AXA Konzern AG (Anteil: 5 Prozent)

Eine Übersicht über die zum 31. Dezember 2015 im Konzern verbundenen und assoziierten Unternehmen zeigt die folgende Abbildung:



ROLAND Rechtsschutz als Muttergesellschaft hält 100 Prozent der Anteile an der Zwischenholding ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH. Die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH hält direkt oder indirekt die Anteile an allen anderen Gesellschaften des Konzerns. Alle Gesellschaften – mit Ausnahme der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH und der ROLAND Assistance GmbH sowie deren Tochtergesellschaften – werden zu 100 Prozent gehalten. Die ROLAND Assistance GmbH ist Alleineigentümer der ROLAND AssistancePartner GmbH und der Assistance Partner Services s.r.l.

Zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH und den Gesellschaften Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, ROLAND ProzessFinanz AG und ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge gemäß § 291 (1) AktG. Der Vertrag mit der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG wurde zum 31. Dezember 2015 einvernehmlich aufgehoben und ab 2016 durch einen ausschließlichen Beherrschungsvertrag gemäß § 291 (1) AktG ersetzt.

Als assoziiertes Unternehmen wird die ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH (Anteil: 27,43 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen.

ROLAND-KONZERN

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltkonjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2015 weiterhin moderat entwickelt. Das Wachstum der Weltwirtschaft betrug nach Angabe des IWF 3,1 Prozent nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Eine wesentliche Ursache für diese verhaltene Entwicklung war die nur moderate wirtschaftliche Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gepaart mit den konjunkturellen Abkühlungen in einigen Schwellenländern. Zu nennen sind hierbei insbesondere China, Russland und Brasilien. Der Euroraum verzeichnete nach einer Wirtschaftsleistung von 0,9 Prozent im Jahr 2014 eine verhaltene, aber positive Entwicklung von 1,5 Prozent. Deutschland erreichte für das Jahr 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent. Damit steht Deutschland im Vergleich zum Euroraum gut da. Die gleichwohl moderate Wachstumsdynamik in Deutschland wurde weiterhin von der Binnenwirtschaft getragen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,4 Prozent unter Vorjahresniveau. Bei einer nominalen Steigerungsrate von 2,9 Prozent erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auch real. Die Sparquote war mit 10,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr wieder leicht ansteigend.

Die Rentenmärkte im Euroland waren weiterhin gekennzeichnet durch ungewöhnlich niedrige Zinsen, welche durch die Fortführung der sehr expansiven Geldpolitik der EZB verursacht werden. So lag beispielhaft der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe zum 31. Dezember 2015 mit 0,63 Prozent nur leicht über dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres von 0,54 Prozent. Die Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv, gerade auch vor dem Hintergrund der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Der DAX stieg von 9.806 Punkten zum Jahresende 2014 im Laufe des Jahres 2015 um 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 nach vorläufigen Zahlen um 0,5 Prozent auf 193,6 Mrd. € steigern. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet auch für 2016 ein herausforderndes Jahr.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,6 Prozent auf 64,2 Mrd. €. Die Leistungen nahmen deutlich zu um 5,8 Prozent auf 48,0 Mrd. €. Hier machte sich vor allem der Orkan Niklas vom vergangenen März bemerkbar, der versicherte Schäden von etwa 750 Mio. € verursacht hat. In der Kraftfahrtversicherung entstanden mehr Schäden, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr Auto gefahren wurde.

Entwicklung sonstiger Märkte

Vor allem in der Versicherungswirtschaft existiert weiterhin eine stabile Nachfrage, Produkte mit Assistance-Leistungen anzureichern. Sowohl im Rahmen von Schadenmanagementaktivitäten als auch beim Kundenservice spielen Assistance-Leistungen eine entscheidende Rolle. Der ROLAND-Konzern profitiert von dieser Nachfrage, da die konzerneigene ROLAND Assistance diese Dienstleistungen erbringt. Auch die Versicherer des Konzerns erzielen durch den konzerneigenen Assisteur Wettbewerbsvorteile.

Die Prozessfinanzierung ist in Deutschland ein relativ junges Instrument zur Finanzierung von Rechtsstreitigkeiten. ROLAND ProzessFinanz, gegründet 2001, gehört dabei zu den ältesten und etabliertesten Prozessfinanzierern in Deutschland und Europa.

Jurpartner Services ist eine konzerneigene Schadenregulierungsgesellschaft, welche auch für externe Kunden die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutz-Versicherung anbietet.

ROLAND-KONZERN

BETRIEBENES GESCHÄFT

Die Gesellschaften des ROLAND-Konzerns betreiben das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland in der Rechtsschutz-, Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung. Darüber hinaus zeichnet die Muttergesellschaft, ROLAND Rechtsschutz, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft über Niederlassungen in Österreich und Italien. ROLAND Schutzbrief bietet im Wege der Dienstleistungsfreiheit das Schutzbrief-Versicherungsgeschäft grundsätzlich auch in Italien und Österreich an.

In der Rechtsschutz-Versicherung hat der Konzern darüber hinaus auch Rückversicherungsgeschäft in seinem Portfolio. Auch in der Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung ist der Konzern als Rückversicherer tätig.

Zusätzlich zum Versicherungsgeschäft bietet der Konzern alle Arten von Assistance-Dienstleistungen, Prozessfinanzierungen gegen Erfolgsbeteiligung sowie Leistungsbearbeitung für Dritte in der Rechtsschutz-Versicherungsbranche an.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Umstellung der Konzernrechnungslegung von den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu einer HGB-Rechnungslegung. Die Effekte hieraus werden unterhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung in einer Überleitungsrechnung für das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 (Zeitpunkt der HGB-Eröffnungsbilanz des Konzerns) gesondert dargestellt. Die Vorjahreswerte sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 (1) S. 1 i. V. m. § 265 (1) S. 2 HGB angegeben. Ebenso wurden die im Lagebericht dargestellten Planwerte für das Geschäftsjahr 2016 nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt.

ROLAND-KONZERN

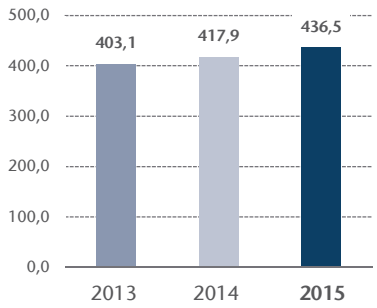
ERTRAGSLAGE

Geschäftsverlauf – Markterfolg und profitables Wachstum im Kerngeschäft

Die Beitragseinnahmen des ROLAND-Konzerns konnten um 4,5 Prozent auf 436,5 Mio. € gesteigert werden. Damit wurde wieder ein deutlich über dem Marktdurchschnitt für Rechtsschutz-Versicherer von 3,9 Prozent liegender Beitragszuwachs erzielt.

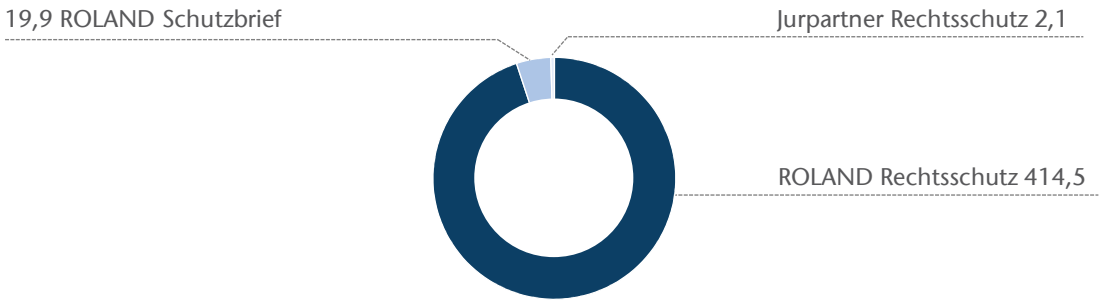
Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Mio. €



Zusammensetzung der Bruttobeiträge nach Konsolidierung

Werte in Mio. €



Diese erfreuliche Entwicklung ist insbesondere auf das Inlandsgeschäft sowie auf das Versicherungsgeschäft der Niederlassung in Österreich zurückzuführen. Die Beitragseinnahmen des Inlandsgeschäfts stiegen auf 398,3 Mio. € (Vj. 381,4 Mio. €). Das internationale Geschäft erhöhte sich um 1,7 Mio. € auf 38,2 Mio. €. Von den Gesamtbeiträgen entfallen 18,0 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €) auf das übernommene Versicherungsgeschäft.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die obligatorische Quotenabgabe aus der passiven Rückversicherung reduziert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (nach Abzug der Rückversicherung) erhöhten sich um 7,6 Mio. € auf 156,2 Mio. €. Die Nettoschadenquote sank auf 64,4 Prozent (Vj. 65,6 Prozent).

	2015	2014
Nettoaufwand in Mio. €	156,2	148,6
Quote in %	64,4	65,6

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich infolge des strikten Kostenmanagements von 151,8 Mio. € auf 150,3 Mio. €. Nach Abzug von Rückversicherungsprovisionen verbleiben noch Nettoaufwendungen von 84,9 Mio. € (Vj. 82,6 Mio. €). Die Nettokostenquote sank von 36,4 Prozent auf 35,0 Prozent.

	2015	2014
Nettoaufwand in Mio. €	84,9	82,6
Quote in %	35,0	36,4

Die Combined Ratio – als Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung zu den verdienten Nettobeiträgen – verbesserte sich um 2,6 Prozentpunkte auf 99,4 Prozent.

	2015	2014
Combined Ratio in %	99,4	102,0

Das Kapitalanlageergebnis des Konzerns fiel deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zuschreibungen auf Investmentanteile. Aufgrund der positiven Entwicklung der Aktienmärkte wurden im Laufe des Geschäftsjahres alle direkt oder indirekt über Fonds gehaltenen Aktienbestände veräußert. Zusammen mit den Verkäufen von Rentenfonds konnten dabei insgesamt Buchgewinne von 1,4 Mio. € erzielt werden.

	2015	2014
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	7,5	13,8
Nettorendite in %	1,8	3,3

Das sonstige Ergebnis im Konzern konnte deutlich um 8,1 Mio. € auf 2,6 Mio. € verbessert werden. Dies ist vor allem auf gestiegene Umsatzerlöse bei ROLAND Assistance und bei ROLAND ProzessFinanz zurückzuführen. Der Steueraufwand im Konzern stieg von 1,4 Mio. € auf 7,7 Mio. € und ist im Wesentlichen geprägt durch die Bildung einer Rückstellung für Versicherungsteuer. Insgesamt erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss auf 4,1 Mio. € nach 2,0 Mio. € im Vorjahr.

	2015	2014
Konzernjahresüberschuss in Mio. €	4,1	2,0

Die Ertragslage in den Segmenten stellt sich wie folgt dar:

Segment Recht

Die Ertragslage im Segment Recht wurde weitgehend von der Entwicklung der Muttergesellschaft ROLAND Rechtsschutz geprägt.

ROLAND Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie über Niederlassungen in Österreich und in Italien. Außerdem ist die Gesellschaft im aktiven Rückversicherungsgeschäft für Rechtsschutz tätig. Die Gesellschaft bietet alle üblichen Leistungsarten an. Den Schwerpunkt bilden insbesondere Versicherungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden sowie Unternehmen. Sie ermöglichen durch das ROLAND Baustein-System eine passgenaue Absicherung, die durch Leistungen ergänzt wird, die über die eigentliche Absicherung hinausgehen. ROLAND Rechtsschutz ist im Bereich Firmenkunden auf zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für Unternehmensleiter, Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten und Kommunen, spezialisiert. Darüber hinaus werden über die internationalen Niederlassungen landesübliche sowie spezielle Leistungsarten mit eigenen Bedingungswerken angeboten.

Die Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG (Jurpartner Rechtsschutz) ist seit dem Jahr 2000 im Rechtsschutz-Geschäft tätig. Als vorwiegend für Privatkunden im Direktgeschäft tätiges Unternehmen rundet die Gesellschaft das Rechtsschutz-Angebot der ROLAND-Gruppe ab. Seit dem 1. Januar 2012 besteht eine gruppeninterne 100-prozentige Quotenrückversicherung zwischen Jurpartner Rechtsschutz und ROLAND Rechtsschutz.

ROLAND ProzessFinanz finanziert ihren Kunden Prozesse gegen Erfolgsbeteiligung. Das Unternehmen beteiligt sich finanziell an der gerichtlichen bzw. außergerichtlichen Geltendmachung von Rechtsansprüchen Dritter. Das Geschäftsfeld ProzessFinanz vervollständigt die Angebote des ROLAND-Konzerns rund um das Thema Recht. Damit wird auch Kunden, die keine Rechtsschutz-Versicherung in Anspruch nehmen können, finanzielle Sicherheit bei rechtlichen Streitigkeiten geboten.

Die Jurpartner Services GmbH bietet die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutz-Versicherung an. Sie erbringt ihre Dienstleistung hauptsächlich für externe Kunden, daneben ist sie auch für Jurpartner Rechtsschutz tätig.

Die Beitragseinnahmen im Segment Recht konnten um 4,5 Prozent auf 416,6 Mio. € gesteigert werden. Von den Beiträgen entfielen 378,4 Mio. € (Vj. 362,3 Mio. €) auf das Inland und 38,2 Mio. € (Vj. 36,5 Mio. €) auf das internationale Geschäft. Beiträge in Höhe von 5,2 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €) stammten aus dem übernommenen Geschäft.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind um 4,7 Prozent auf 143,5 Mio. € gestiegen, die Nettoschadenquote hat sich von 65,9 Prozent im Vorjahr auf 64,4 Prozent vermindert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 3,0 Prozent auf 79,1 Mio. €. Die Nettokostenquote sank von 37,0 Prozent auf 35,5 Prozent.

Das Kapitalanlageergebnis verminderte sich von 15,5 Mio. € im Vorjahr auf 10,9 Mio. € im Berichtsjahr.

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich von -4,8 Mio. € im Vorjahr auf 1,6 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Segmentergebnis (vor Steuern) betrug 12,3 Mio. € (Vj. 4,7 Mio. €).

Der Steueraufwand belief sich auf 6,0 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €).

Segment Mobilität und Dienstleistungslogistik (Mobilität)

ROLAND Schutzbrief betreibt die Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung. Vor allem in den Bereichen Mobilität und Notfall-Assistance bietet diese für verschiedene Lebensbereiche durch die Kombination von Risikoschutz und intelligenter Dienstleistungslogistik vielfältige serviceorientierte und optimal abgestimmte Produkte an.

Die Gesellschaft betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie im Wege der Dienstleistungsfreiheit grundsätzlich auch in Italien und Österreich.

Die Produkte werden sowohl in eigenem Namen als auch in Verbindung mit den Service-Angeboten von Großkunden unter deren Namen angeboten. Hierbei nutzt die Gesellschaft das Know-how von ROLAND Assistance, einem auf die Betreuung von Service-Angeboten spezialisierten Dienstleister.

Darüber hinaus ist ROLAND Schutzbrief in den betriebenen Geschäftsfeldern als Rückversicherer für zahlreiche namhafte Erstversicherungsunternehmen tätig.

Die Beitragseinnahmen konnten 2015 um 4,2 Prozent auf 19,9 Mio. € (Vj. 19,1 Mio. €) gesteigert werden. Der Beitragsanstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft. Die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft haben im Berichtsjahr 12,8 Mio. € (Vj. 12,1 Mio. €) erreicht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 12,7 Mio. € (Vj. 11,6 Mio. €). Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 61,7 Prozent im Vorjahr auf 64,1 Prozent. Ein wesentlicher Grund dafür waren höhere Schadenbelastungen bei Großkunden sowie höhere Aufwendungen für Großschäden im Bereich Auslandsreisekrankenversicherung.

ROLAND Assistance bietet Assistance- und Service-Leistungen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr in den Geschäftsfeldern Mobilität und Dienstleistungslogistik an. Im Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen in einem schwierigen Marktumfeld seine Position als einer der führenden Assisteure in Deutschland gefestigt. Die Gesellschaft erzielte im Jahr 2015 eine Umsatzsteigerung um 1,3 Mio. € auf 43,0 Mio. € vor Konsolidierung (Vj. 41,7 Mio. €).

Der Gesamtertrag des Segments, der im Wesentlichen aus Beiträgen und Dienstleistungserträgen resultiert, hat sich auf 65,9 Mio. € (Vj. 62,4 Mio. €, bereinigt um die im Jahr 2015 verschmolzene AD Haus GmbH) erhöht. Das Segment Mobilität und Dienstleistungslogistik schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Ergebnis (vor Steuern) von 3,1 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) ab.

Segment Sonstige

Das Segment Sonstige schließt das Jahr 2015 mit einem Ergebnis (vor Steuern) von 0,0 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) ab.

Prognose-Ist-Vergleich für den ROLAND-Konzern

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2015 zeigt folgendes Bild:

Die Erwartung an das Beitragswachstum wurde übertroffen. Die Zunahme der Schadenbelastung einschließlich der Zuführung zu den Schadenrückstellungen lag im Rahmen der Erwartungen. Infolge der Kosteneinsparungen lagen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb deutlich unter den geplanten Werten. Demgegenüber lag das Kapitalanlageergebnis unter dem Planwert, da die prognostizierten Aktienerträge nicht in vollem Umfang realisiert werden konnten. Insgesamt fiel das Konzernergebnis besser aus als geplant, da neben dem Ergebnis der Muttergesellschaft eine positivere Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei ROLAND ProzessFinanz und ROLAND Assistance zu verzeichnen war.

ROLAND-KONZERN

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und bei den Kapitalanlagen ist auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement, Solvenz und Finanzierung

Damit der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung. Basierend auf einer zukunftsgerichteten rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden sowie die Provisionszahlungen an Vermittler. Laufende Beitragseinnahmen, Dienstleistungserlöse, Kapitalanlageerträge und der Rückfluss von Kapitalanlagen bilden ausreichende liquide Mittel, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten unter Berücksichtigung der in den Fonds enthaltenen Wertpapiere waren im Jahr 2015 wie folgt investiert: 16,6 Prozent (Vj. 15,0 Prozent) in öffentlichen Anleihen, 70,7 Prozent (Vj. 66,4 Prozent) in Unternehmensanleihen, 0,0 Prozent (Vj. 7,3 Prozent) in Aktien und 12,7 Prozent (Vj. 11,3 Prozent) in Immobilien, Beteiligungen, Tages- und Festgeldern sowie in sonstigen Anlagen. Der Mischfonds, der derzeit nur Unternehmensanleihen umfasst, wird durch eine Master-KVG gesteuert. Die Kapitalanlagetätigkeit für den Direktbestand wird von der Gesellschaft selbst ausgeführt. Die Kapitalanlagen bestehen überwiegend aus europäischen Wertpapieren mit Schwerpunkt Deutschland.

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme beträgt 75,5 Prozent (Vj. 77,2 Prozent). Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 359,3 Mio. € standen Kapitalanlagen von 418,0 Mio. € gegenüber. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen 148,1 Prozent (Vj. 155,6 Prozent).

ROLAND-KONZERN

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zeigen weitere Faktoren die Wettbewerbs- und Leistungskraft des Konzerns.

Entwicklung der Anzahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter

Ende 2015 beschäftigte der ROLAND-Konzern 1.495 Mitarbeiter, davon 1.326 fest angestellt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 53,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 1,9 Prozent erhöht.

	2015	2014	2013
Anzahl der Mitarbeiter	1.495	1.467	1.415

Hohes Qualifikationsniveau der Mitarbeiter

Am Sitz der Konzernmutter ROLAND Rechtsschutz in Köln waren 946 Mitarbeiter tätig. Die Quote der Hochschulabsolventen betrug 37,3 Prozent. Der Anteil der Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung lag bei 98,9 Prozent.

Vertrieb

ROLAND Rechtsschutz beschäftigt ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coaches am Point of Sale und im ROLAND-eigenen Front Office Sales sowie dem Makler Competence Center tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler und weitere Vermittler und berät sie in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen.

Im ROLAND-Außendienst waren Ende des Jahres 2015 82 Mitarbeiter beschäftigt, davon 14 Mitarbeiterinnen. ROLAND Rechtsschutz arbeitet ausschließlich mit fest angestellten Außendienstmitarbeitern. Die Gesellschaft ist in der Lage, sich den Markterfordernissen flexibel anzupassen und jederzeit unmittelbar vertriebssteuernd einzugreifen. Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen den beiden großen Vertriebswegen Ausschließlichkeit und Industrie- und Maklervertriebe vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei den Vertriebspartnern jeweils gerecht zu werden. Neben den regional organisierten Bereichen der Ausschließlichkeit und des Maklervertriebs werden Vermittler von Großvertrieben, Industriemakler, Pool-Makler, Special Accounts sowie die Landesverbände von Haus und Grund in eigenen Untereinheiten separat betreut.

Das Geschäftsfeld ROLAND Industrie erfüllt die besonderen Anforderungen der Industriemakler bundesweit über die vertriebliche Betreuung durch sechs Underwriter und zwei Vertriebsdirektoren. Diese Kernkompetenz im Bereich der Risikoanalyse und Zeichnung von Rechtsschutz-Deckungen für Unternehmen und Unternehmer erlaubt – in Kombination mit entsprechenden Vollmachten – ein schnelles und professionelles Agieren und die Schaffung von spezifischen, am Kunden- und Makler-Bedarf ausgerichteten Lösungen.

Jurpartner Rechtsschutz vertreibt ihre Rechtsschutz-Produkte über verschiedene Vertriebskooperationen in Deutschland und über das Internet.

ROLAND Schutzbrief vertreibt ihre Produkte sowohl über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer sowie über Makler als auch direkt. Daneben bedient sie sich im Großkundengeschäft des Vertriebs von ROLAND Assistance.

Reputation/Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Die ROLAND-Gruppe verfügt über beinahe 60 Jahre Expertise in Sachen Recht und Service. Auch in der Öffentlichkeit tritt das Unternehmen als Spezialist in Erscheinung. Im Geschäftsjahr 2015 standen unter anderem die folgenden Themen im Fokus:

- Im April wurde das ROLAND Baustein-System eingeführt. Damit reagiert ROLAND Rechtsschutz auf das wachsende Bedürfnis der Kunden nach individuellen Lösungen. Mit der neuen Produktpalette wurde das gesamte Privat- und Gewerbekunden-Portfolio in Bausteine aufgegliedert. Dank dieser modularen Struktur kann sich jeder Versicherte die für seine Situation optimale Rechtsschutz-Lösung selbst zusammenstellen. Außerdem wurde im Zuge der Einführung des ROLAND Baustein-Systems der komplette ROLAND-Marktauftritt überarbeitet, zum Beispiel mit einer aktualisierten Website. Dort können Kunden ihren Rechtsschutz nun erstmals selbst konfigurieren und direkt abschließen.
- Nach der erfolgreichen Kinderrechte-Aktion „Wir Kinder haben Rechte“ in den Jahren 2011 und 2012 sowie dem Schüler-Wettbewerb „Zeig uns deine Rechte!“ von 2013/2014 setzt ROLAND Rechtsschutz die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund fort. Im November 2015 startete der bundesweite Song-Contest „Raise Your Voice“. Der Wettbewerb richtet sich an Schüler der 9. bis 13. Klasse. Die Aufgabe: einen Song über Kinderrechte zu schreiben. Prominenter Pate der Aktion ist der Future-R&B-Sänger Ado Kojo. Zu gewinnen gibt es einen Tag mit Ado Kojo an der Siegerschule. Im Anschluss gibt der Sänger ein persönliches Konzert für die gesamte Schule, bei dem die Gewinner als Vorband auftreten. Zudem erhält die Schule eine Profi-Musikausrüstung. ROLAND übernimmt mit dem Engagement für Kinderrechte gesellschaftliche Verantwortung.
- ROLAND ProzessFinanz finanziert seit 2014 eine Sammelklage des österreichischen Datenschützers Maximilian Schrems gegen Facebook. Auch 2015 hat die Gesellschaft die Klage weiterhin unterstützt. Diese hat zum Ziel, Facebook auf die Einhaltung europäischen Datenschutzrechts zu verpflichten. Außerdem soll die Plattform für die unberechtigte kommerzielle Nutzung von Mitgliederdaten in der Vergangenheit einen symbolischen Schadenersatz von 500 Euro pro Nutzer zahlen.
- Für den sechsten ROLAND Rechtsreport, der im Januar 2016 erschienen ist, hat ROLAND im Geschäftsjahr 2015 eine bevölkerungsrepräsentative Befragung beauftragt. Es wurde die Einstellung der Bevölkerung zum deutschen Rechtssystem und zur Mediation sowie zur Selbstbestimmung am Lebensende untersucht. Der ROLAND Rechtsreport entsteht alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach.
- ROLAND veröffentlichte auch 2015 regelmäßig Tipps zu alltäglichen rechtlichen Fragestellungen und aktuellen Rechtsproblemen. Ziel ist es, Verbraucher in Zusammenarbeit mit den Partneranwälten von ROLAND Rechtsschutz über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Die Informationen werden über die Unternehmens-Webseite, einen Kunden-Newsletter, soziale Medien sowie über Presse-Informationen verbreitet.

Sponsoring-Engagement

ROLAND Rechtsschutz hat im Laufe des Jahres 2015 folgende kulturelle Institutionen unterstützt:

- Kölner Kammerorchester
- KölnMusik

Außerdem besteht ein Kooperationsabkommen mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Brühl. Im Rahmen des dualen Studiums bildet ROLAND Rechtsschutz regelmäßig Studenten während der Praxisphase aus.

Anlässlich des Weihnachtsfestes hat die Gesellschaft erneut eine Spende an den Deutschen Kinderschutzbund vorgenommen.

KUBUS-Kundenzufriedenheitsbefragung 2015

Im Zuge der jährlich durchgeführten KUBUS-Kundenzufriedenheitsuntersuchung bescheinigen Versicherte ROLAND ein „sehr gutes" Preis-Leistungs-Verhältnis. Für die Untersuchung hat die unabhängige Beratungsgesellschaft MSR Insights Rechtsschutz-Kunden verschiedener Anbieter zu ihren Erfahrungen befragt. Um den deutschen Markt repräsentativ abzubilden, wurden mehr als 2.000 Interviews geführt.

Nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis gefragt, gaben 98 Prozent der ROLAND-Kunden an, mindestens zufrieden zu sein. Die deutliche Mehrheit davon ist sogar „sehr" oder „vollkommen" zufrieden. Zudem schätzen 92 Prozent ROLAND als Versicherer mit maximal durchschnittlichem Preisniveau ein. Nur acht Prozent stufen ROLAND als eher teuer ein.

Die KUBUS-Studie verwertet die unmittelbare Kundenmeinung anhand direkter Erfahrungen mit dem jeweiligen Rechtsschutz-Versicherer. Ein Gütesiegel wird nur dann vergeben, wenn die Bewertung des Unternehmens durch die Kunden besser ausfällt als der Marktdurchschnitt.

ROLAND-KONZERN

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management" zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen zur Vorbereitung auf Solvency II.

Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet die ROLAND-Gruppe ein „Risiko" als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels[1]. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko" verstanden werden.

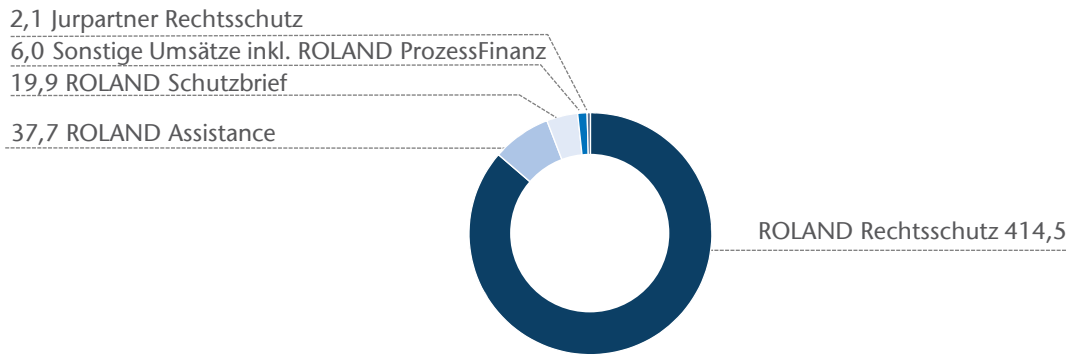
Die Geschäftsfelder des ROLAND-Konzerns lassen sich in die Segmente Recht bzw. Mobilität und Dienstleistungslogistik zusammenfassen. Die mit den Geschäftsaktivitäten in den Segmenten einhergehenden Risiken können entsprechend den folgenden Risikokategorien beschrieben werden:

- Versicherungstechnische Risiken für alle Versicherungsgesellschaften
- Umsatz- und Stornorisiken für ROLAND Assistance
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen für alle Einzelgesellschaften
- Risiken aus Kapitalanlagen für alle Einzelgesellschaften
- Operationelle Risiken für alle Einzelgesellschaften
- Sonstige Risiken für alle Einzelgesellschaften

Bezogen auf die Beitragseinnahmen und sonstigen Umsätze nimmt ROLAND Rechtsschutz in der Unternehmensgruppe mit Abstand die wichtigste Position ein, gefolgt von ROLAND Assistance und ROLAND Schutzbrief. Jurpartner Rechtsschutz spielt aufgrund der geringen Größe eine untergeordnete Rolle. Insoweit wird die Risikosituation maßgeblich durch ROLAND Rechtsschutz bestimmt.

[1] Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk, BaFin-Rundschreiben 3/2009), Nr. 5 Abs. 1.

Werte in Mio. €



Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgt die Darstellung der Risikolage in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat, als Organ welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das Risiko- und Compliance-Komitee stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Sowohl für die Risikomanagementfunktion als auch für die weiteren hier benannten Schlüsselfunktionen gilt der jeweilige Leiter des Stabsbereichs als deren Inhaber. Davon ausgenommen ist die versicherungsmathematische Funktion, die vom Bereich Risikomanagement übernommen wird. Für sie ist allerdings ein Mitarbeiter innerhalb des Bereichs als Inhaber der Schlüsselfunktion benannt.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der damit einhergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Für die ROLAND Versicherungsgesellschaften wird das versicherungstechnische Risiko im Wesentlichen durch das Prämien- und Reserverisiko bestimmt. Das Stornorisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos spielt eine untergeordnete Rolle.

Durch die seit 2012 bestehende gruppeninterne 100-prozentige Rückversicherung bei ROLAND Rechtsschutz wird das versicherungstechnische Risiko von Jurpartner Rechtsschutz nahezu vollständig von ROLAND Rechtsschutz getragen.

Dem versicherungstechnischen Risiko sind die Versicherungsgesellschaften direkt über den Versicherungsbestand ausgesetzt.

Die Produkte von ROLAND Rechtsschutz sind nach Standard- und Industrieprodukten zu unterscheiden. Zu den Standardprodukten gehören zum Beispiel der Verkehrs-Rechtsschutz, der Privat- und Berufs-Rechtsschutz oder der Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz. Zu den Industrieprodukten zählen der Straf-Rechtsschutz, der Top-Manager-Rechtsschutz sowie weitere industriespezifische Produkte. Darüber hinaus ist ROLAND Rechtsschutz seit 1995 international tätig. Es bestehen Niederlassungen in Österreich und in Italien. Ferner ist ROLAND Rechtsschutz als Rückversicherer aktiv.

Bei den Produkten von ROLAND Schutzbrief handelt es sich ausschließlich um Schutzbrief-Versicherungen. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Prämie und ein niedriges Risiko aus. Weiterhin sind Schutzbrief-Versicherungen in der Regel durch eine zeitnahe Schadenmeldung und eine kurze Schadenabwicklung gekennzeichnet. Der Vertragsbestand von ROLAND Schutzbrief aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft teilt sich im Wesentlichen in die Produktgruppen Auto-Schutzbrief, Personen-Schutzbrief sowie Haus- und Wohnungs-Schutzbrief auf. Das übernommene Versicherungsgeschäft stellt mit einem Anteil von 64,4 Prozent (Vj. 63,4 Prozent) an den Bruttobeitragseinnahmen den dominierenden Geschäftsanteil dar.

Das Prämienrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vereinnahmte Prämie nicht ausreicht, die Schadenzahlungen abzudecken. Insoweit wird dieses Risiko grundsätzlich durch die Unsicherheit in Bezug auf die Schadenhäufigkeit und die Schadenhöhe bestimmt. Dem Prämienrisiko begegnen die ROLAND Versicherungsgesellschaften durch eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung des Markts einfließen.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch ausstehenden bekannten und unbekannten Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen. ROLAND Rechtsschutz begegnet diesem Risiko durch die Bildung ausreichender Schadenrückstellungen, welche auf Basis aktuarieller Schätztechniken ermittelt werden.

Das Großschadenrisiko, das heißt die Gefahr, dass zufällig besonders hohe Schäden auftreten, kann als besondere Ausprägung des Prämien- und Reserverisikos verstanden werden. Die Gefahr von Großschäden besteht bei ROLAND Rechtsschutz vornehmlich im Industriegeschäft. Im Standardgeschäft spielen Großschäden keine Rolle. Hier ist ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich der Gefahr von Kumulschäden ausgesetzt. Diese können sich unter anderem aus dem Belegschaftsgeschäft im Fall von Massenklagen ergeben, beispielsweise als Folge von Entlassungen bei großen Arbeitgebern. Auch die Möglichkeit einer aufgrund veränderter Rechtsprechung ausgelösten Klagewelle begründet ein Kumulrisiko.

Bei ROLAND Schutzbrief können vor allem extreme Witterungsverhältnisse in der Produktgruppe Auto-Schutzbrief als wesentlicher Einfluss auf die Schadenquote gekennzeichnet werden.

Das Prämien- und Reserverisiko von ROLAND Rechtsschutz wird zudem durch die Unsicherheit in Bezug auf die regelmäßig wiederkehrenden Anpassungen des „Gesetzes über die Vergütung der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte“ (RVG) beeinflusst. Die Unsicherheit liegt dabei in Zeitpunkt und Höhe der Anpassung von RVG-Vergütungstabellen, die sich auf die Entwicklung der Schadendurchschnitte bzw. das versicherungstechnische Geschäft auswirkt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt durch ein intensives Bestandsmanagement inklusive Neugeschäftssteuerung und Stornoprävention. Im Rahmen des Bestandsmanagements werden zudem proaktiv Schadenverläufe analysiert und bei Bedarf Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet. Weiterhin begegnen die Versicherungsgesellschaften dem versicherungstechnischen Risiko durch eine gezielte Produktentwicklung, eine risikogerechte Kalkulation sowie eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Annahmepolitik. Die Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch den Einsatz von Rückversicherung sowie durch ein aktives Schadenmanagement.

Insgesamt haben sich für den ROLAND Konzern die nach HGB bilanzierte Schadenquote und das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung im Zeitraum der letzten drei Jahre wie folgt entwickelt.

	2015	2014	2013
Schadenquote in %	64,4	65,6	61,8
Abwicklungsergebnis[1]	0,4	2,2	3,0

[1] In % der jeweiligen Eingangsrückstellung

Im Jahr 2015 wurde im Konzern von der Bilanzierung nach IFRS auf die Bilanzierung nach HGB umgestellt, sodass aktuell keine längere Zeitreihe ausgewiesen werden kann.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für die Versicherungsgesellschaften grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern sowie gegenüber Rückversicherern. In der Rechtsschutz-Versicherung besteht zudem die Gefahr, dass Forderungen aus Gerichtsverfahren ausfallen. Für ROLAND Assistance besteht das Forderungsausfall- und Liquiditätsrisiko im Wesentlichen darin, dass Kunden offene Forderungen nicht oder erst verspätet begleichen.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2015 rund 21,3 Mio. €.

Zur Abdeckung von Ausfallrisiken wurde für die Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,7 Mio. € gebildet und aktivisch abgesetzt.

Grundsätzlich begegnen die ROLAND Versicherungsgesellschaften dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 1,5 Prozent (Vj. 1,6 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 5,1 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €). Von den im Jahr 2015 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 51,7 Prozent realisiert.

Eine Besonderheit bei Rechtsschutz-Versicherern sind die Forderungen aus Gerichtsverfahren. Diese entstehen, wenn etwa nach gewonnenen Gerichtsverfahren die Vorschüsse zu den Gerichtsverfahren zurückzufordern sind oder darüber hinaus Ansprüche an den Gegner existieren.

Dem Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern begegnen die Versicherungsgesellschaften der ROLAND-Gruppe grundsätzlich durch die Auswahl von Zedenten und Rückversicherern mit einer hohen Bonität. Zum 31. Dezember 2015 bestanden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 13,4 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €).

Für ROLAND Assistance besteht ein Ausfall- und Liquiditätsrisiko im Wesentlichen darin, dass Kunden offene Forderungen nicht oder erst verspätet begleichen. Mit dem Ausfall eines Kunden bleiben darüber hinaus die geplanten Umsätze aus. Insbesondere besteht ein Liquiditätsrisiko, sobald ROLAND Assistance gegenüber Dienstleistern in Vorleistung tritt. Dem Ausfall- und Liquiditätsrisiko begegnet ROLAND Assistance durch die Diversifizierung des Kundenportfolios, insbesondere über den Ausbau des Vertriebs und die Forcierung der Neukundenakquise. Auf Basis eines umfassenden

Controllings der Liquidität und der offenen Forderungen, können Maßnahmen zur Senkung des Liquiditätsbedarfs infolge verauslagter Kosten und Maßnahmen zur Reduzierung der offenen Forderungen getroffen und kann ein zeitnahes und konsequentes Forderungsmanagement durchgesetzt werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die ROLAND-Gruppe verfügt über ein Kapitalanlagenvolumen von rund 445,4 Mio. €, wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz selbst ausgeführt werden. Lediglich für den Spezialfonds übernehmen die extern beauftragten Assetmanager das Portfoliomanagement.

Die ROLAND Versicherungsgesellschaften stellen nahezu den gesamten Kapitalanlagebestand in der Gruppe (99,9 Prozent) und bestimmten damit auch maßgeblich das Risiko aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND-Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt, welche den größten Teil des Kapitalanlagenbestands ausmachen. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ferner stellen Änderungen im Wert nicht börsennotierter strategischer Beteiligungen oder Änderungen im Wert der selbst genutzten Immobilie Marktpreisrisiken dar. Ein Risiko aus Aktien besteht zum 31. Dezember 2015 nicht, da keine Aktien im Bestand gehalten werden. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht ebenso nicht, da der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert bzw. wechselkursgesichert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden für die Versicherungsgesellschaften im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests analysiert. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen um, dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend, die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2015 wurden alle internen Stresstests uneingeschränkt bestanden, sodass in der ROLAND-Gruppe von keiner Gefährdung der Risikotragfähigkeit auszugehen ist.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt ROLAND Rechtsschutz die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen der alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe

Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. In der ROLAND-Gruppe wird den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich begegnet (95,3 Prozent der Anleihen, Vj. 95,8 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 392,7 Mio. € (Vj. 365,1 Mio. €) entfallen 318,0 Mio. € (81,0 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen) und 74,8 Mio. € (19,0 Prozent) auf öffentliche Anleihen.

Das Zeitwertvolumen des Rentenbestands setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2015	2014
	in %	in %
AAA	20,5	16,6
AA	14,2	16,4
A	27,5	33,7
BBB	33,1	29,1
BB	4,2	3,1
B	0,2	0,7
Kein Rating	0,3	0,4
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2015		2014	
	in Mio. €	in % vom Zeitwert	in Mio. €	in % vom Zeitwert
Euroländer	**310,9**	**79,2**	**300,2**	**82,2**
Deutschland	184,6	47,0	181,0	49,6
Italien	35,1	8,9	30,9	8,5
Frankreich	28,0	7,1	28,6	7,8
Irland	20,2	5,1	19,8	5,4
Spanien	17,8	4,5	20,9	5,7
Niederlande	6,8	1,7	7,2	2,0
Belgien	4,9	1,2	2,3	0,6
Österreich	4,5	1,2	4,3	1,2
Slowenien	3,1	0,8	0,0	0,0
Litauen	2,7	0,7	2,7	0,7
Portugal	1,8	0,5	1,7	0,5
Luxemburg	1,1	0,3	0,5	0,1
Finnland	0,1	0,0	0,3	0,1
Rest der Welt	**81,8**	**20,8**	**64,9**	**17,8**
Gesamt	**392,7**	**100,0**	**365,1**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet die ROLAND-Gruppe durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlagenplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlagenplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend ist die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – organisatorisch aufgeteilt in ein Front-, Middle- und Backoffice. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front-, Middle- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Middleoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation sowie gegebenenfalls über die Anpassung der Vorgaben für die Fondsmanager begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert. Soweit relevant, erfolgt der Einsatz von Optionen und Futures zur Sicherung der Aktienbestände.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen,

zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen die ROLAND-Gruppe ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Strategischen Risiken ist die ROLAND-Gruppe zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt.

Grundsätzlich begegnet die ROLAND-Gruppe den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement der ROLAND-Gruppe grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency I konnte für das Geschäftsjahr 2015 eine ausreichende Bedeckung festgestellt werden. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 182,0 Prozent (Vj. 296,8 Prozent auf Basis IFRS) bedeckt.

Im Rahmen des in Vorbereitung auf Solvency II durchgeführten ORSA konnte für 2015 zudem die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen nach der Solvency II Standardformel angenommen werden.

Vor dem Hintergrund der geschäfts- und risikostrategischen Zielsetzung hat die ROLAND-Gruppe Maßnahmen ergriffen, die die Eigenmittelbasis für die Folgejahre stärken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des in der Gruppe vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ROLAND-Gruppe nachhaltig beeinträchtigen könnte.

ROLAND-KONZERN

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND-KONZERN

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Auch im Jahr 2015 konnte Deutschland im Vergleich zum Euroraum wieder ein höheres positives Wirtschaftswachstum erzielen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten die führenden Konjunkturforscher ein verhaltenes Wachstum in einer Größenordnung von 1,5 bis 2,1 Prozent, wobei für das Jahr 2016 sowohl von einer relativ stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung als auch von einer robusten Binnennachfrage aufgrund des unverändert hohen Beschäftigungsniveaus und von Lohnzuwächsen ausgegangen wird. Die Effekte aus einem schwächeren Außenwert des Euros sowie die niedrigen Energiepreise werden daran weiterhin einen Anteil haben. Das ansteigende verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird damit bei einer kaum geänderten Sparquote und einer sehr moderaten Inflationsrate die Konsumnachfrage stärken. Unterstellt ist dabei auch eine relativ konstante Dynamik im Euroraum. In diesem Jahr rechnet die Weltbank mit einem positiven Wachstum von circa 1,6 Prozent in der Eurozone. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Da etwa 90 Prozent der Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft auf private Haushalte entfallen, sind die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2016 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft rechnet für 2016 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von voraussichtlich 2,6 Prozent nach einem identischen Wachstum im Jahr 2015.

Schwerpunkte und Entwicklung des Konzerns im nächsten Jahr

Segment Recht

Die Geschäftsentwicklung ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres erwartungsgemäß erneut positiv verlaufen. Das im Jahr 2015 gezeichnete Neugeschäft wird im Jahr 2016 voll beitragswirksam. Die gute Entwicklung des Neugeschäfts wird sich weiter fortsetzen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch das neue modulare Produktangebot im Standardbereich. Für das Jahr 2016 rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einer weiteren Beitragsanpassung gemäß Treuhänderempfehlung. Unterstützt wird das organische Beitragswachstum zudem durch die Fortentwicklung der internationalen Aktivitäten in Österreich und Italien.

Das Leistungsvolumen der Gesellschaft, insbesondere im Arbeits-Rechtsschutz, wird konjunkturbedingt voraussichtlich nicht zusätzlich belastet werden.

Den Kostensteigerungen wirkt die Gesellschaft durch prozessoptimierende und kostensenkende Maßnahmen entgegen. Diese sehen vor allem eine Erhöhung der telefonischen Schadenmeldequote sowie die Steigerung des Automatisierungsgrads bei der Vertragsbearbeitung und Leistungsabwicklung im Standardgeschäft vor. Das strikte Kostenmanagement wird im Jahr 2016 das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv beeinflussen.

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

ROLAND ProzessFinanz wird ihren Expansionskurs weiter fortsetzen. Für 2016 ist der weitere Ausbau der internationalen Aktivitäten geplant.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken wird im Segment Recht für das laufende Geschäftsjahr 2016 mit einem ungefähr auf Vorjahresniveau liegenden Ergebnis gerechnet. Dabei wird ein im Vorjahresvergleich niedrigeres Kapitalanlageergebnis bei zum Jahresende moderat freundlichem Kapitalmarktumfeld unterstellt.

Segment Mobilität

Der Strategie-Update-Prozess von ROLAND Schutzbrief konnte im Jahr 2015 erfolgreich beendet werden. Die festgelegten Strategieziele wurden daraufhin schon teilweise durch gezielte Strategiemaßnahmen in das operative Geschäft übertragen.

Neben dem andauernd robusten und ertragreichen Geschäftsmodell im übernommenen Versicherungsgeschäft zielt die ertragsorientierte Wachstumsstrategie vor allem auf Großkunden als Multiplikatoren in verschiedenen Absatzkanälen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts. Des Weiteren verspricht sich die Gesellschaft von innovativen Einzelschutzbriefen, zum Beispiel in Form des Fahrrad-Schutzbriefs oder im Umfeld der Immobilien-Assistance, positive Wachstumsimpulse.

Die Vertriebsaktivitäten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zielen verstärkt auch auf neue Märkte außerhalb der Assekuranz, wie zum Beispiel den stationären Handel oder den Onlinehandel. Diese Märkte besitzen erhebliches Potenzial für innovative Eigenentwicklungen, um die vielfältigen Bedarfe an Hilfs- und Beistandsleistungen im Sinne eines nachhaltigen Wachstums der Beitragseinnahmen zu bedienen. Die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen wird zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen im nächsten Jahr führen.

Die konsequente Sanierung von defizitären bzw. unterdurchschnittlich profitablen Verträgen sollte sich künftig in der Schadenquotenentwicklung bemerkbar machen. Als wesentliche Risikofaktoren für die Schadenentwicklung sind aber weiterhin extreme Witterungseinflüsse zu nennen.

Bedingt durch Investitionen in neue Schutzbrief-Konzepte sowie notwendige Aufwendungen für Marketing werden die Verwaltungskosten voraussichtlich leicht ansteigen.

Für 2016 wurden die bisherigen strategischen Geschäftsfelder von ROLAND Assistance neu definiert und um das neu hinzugekommene Geschäftsfeld „Schutzbrief“ erweitert. Damit wird eine effiziente Steuerung aller Marktaktivitäten der Gesellschaft auch für die Zukunft sichergestellt. ROLAND Assistance wird auch im Jahr 2016 alle notwendigen Aktivitäten zur Kundenbindung und zur Ausweitung des Neugeschäfts forcieren, um sich im stark wettbewerbsintensiven Markt zu behaupten und die erreichte Marktposition weiter auszubauen. Daneben steht die weitere kontinuierliche Steigerung der betriebswirtschaftlichen Effizienz im Fokus des Handelns.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit steigenden Umsätzen und einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen wird im Segment Mobilität für das Jahr 2016 mit einem ungefähr auf Vorjahresniveau liegenden Ergebnis gerechnet.

Konzern

Unter Abwägung aller Chancen und Risiken rechnet der ROLAND-Konzern für das laufende Geschäftsjahr 2016 mit einem ungefähr auf Vorjahresniveau liegenden Konzernergebnis.

Köln, 18. März 2016

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND-KONZERN

JAHRESABSCHLUSS

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	Anhang				2015	2014
		€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				20.664.515,38	26.147.481,34
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1			9.868.174,19		10.238.991,19
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1					
1. Beteiligungen			1.191.481,86			1.196.629,05
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			30.000,00			80.000,00
				1.221.481,86		1.276.629,05
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			134.407.004,96			145.016.547,55
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			84.802.994,55			73.491.629,66
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		83.500.000,00				85.300.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		89.417.967,12				76.331.363,38
			172.917.967,12			161.631.363,38
4. Einlagen bei Kreditinstituten			14.475.919,37			22.214.642,69
5. Andere Kapitalanlagen			270.285,00			296.610,00
				406.874.171,00		402.650.793,28
					417.963.827,05	414.166.413,52

Aktiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9.259.493,36			8.614.346,18
2. Versicherungsvermittler		12.011.147,52			12.525.523,12
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „74,69 €; Vj. 7.402,43 €“			21.270.640,88		21.139.869,30
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			13.387.715,23		5.254.294,43
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „58.829,34 €; Vj. 68.054,79 €“					
III. Sonstige Forderungen			26.548.279,01		16.203.030,59
davon aus Steuern: „12.797.555,83 €; Vj. 7.420.256,83 €“					
davon an assoziierte Unternehmen: „4.879,00 €; Vj. 2.439,50 €“					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „22.032,43 €; Vj. 2.539,79 €“					
				61.206.635,12	42.597.194,32
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.843.344,95		7.206.026,36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			24.545.038,73		27.817.278,52
III. Andere Vermögensgegenstände			13.875.687,70		11.362.481,57
				47.264.071,38	46.385.786,45
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.588.758,64		4.994.371,09
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.706.003,48		2.195.807,60
				6.294.762,12	7.190.178,69
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				18.511,00	76.652,92
				553.412.322,05	**536.563.707,24**

Passiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	2				
I. Gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250.000,00
II. Kapitalrücklage			22.614.965,77		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		757.083,06			757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		49.364.988,77			45.468.291,21
			50.122.071,83		46.225.374,27
IV. Konzerngewinn			991.569,88		1.680.169,34
davon Konzernverlustvortrag (-)/-gewinnvortrag (+): „-1.188.822,43 €; Vj. 1.901.064,03 €“					
V. Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital			2.999.797,48		2.390.642,93
				86.978.404,96	83.161.152,31
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	3			10.450.000,00	10.450.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		98.286.894,23			94.438.281,51
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-38.296.901,32			-36.842.821,00
			59.989.992,91		57.595.460,51
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		531.448.595,25			520.239.567,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-235.459.479,53			-229.063.695,14
			295.989.115,72		291.175.871,86
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.000.000,00			1.000.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-461.500,00			-474.000,00
			538.500,00		526.000,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			2.292.631,00		2.865.789,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		933.967,00			856.631,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-425.586,53			-400.975,00
			508.380,47		455.656,00
				359.318.620,10	352.618.777,37

Passiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4		29.117.224,00		25.537.278,00
II. Steuerrückstellungen			9.437.741,00		7.627.392,00
III. Sonstige Rückstellungen			9.311.133,70		12.730.130,92
				47.866.098,70	45.894.800,92
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		18.001.343,31			15.179.637,04
2. Versicherungsvermittlern		5.320.758,62			6.738.569,85
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „168.577,74 €; Vj. 293.075,60 €“			23.322.101,93		21.918.206,89
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.911.749,15		4.762.869,94
III. Sonstige Verbindlichkeiten			15.136.607,57		17.641.755,72
davon				48.370.458,65	44.322.832,55
aus Steuern: „7.781.733,10 €; Vj. 11.326.600,59 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „121.233,81 €; Vj. 187.189,77 €“					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „0,00 €; Vj. 0,00 €“					
F. Rechnungsabgrenzungsposten				428.739,64	116.144,09
				553.412.322,05	**536.563.707,24**

ROLAND-KONZERN

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	5				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		436.512.221,69			417.900.225,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-191.555.286,59			-188.336.514,16
			244.956.935,10		229.563.711,41
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-4.182.512,25			-2.624.999,30
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.787.979,85			-254.317,29
			-2.394.532,40		-2.879.316,59
				242.562.402,70	226.684.394,82
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				169.152,63	238.376,22
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		264.195.058,97			251.489.717,49
bb) Anteil der Rückversicherer		-112.849.609,82			-103.435.847,04
			151.345.449,15		148.053.870,45
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		11.209.028,25			8.833.849,00
bb) Anteil der Rückversicherer		-6.395.784,39			-8.263.685,15
			4.813.243,86		570.163,85
				156.158.693,01	148.624.034,30
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-52.724,47	54.661,00
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				343.960,96	278.244,71
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			150.333.396,00		151.810.005,44
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-65.455.646,00		-69.256.625,29
				84.877.750,00	82.553.380,15
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				573.158,00	-118.098,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				1.871.584,89	-4.596.325,12

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		33.070,07			23.096,11
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen		23.340,84			24.964,33
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.039.728,00			979.326,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.259.004,77			9.053.263,39
		9.298.732,77			10.032.589,39
d) Erträge aus Zuschreibungen		121.853,28			6.398.267,67
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.429.043,86			530.022,92
			10.906.040,82		17.008.940,42
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.900.061,73			2.853.306,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		457.065,05			381.367,21
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.578,85			19.533,91
			3.360.705,63		3.254.207,68
				7.545.335,19	13.754.732,74
3. Sonstige Erträge	6		54.493.858,99		51.547.720,51
4. Sonstige Aufwendungen			51.928.075,12		57.054.658,26
				2.565.783,87	-5.506.937,75
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.982.703,95	3.651.469,87
6. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
7. Außerordentliche Aufwendungen			-115.183,00		-212.019,00
8. Außerordentliches Ergebnis				-115.183,00	-212.019,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.645.201,71		1.277.208,92
10. Sonstige Steuern			3.091.926,93		171.637,13
				7.737.128,64	1.448.846,05
11. Jahresüberschuss				4.130.392,31	1.990.604,82
12. Konzernverlustvortrag(-)/ Konzerngewinnvortrag(+) aus dem Vorjahr				-1.188.822,43	1.901.064,03
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				1.950.000,00	1.893.000,00

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernjahresüberschuss	4.130,4	1.990,6
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	7.273,1	3.409,8
Veränderung der Forderungen	-13.238,8	1.856,6
Veränderung der Verbindlichkeiten	3.946,5	-2.091,9
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-1.415,1	-534,3
Veränderung sonstiger Bilanzposten	5.523,6	19.892,3
gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.529,4	-8.185,4
Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**690,3**	**16.337,8**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	94,0	77,1
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	17,3	0,5
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	-202,0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.221,4	-1.626,0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.315,7	-2.521,9
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	**-3.425,8**	**-4.272,2**
Veränderung von Anleihen, Darlehen und nachrangigen Verbindlichkeiten	0,0	500,0
gezahlte Zinsen	-536,8	-534,0
Dividendenzahlung	0,0	-5.125,0
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-536,8**	**-5.159,0**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**-3.272,2**	**6.906,6**
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	**27.817,3**	**20.910,7**
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**24.545,1**	**27.817,3**

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

ROLAND-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

KONZERNBILANZ

Aktiva	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung		Summe Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögenswerte	18.925,3	22.464,2	1.107,6	1.318,7	1.311,5	2.742,3	-679,9	-377,7	20.664,5	26.147,5
B. Kapitalanlagen	406.507,5	405.883,9	16.547,2	14.879,4	969,5	1.302,0	-6.060,4	-7.898,9	417.963,8	414.166,4
C. Forderungen	48.349,6	32.201,6	15.519,5	13.770,1	4.748,4	1.239,1	-7.410,8	-4.613,6	61.206,7	42.597,2
D. Sonstige Vermögens-gegenstände	44.735,7	37.818,2	2.210,5	3.062,7	317,9	5.504,9	0,0	0,0	47.264,1	46.385,8
E. Rechnungsabgrenzungs-posten	6.172,0	6.979,2	320,6	371,8	0,0	0,0	-197,9	-160,8	6.294,7	7.190,2
F. Unterschiedsbetrag aus der Vermögens-verrechnung	0,0	61,2	18,5	15,4	0,0	0,0	0,0	0,0	18,5	76,6
Summe Segmentaktiva	**524.690,1**	**505.408,3**	**35.723,9**	**33.418,1**	**7.347,3**	**10.788,3**	**-14.349,0**	**-13.051,0**	**553.412,3**	**536.563,7**

Passiva	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung		Summe Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	9.500,0	9.500,0	950,0	950,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10.450,0	10.450,0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	353.184,1	346.009,0	6.134,5	6.609,8	0,0	0,0	0,0	0,0	359.318,6	352.618,8
D. Andere Rückstellungen	39.984,6	38.130,8	6.929,6	7.330,7	951,9	433,3	0,0	0,0	47.866,1	45.894,8
E. Andere Verbindlichkeiten	49.641,4	43.364,8	10.046,4	10.031,2	2.570,2	3.778,9	-13.887,5	-12.852,1	48.370,5	44.322,8
F. Rechnungsab-grenzungsposten	0,0	0,0	313,0	9,1	115,7	107,0	0,0	0,0	428,7	116,1
Summe Segmentpassiva	**452.310,1**	**437.004,6**	**24.373,5**	**24.930,8**	**3.637,8**	**4.319,2**	**-13.887,5**	**-12.852,1**	**466.433,9**	**453.402,5**
Eigenkapital									86.978,4	83.161,2
Summe Segmentpassiva									**553.412,3**	**536.563,7**

Die Segmentberichterstattung des ROLAND-Konzerns erfolgt gemäß § 297 (1) S. 2 HGB unter Beachtung des DRS 3. Dabei wurde die Segmentierung in die Geschäftsbereiche Recht und Mobilität vorgenommen. Das Segment „Sonstige" enthält die Gesellschaften, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Hinsichtlich der Faktoren, die zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente verwendet wurden, und der in den Segmenten angebotenen Dienstleistungen verweisen wir auf die Ausführungen zum Konzern im Konzernlagebericht. Auf eine Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da der größte Anteil der Beiträge im Inland erwirtschaftet wurde. Die Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb der Segmente, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

ROLAND-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung		Summe Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	Tsd. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge	416.594,6	398.842,1	19.917,6	19.058,2	0,0	0,0	0,0	0,0	436.512,2	417.900,3
2. Verdiente Beiträge f.e.R.	222.748,1	207.916,0	19.814,3	18.768,4	0,0	0,0	0,0	0,0	242.562,4	226.684,4
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	163,6	229,5	5,5	8,9	0,0	0,0	0,0	0,0	169,1	238,4
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	-143.450,9	-137.046,2	-12.707,8	-11.577,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-156.158,7	-148.624,1
5. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen f.e.R.	-344,0	-278,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-344,0	-278,2
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	-79.131,9	-76.834,8	-5.745,8	-5.718,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-84.877,7	-82.553,4
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.	-52,7	135,2	573,2	-198,6	0,0	0,0	0,0	0,0	520,5	63,4
8. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-67,8	-5.878,5	1.939,4	1.282,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1.871,6	-4.596,3
9. Ergebnis aus Kapitalanlagen	10.912,3	15.468,6	532,2	457,2	46,5	169,3	-3.945,7	-2.340,3	7.545,3	13.754,8
10. Sonstige Erträge	16.746,1	9.784,6	46.081,0	50.519,1	1.826,5	1.687,1	-10.159,7	-10.443,1	54.493,9	51.547,7
11. Sonstige Aufwendungen	-15.168,2	-14.627,8	-45.416,8	-51.569,3	-1.889,9	-1.761,2	10.546,9	10.903,6	-51.928,1	-57.054,7
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.422,4	4.746,9	3.135,8	689,2	-16,9	95,2	-3.558,5	-1.879,8	11.982,7	3.651,5
13. Außerordentliches Ergebnis	-115,2	-11,5	0,0	-200,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-115,2	-212,0
14. Steuern	-5.993,2	-1.274,0	-369,5	-167,9	-1.467,5	-100,0	93,0	93,0	-7.737,1	-1.448,9
15. Jahresüberschuss	**6.314,0**	**3.461,4**	**2.766,3**	**320,8**	**-1.484,4**	**-4,8**	**-3.465,5**	**-1.786,8**	**4.130,4**	**1.990,6**

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen handelt es sich ausschließlich um externe Versicherungsbeiträge. In den übrigen Erträgen des Segments Mobilität sind Umsatzerlöse mit externen Kunden in Höhe von 37.652,5 Tsd. € (Vj. 32.476,6 Tsd. €) enthalten.
Zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH und den Konzerngesellschaften ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, ROLAND ProzessFinanz AG und Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH bestehen Gewinnabführungsverträge. Aufwendungen aus Gewinnabführung bzw. Erträge aus Verlustübernahme werden in der Segmentberichterstattung als Ergebnisverwendung betrachtet, sodass die Segmente um diese Erträge und Aufwendungen bereinigt sind.

ROLAND-KONZERN

ANHANG

ALLGEMEINE HINWEISE ZUM KONZERNABSCHLUSS

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der §§ 341j ff. in Verbindung mit §§ 290 ff. des HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt. Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 (1) i. V. m. § 265 (2) HGB angegeben. Die Effekte aus der Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS zurück auf HGB wurden in einer Überleitungsrechnung für das Eigenkapital gesondert dargelegt.

Die vom Standardisierungsrat des „Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC)“ verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu Kapitalflussrechnung (DRS 21), Segmentberichterstattung (DRS 3), Unternehmenserwerben im Konzernabschluss (DRS 4), Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis (DRS 7), Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss (DRS 8), Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern (DRS 13), Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17 geändert 2010), Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises (DRS 19) und Konzernlagebericht (DRS 20) wurden angewandt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, wurden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten wurden gemäß § 265 (8) HGB grundsätzlich nicht angegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ROLAND Rechtsschutz werden neben dem Jahresabschluss des Mutterunternehmens alle Unternehmen einbezogen, an denen die ROLAND Rechtsschutz direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Aufschluss über den Konsolidierungskreis gibt die folgende Konzernanteilsbesitzliste:

Direkte und indirekte Anteile	Land	Anteile am Eigenkapital %
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	DE	100,00
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	DE	100,00
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln	DE	100,00
Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, Köln	DE	100,00
ROLAND ProzessFinanz AG, Köln	DE	100,00
ROLAND Assistance GmbH, Köln	DE	51,00
ROLAND AssistancePartner GmbH, Dresden	DE	51,00
ROLAND Risk Consulting s.r.l., Mailand[1]	IT	100,00
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand	IT	51,00
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln[2]	DE	27,43

[1] Gesellschaft in Liquidation.
[2] Assoziiertes Unternehmen.

Die Beteiligung an der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, wird als Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und nach der Equity-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil einbezogen.

Aus dem Konsolidierungskreis schieden im Geschäftsjahr die DURENDAL AG, Köln, und die Pugnator GmbH, Köln, durch Verschmelzung zum 1. Januar 2015 auf das Mutterunternehmen aus. Darüber hinaus wurde die AD Haus GmbH, München, zum 1. Januar 2015 auf die ROLAND Assistance GmbH, Köln, verschmolzen.

Konsolidierungsgrundsätze

Abschlussstichtag aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Im Konzernabschluss erfolgte die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 (1) HGB nach der Neubewertungsmethode. Die vor dem 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode vorgenommenen Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Art. 66 (3) S. 4 EGHGB unverändert beibehalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises wurden konsolidiert. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung erfasst. Für nicht im Konzernbesitz befindliche Anteile an den Posten Jahresüberschuss, Gewinnvortrag und Stammkapital sowie an den Gewinnrücklagen der ROLAND Assistance GmbH, der ROLAND AssistancePartner GmbH und der Assistance Partner Services s.r.l. werden Fremdanteile ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Einfluss der Währungsumrechnung auf den Konzern ist von untergeordneter Bedeutung. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen wurden zum aktuellen Devisengeldkurs bzw. Devisenbriefkurs ermittelt und erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen. Es handelt sich nur um unwesentliche Beträge.

ROLAND-KONZERN

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Grundstücke und Gebäude wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Unter dem Posten „Sachanlagen und Vorräte" sind die angefallenen Gutachter-, Gerichts- und Anwaltskosten für übernommene Prozesse von ROLAND ProzessFinanz aktiviert. Der Ansatz erfolgt mit dem Nominalwert, auf den eine Pauschalwertberichtigung von 20 Prozent vorgenommen wird. Im Geschäftsjahr war die Pauschalwertberichtigung um 401.700,00 € zu erhöhen. Bei erstinstanzlich verlorenen Prozessen, die nächstinstanzlich fortgeführt werden, erfolgt seit dem 1. Januar 2015 bis zu einem Obsiegen in höherer Instanz eine Wertberichtigung in Höhe von 50 Prozent, soweit keine Rückfinanzierungsvereinbarung mit einem anderen Prozessfinanzierer besteht. In den Vorjahren wurden die erstinstanzlich verlorenen Prozesse stets zu 100 Prozent wertberichtigt.

Verlorene Prozesse, gegen die keine Berufung eingelegt wurde, werden ausgebucht.

Die Anteile an Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ein Teil der sonstigen Kapitalanlagen wurde im Geschäftsjahr mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 218,4 Mio. € nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341b i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Anteile an einem Mischfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen. Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € vermieden. Insoweit übersteigt der Buchwert bei diesen Wertpapieren den Zeitwert.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts bei den Renten im Mischfonds wird auf Basis der im Fonds enthaltenen Inhaberschuldverschreibungen grundsätzlich von einer vollständigen Rückzahlung zum Nominalwert am Ende der Laufzeit ausgegangen. Ein etwaiges Agio wird auf die Restlaufzeit verteilt; Forderungs- und Cashpositionen im Fonds sowie voraussichtliche Ausfälle bei Zins und Tilgung werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Immobilienfonds sind mit dem Börsenkurs bewertet.

Die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ist der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet. Etwaige Agien werden gemäß der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt.

Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen nach vorangegangenen Abschreibungen werden bis zu dem dauerhaft beizulegenden Wert, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Die stille Beteiligung, die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird, wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c (1) HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Agien werden gemäß der Effektivzinsmethode auf die Restlaufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag bewertet. Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen (bis auf das Körperschaftsteuerguthaben gemäß SEStEG), der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt.

In den sonstigen Forderungen wurde das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben, das mit 1,5 Prozent diskontiert wurde, aktiviert.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Zugrundelegung des für das Bruttogeschäft ermittelten Beitragsübertragssatzes abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen errechnet.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Rückstellung für Zahlungen auf geschlossene Schäden und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen; von den Schadenrückstellungen sind RPT-Forderungen abgesetzt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2012 gemeldeten Schäden sowie die Schäden der Leistungsart Auslandskrankenrücktransport, durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die in den Jahren 2013, 2014 und 2015 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der Vorjahre unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlags.

Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Schadenrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde auf Basis der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eigener aktuarieller Erkenntnisse angesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte auf Basis der vertraglichen Bestimmungen.

Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung bei ROLAND Schutzbrief sind ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr erfüllt. Die Auflösung wird gemäß Abschnitt 1 Nr. 7 Anlage (zu § 29) RechVersV über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno. Die Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Die Höhe der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergibt sich aus den Aufgaben der Zedenten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 bis 3,0 Prozent und bei den Renten 1,75 Prozent für die Mitarbeiter. Die Fluktuation wurde mit 3,0 Prozent berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 3,89 Prozent (Vj. 4,55 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Altersteilzeitabkommen vom 11. Juni 1997 für die private Versicherungswirtschaft zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des diskontierten Erfüllungsbetrags angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 2,8 Mio. € (Vj. 2,7 Mio. €) wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 3,0 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) bewertet, welcher mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen bzw. sonstigen Rückstellungen von 3,1 Mio. € (Vj. 3,4 Mio. €) verrechnet wurde. Die dafür angefallenen Aufwendungen von insgesamt 1,4 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) wurden mit den Erträgen von 1,5 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) verrechnet.

Im ausländischen übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um ein Quartal zeitversetzt erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2015 bewertet. Ausgaben im Sinne von § 250 (1) HGB wurden aktivisch abgegrenzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragssteuersatzes von aktuell 32,45 Prozent für das Inland, 25,00 Prozent für die Betriebsstätte Österreich und 31,40 Prozent für die Betriebsstätte Italien. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird der Entlastungsbetrag nur so weit angesetzt, als ihm eine passive latente Steuer in gleicher Höhe gegenübersteht. Im Geschäftsjahr ergab sich nach der Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern insgesamt ein aktiver Überhang und somit eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

ROLAND-KONZERN

SONSTIGE ANGABEN

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1.247 (Vj. 1.210) Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Davon waren durchschnittlich 1.170 (Vj. 1.134) Personen im Innendienst und 77 (Vj. 76) im Außendienst zur Betreuung der Außenorganisationen unserer Vertragsgesellschaften sowie der Makler eingesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Personalaufwand in Höhe von 81.409,0 Tsd. € (Vj. 80.967,0 Tsd. €) erfasst.

Angaben zu Honoraren der Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr 2015 im Konzernabschluss gezahlte Honorar (ohne Umsatzsteuer) betrug für Abschlussprüfungen 243,6 Tsd. € (Vj. 225,6 Tsd. €) und für Steuerberatungsleistungen 63,9 Tsd. € (Vj. 98,2 Tsd. €). Die Kosten für sonstige Beratungsleistungen der Abschlussprüfer betrugen im Jahr 2015 308,3 Tsd. € (Vj. 74,9 Tsd. €).

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERNBILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und B. II.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.147.481,34	2.315.674,61	17.314,81		7.781.325,76	20.664.515,38
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.238.991,19				370.817,00	9.868.174,19
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen [1]	971.399,17				1.897,19	969.501,98
2. Beteiligungen	225.229,88		3.250,00			221.979,88
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.000,00		50.000,00			30.000,00
4. Summe B.II.	**1.276.629,05**		**53.250,00**		**1.897,19**	**1.221.481,86**
Summe insgesamt	**37.663.101,58**	**2.315.674,61**	**70.564,81**	**0,00**	**8.154.039,95**	**31.754.171,43**

[1] Bewertung at Equity

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERNBILANZ – PASSIVA

2 A. Eigenkapital

Zusammensetzung und Entwicklung

	1.1.2015	Konzernjahres-überschuss	Dividenden-zahlung	Übrige Veränderungen	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	10.250,0	0,0	0,0	0,0	10.250,0
Kapitalrücklage	22.615,0	0,0	0,0	0,0	22.615,0
Gewinnrücklagen (einschließlich Gewinnvortrag)	47.905,5	3.507,8	0,0	-299,7	51.113,6
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	2.390,7	622,6	0,0	-13,5	2.999,8
Summe	**83.161,2**	**4.130,4**	**0,0**	**-313,2**	**86.978,4**

	1.1.2014	Konzernjahres-überschuss	Dividenden-zahlung	Übrige Veränderungen	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	10.250,0	0,0	0,0	0,0	10.250,0
Kapitalrücklage	22.615,0	0,0	0,0	0,0	22.615,0
Gewinnrücklagen (einschließlich Gewinnvortrag)	50.450,3	2.165,5	-5.125,0	414,7	47.905,5
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	2.749,5	-382,3	-98,0	121,5	2.390,7
Summe	**86.064,8**	**1.783,2**	**-5.223,0**	**536,2**	**83.161,2**

Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nennwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde, beträgt 10.250,0 Tsd. € und ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert in 20.000 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die AXA Konzern AG, Köln, sowie die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln, sind mit mehr als 25 Prozent, aber weniger als 50 Prozent am gezeichneten Kapital der Gesellschaft beteiligt. Dies wurde durch die Gesellschaften nach § 20 AktG mitgeteilt.

Für das Geschäftsjahr 2015 schlägt der Vorstand der Muttergesellschaft ROLAND-Rechtsschutz vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.960.169,81 € mit 1.950.000,00 € in die Gewinnrücklagen einzustellen und mit 10.169,81 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Eigenkapitalüberleitungsrechnung

Die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG erstellt im Rahmen der Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf HGB erstmals seit dem 31. Dezember 2004 wieder einen HGB-Konzernabschluss.

In der Konzernberichterstattung ist das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Übergangs von IFRS auf HGB überzuleiten und sind die Veränderungen zu erläutern. Die Umstellung der Konzernrechnungslegung auf HGB erfolgt auf Basis einer HGB-Konzerneröffnungsbilanz zum 1. Januar 2014. Die Überleitung des Konzerneigenkapitals nach IFRS auf das Konzerneigenkapital nach HGB ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Übriges Eigenkapital	Neubewertungsrücklage	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Eigenkapital zum 31.12.2013 nach IFRS	**134.414,2**	**2.699,3**	**137.113,5**
Effekte Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	-9.340,1		-9.340,1
Kapitalanlagen	-3.310,5	-2.674,1	-5.984,6
Aktivierung Abschlusskosten	-33.555,0		-33.555,0
Effekte Passiva			
Versicherungstechnische Rückstellungen	-24.096,3		-24.096,3
Andere Rückstellungen	-1.319,0	7.189,5	5.870,5
Weitere Effekte			
Veränderungen im Konsolidierungskreis	6.234,1	-7.214,7	-980,6
Latente Steuern	14.502,6		14.502,6
Sonstige Effekte	2.534,8		2.534,8
Eigenkapital zum 1.1.2014 nach HGB	**86.064,8**	**0,0**	**86.064,8**

Aufgrund der nachfolgenden Effekte reduziert sich das bilanzielle Konzerneigenkapital um 51.148,7 Tsd. € auf 86.064,8 Tsd. €:

- Die Neubewertungsrücklage in Höhe von saldiert 2.699,3 Tsd. € ist aufgelöst.
- ROLAND Rechtsschutz macht vom Wahlrecht der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände gemäß § 248 (2) HGB keinen Gebrauch.
- Aus der Umstellung der nach IAS 39 bewerteten Finanzinstrumente hin zu einer Bewertung nach HGB ergibt sich ein negativer Überleitungseffekt von 5.984,6 Tsd. €.
- Die nach HGB nicht zulässige Aktivierung von Abschlusskosten führt zu einem negativen Effekt von 33.555,0 Tsd. € auf das Eigenkapital.
- Nach IFRS erfolgte die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen mit anerkannten aktuariellen Verfahren zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen. Die Bewertung nach den Vorschriften des HGB führte in Höhe von 24.096,3 Tsd. € zu einer Verminderung des Eigenkapitals.
- Der Effekt aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus dem Spezial-Sondervermögen, das unter IFRS gemäß IFRS 10 voll zu konsolidieren war, während nach § 290 HGB eine Konsolidierungspflicht entfällt und die Fondsanteile bilanziert werden.
- Aus den unterschiedlichen handelsrechtlichen Wertansätzen zwischen HGB und IFRS ergibt sich nach HGB ein Aktivüberhang latenter Steuern, der unter Ausübung des Wahlrechts nach § 274 (1) S. 2 HGB nicht angesetzt wird. Nach IFRS bestand ein Überhang an passiven latenten Steuern, dessen Wegfall zu einem positiven Eigenkapitaleffekt von 14.502,6 Tsd. € führt.

3 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um zwei im Geschäftsjahr 2014 aufgenommene nachrangige Darlehen mit einer Laufzeit bis 2021 und einem Zins in Höhe von 5,65 Prozent p.a.

4 D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, und die HDI Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zu ROLAND Rechtsschutz die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge der ehemaligen Mitarbeiter der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die ROLAND Rechtsschutz eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 3.009,5 Tsd. € betrug.

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5 I.1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	418.498,3	400.893,7
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-191.555,3	-188.336,5
Übernommene Rückversicherungsbeiträge	18.013,9	17.006,5
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.182,5	-2.625,0
Veränderung des RV-Anteils an den Bruttobeitragsüberträgen	1.788,0	-254,3
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	**242.562,4**	**226.684,4**

Die Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erzielt.

Die Aufteilung der Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nach Regionen ergibt sich wie folgt:

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Inland	380.688,0	364.354,3
Österreich	21.012,2	17.348,6
Italien	16.735,0	18.878,9
Niederlande	63,1	311,9
Gebuchte Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	**418.498,3**	**400.893,7**

6 II.3. Sonstige Erträge

Zusammensetzung

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse ROLAND Assistance GmbH	37.652,5	32.476,6
Sonstige Umsatzerlöse	6.055,0	3.983,7
Übrige	10.786,4	15.087,4
Summe	**54.493,9**	**51.547,7**

Köln, 18. März 2016

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND-KONZERN

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 11. April 2016
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Feemers**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND-KONZERN

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und der Konzern-Gesellschaften erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der ebenso mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 haben dem Aufsichtsrat gleichfalls vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung das Ergebnis seiner Prüfung mündlich erläutert und diesbezügliche Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht.

Köln, 27. April 2016

Der Aufsichtsrat
Oliver Schoeller
Vorsitzender

ROLAND RECHTSSCHUTZ

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 62

Aufsichtsrat 63

Vorstand 65

Beirat 66

Lagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 68
- Betriebenes Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur 69
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 70
  - Finanz- und Vermögenslage 74
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 75
- Risikobericht 78
- Nachtragsbericht 89
- Ausblick und Chancen 90

Jahresabschluss

- Bilanz 92
- Gewinn- und Verlustrechnung 96
- Anhang 98

Bestätigungsvermerk 112

Bericht des Aufsichtsrats 113

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

KENNZAHLEN

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln		2015		2014		2013
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Beiträge						
brutto		416,6		398,8		384,3
Veränderung	4,5		3,8		13,9	
f. e. R.		225,1		210,7		201,6
von brutto	54,0		52,8		52,5	
verdiente f. e. R.		222,8		207,9		200,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		143,5		137,0		123,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,4		65,9		61,8	
Schadenrückstellungen f. e. R.		293,6		288,9		288,5
in % der Schadenzahlungen f. e. R.	211,7		211,3		225,5	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		79,5		77,1		72,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,7		37,1		36,2	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		353,1		345,9		342,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	158,5		166,4		171,1	
Kapitalanlagen		423,0		419,0		423,9
Nettorendite	2,5		3,6		3,2	
Gezeichnetes Kapital		10,3		10,3		10,3
Eigenkapital[1]		86,3		82,4		78,6
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	38,3		39,1		39,0	
Jahresüberschuss		3,9		3,8		8,1
Anzahl fest angestellter Mitarbeiter per 31.12. (einschließlich Auszubildender)		818		776		773

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUFSICHTSRAT

Oliver Schoeller, Köln

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Dr. Thomas Buberl, Köln

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln

Nicole Arglebe, Köln

Datenverarbeitungskauffrau
Von den Arbeitnehmern gewählt

Thorsten Cremer, Köln

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Von den Arbeitnehmern gewählt

Jan De Meulder, Bad Homburg

Vorsitzender des Vorstands
Basler Versicherungen, Bad Homburg
bis 4. Mai 2015

Michael Doering, Braunschweig

Vorsitzender der Vorstände
Öffentliche Versicherungen Braunschweig, Braunschweig

Dr. Karsten Eichmann, Berg

Vorsitzender des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Dr. Andreas Eurich, Wuppertal

Vorsitzender der Vorstände
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Thomas Ludwig, Bergisch Gladbach

Betriebsratsvorsitzender
Von den Arbeitnehmern gewählt

Stefan Rodrian, Eitorf

Systemadministrator
Von den Arbeitnehmern gewählt

Dr. Frederic Roßbeck, Kleinmachnow

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg-Versicherung AG, Berlin

Dr. Hanns Martin Schindewolf, Stuttgart

bis 5. November 2015

Dr. Alexander Tourneau, Hamburg

Mitglied des Vorstands
Basler Versicherungen, Bad Homburg
seit 4. Mai 2015

Alain Zweibrucker, Köln

Bereichsleiter P & C Retail
AXA Konzern AG, Köln
seit 5. November 2015

Prof. Dr. h. c. A. Wilhelm Klein, Köln †

Ehrenvorsitzender

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

VORSTAND

Rainer Brune, Köln

Vorsitzender

Personal und Soziales, Marketing und Kommunikation, Geschäftsfeld International, Vertrieb, Konzernrecht/Compliance/Datenschutz, Unternehmensentwicklung, Interne Revision, Kapitalanlagenmanagement

Marc Böhlhoff, Krefeld

Finanz- und Rechnungswesen, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Risikomanagement, Kapitalanlagencontrolling
seit 1. Mai 2015

Dr. Ulrich Eberhardt, Köln/Rödental

Geschäftsfeld Standard, Geschäftsfeld Industrie, Vermittler- und Kunden-Service, Leistung
seit 1. Oktober 2015

Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

Geschäftsfeld Standard, Geschäftsfeld Industrie, Vermittler- und Kunden-Service, Leistung
bis 30. September 2015

Dr. Ulrich Scholten, Köln

Finanz- und Rechnungswesen, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Risikomanagement, Kapitalanlagencontrolling
bis 31. März 2015

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BEIRAT

Horst W. Fossen, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R.
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Franz Bergmüller, München

Mitglied des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin
bis 1. Juli 2015

Wolfgang Hanssmann, Köln

Mitglied des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln
bis 31. März 2015

Jens Hasselbächer, Pulheim

Mitglied des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln
ab 1. April 2015

Markus Jost, Hamburg

Mitglied des Vorstands
Basler Versicherungen, Bad Homburg
ab 6. Juli 2015

Frank Lamsfuß, Remscheid

Mitglied der Vorstände
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Knud Maywald, Wendeburg

Stellv. Vorsitzender der Vorstände
Öffentliche Versicherungen Braunschweig, Braunschweig
ab 1. Januar 2015

Prof. Dr. Hartmut Nickel-Waninger, Heikendorf

Mitglied des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Dr. Alexander Tourneau, Hamburg

Mitglied des Vorstands
Basler Versicherungen, Bad Homburg
bis 6. Juli 2015

Frank A. Werner, Schliersee

Mitglied des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin
ab 1. Juli 2015

Dr. Jan Martin Wicke, Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands
Talanx Deutschland AG, Hannover

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltkonjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2015 weiterhin moderat entwickelt. Das Wachstum der Weltwirtschaft betrug nach Angabe des IWF 3,1 Prozent nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Eine wesentliche Ursache für diese verhaltene Entwicklung war die nur moderate wirtschaftliche Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gepaart mit den konjunkturellen Abkühlungen in einigen Schwellenländern. Zu nennen sind hierbei insbesondere China, Russland und Brasilien. Der Euroraum verzeichnete nach einer Wirtschaftsleistung von 0,9 Prozent im Jahr 2014 eine verhaltene, aber positive Entwicklung von 1,5 Prozent. Deutschland erreichte für das Jahr 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent. Damit steht Deutschland im Vergleich zum Euroraum gut da. Die gleichwohl moderate Wachstumsdynamik in Deutschland wurde weiterhin von der Binnenwirtschaft getragen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,4 Prozent unter Vorjahresniveau. Bei einer nominalen Steigerungsrate von 2,9 Prozent erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auch real. Die Sparquote war mit 10,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr wieder leicht ansteigend.

Die Rentenmärkte im Euroland waren weiterhin gekennzeichnet durch ungewöhnlich niedrige Zinsen, welche durch die Fortführung der sehr expansiven Geldpolitik der EZB verursacht werden. So lag beispielhaft der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe zum 31. Dezember 2015 mit 0,63 Prozent nur leicht über dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres von 0,54 Prozent. Die Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv, gerade auch vor dem Hintergrund der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Der DAX stieg von 9.806 Punkten zum Jahresende 2014 im Laufe des Jahres 2015 um 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 nach vorläufigen Zahlen um 0,5 Prozent auf 193,6 Mrd. € steigern. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet auch für 2016 ein herausforderndes Jahr.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,6 Prozent auf 64,2 Mrd. €. Die Leistungen nahmen deutlich zu um 5,8 Prozent auf 48,0 Mrd. €. Hier machte sich vor allem der Orkan Niklas vom vergangenen März bemerkbar, der versicherte Schäden von etwa 750 Mio. € verursacht hat. In der Kraftfahrtversicherung entstanden mehr Schäden, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr Auto gefahren wurde.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BETRIEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

ROLAND Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie über Niederlassungen in Österreich und in Italien. Außerdem ist die Gesellschaft im aktiven Rückversicherungsgeschäft für Rechtsschutz tätig.

Die Gesellschaft bietet alle üblichen Leistungsarten an. Den Schwerpunkt bilden insbesondere Versicherungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden sowie Unternehmen. Sie ermöglichen durch das ROLAND Baustein-System eine passgenaue Absicherung, die durch Leistungen ergänzt wird, die über die eigentliche Absicherung hinausgehen. ROLAND Rechtsschutz ist im Bereich Firmenkunden auf zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für Unternehmensleiter, Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten und Kommunen, spezialisiert.

Darüber hinaus werden über die internationalen Niederlassungen landesübliche sowie spezielle Leistungsarten mit eigenen Bedingungswerken angeboten.

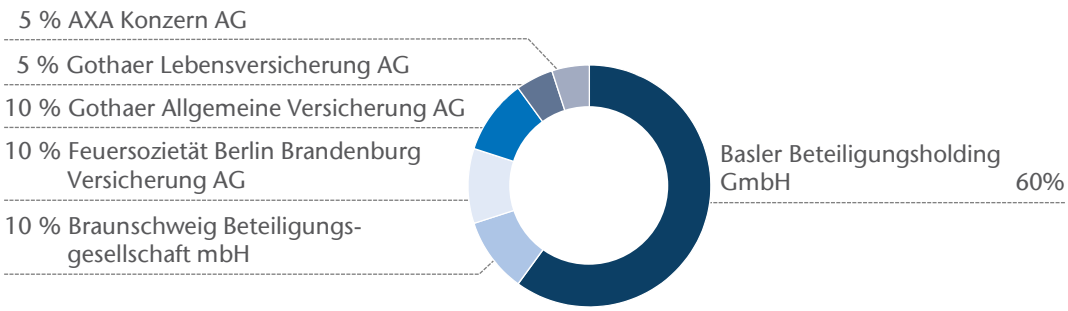
ROLAND Rechtsschutz arbeitet ohne eigenen Verkaufsaußendienst. Die Gesellschaft vertreibt ihre Produkte im Wesentlichen über die Ausschließlichkeitsorganisationen verschiedener Versicherer sowie über Makler und andere Kooperationspartner.

Aktionärsstruktur

Direkte Anteilseigner der Gesellschaft sind:

- AXA Konzern AG, Köln (39,88 Prozent)
- Gothaer Finanzholding AG, Köln (20,00 Prozent)
- Gothaer Krankenversicherung AG, Köln (5,10 Prozent)
- Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal (10,00 Prozent)
- ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln (25,02 Prozent)

Die Gesellschafterstruktur der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH wird in der unten stehenden Grafik abgebildet.



ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

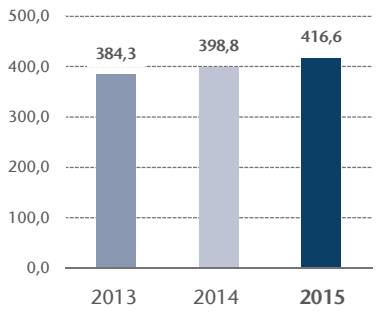
ERTRAGSLAGE

Dynamisches Neugeschäft und Beitragsanstieg

Im Geschäftsjahr sind die Beitragseinnahmen um 4,5 Prozent auf 416,6 Mio. € gestiegen. Damit wurde wieder ein deutlich über dem Marktdurchschnitt von 3,9 Prozent liegender Beitragszuwachs erreicht.

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Mio. €



Die positive Beitragsentwicklung ist im Wesentlichen auf das inländische Direktgeschäft sowie auf das Versicherungsgeschäft der Niederlassung in Österreich zurückzuführen. Von den Beiträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfielen 371,8 Mio. € (Vj. 355,6 Mio. €) auf das Inland und 37,8 Mio. € (Vj. 36,5 Mio. €) auf das internationale Geschäft.

Die Neugeschäftsbeiträge in Höhe von 44,8 Mio. € haben erneut das Ergebnis des Vorjahres von 42,5 Mio. € übertroffen, womit sich der positive Neugeschäftstrend der Vorjahre fortgesetzt hat. Die Bestandsprämie erreichte einen Wert von 412,1 Mio. €.

Die Anzahl der Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stieg von 1.855.590 Stück zum Ende des Vorjahres auf 1.859.941 Stück zum 31. Dezember 2015 an.

Trotz Reduzierung der obligatorischen Quotenabgabe haben sich die Rückversicherungsprämien aufgrund der gestiegenen Bruttobeiträge erhöht. Der Anteil der Rückversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts betrug 46,2 Prozent (191,5 Mio. €) nach 48,0 Prozent (188,1 Mio. €) im Vorjahr.

Aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat ROLAND Rechtsschutz rund 7,0 Mio. € (Vj. 6,7 Mio. €) an Beiträgen erzielt.

Leistungen an Kunden gestiegen

Die Zahl der gemeldeten Leistungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft hat sich 2015 auf 396.403 (Vj. 373.907) erhöht. An Leistungszahlungen wurden 3,8 Prozent mehr, also insgesamt 220,1 Mio. €, erbracht. Im übernommenen Versicherungsgeschäft fielen darüber hinaus 3,3 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €) an Leistungszahlungen an.

Der Bruttogeschäftsjahresschadenaufwand im Gesamtgeschäft belief sich 2015 auf 63,9 Prozent (Vj. 67,6 Prozent), bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge von 412,4 Mio. €. Die Nettoschadenquote verminderte sich auf 64,4 Prozent (Vj. 65,9 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

	2015	2014	2013
Bilanzieller Nettoschadenaufwand in Mio. €	143,5	137,0	123,8
Bilanzielle Nettoschadenquote in %	64,4	65,9	61,8

Gesunkene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 0,9 Prozent auf 147,3 Mio. € (Vj. 148,6 Mio. €). Die Provisionsaufwendungen stiegen wachstumsbedingt um 3,2 Mio. €. Die Verwaltungskosten verringerten sich infolge des strikten Kostenmanagements um 4,5 Mio. €.

Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – sank deutlich von 13,4 Prozent im Vorjahr auf 11,8 Prozent.

Die Nettokostenquote verminderte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 35,7 Prozent der verdienten Nettobeiträge.

Versicherungstechnisches Ergebnis verbessert

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich auf -0,4 Mio. € (Vj. -6,2 Mio. €). Die versicherungstechnische Ergebnisquote belief sich auf -0,2 Prozent (Vj. -3,0 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

	2015	2014	2013
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-0,4	-6,2	3,8

Kapitalanlageergebnis gesunken

Das Kapitalanlageergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. € auf 10,4 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vorjahr durch hohe Zuschreibungen auf Investmentanteile als Folge des allgemeinen Marktumfelds in Höhe von 6,4 Mio. € (im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. €) beeinflusst. Aufgrund der positiven Entwicklung der Aktienmärkte wurde im Laufe des Geschäftsjahres der im ROLAND-Masterfonds gehaltene Aktienbestand veräußert. Darüber hinaus wurden durch den Verkauf von Anteilen am ROLAND-Masterfonds und an einem Rentenfonds Buchgewinne in Höhe von 1,0 Mio. € realisiert.

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug 2015 nach Verbandsformel 2,2 Prozent (Vj. 1,9 Prozent), die Nettorendite lag bei 2,5 Prozent (Vj. 3,6 Prozent). Die Durchschnittsrendite nach Verbandsformel berücksichtigt ausschließlich die ordentlichen Erträge und Aufwendungen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand. In die Nettorendite geht das gesamte Kapitalanlageergebnis ein.

	2015	2014	2013
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	10,4	15,1	13,9
Nettorendite in %	2,5	3,6	3,2

Aufgrund der Bewertung von Anteilen an Investmentfonds sowie von Inhaberschuldverschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341 b (2) HGB wurden Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € unterlassen (Vj. 0,1 Mio. €). Über alle Kapitalanlagen bestanden Bewertungsreserven in Höhe von 38,3 Mio. € (Vj. 39,1 Mio. €), dies entspricht 9,1 Prozent (Vj. 9,3 Prozent) der Kapitalanlagen.

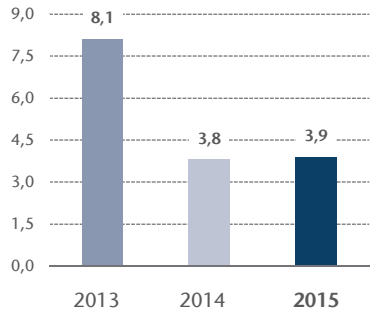
Jahresüberschuss

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2015 als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit einen Gewinn vor Steuern von 10,0 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) aus.

Der gesamte Steueraufwand beläuft sich auf 6,0 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) und ist im Wesentlichen geprägt durch die Bildung einer Rückstellung für Versicherungsteuer.

Der Jahresüberschuss beträgt 3,9 Mio. € (Vj. 3,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie des Gewinnvortrags verzeichnete die Gesellschaft 2015 einen Bilanzgewinn von 2,0 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €).

Jahresüberschuss
Werte in Mio. €



Prognose-Ist-Vergleich

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2015 zeigt folgendes Bild:

Die Erwartung an das Beitragswachstum wurde übertroffen. Die Zunahme der Schadenbelastung einschließlich der Zuführung zu den Schadenrückstellungen lag im Rahmen der Erwartungen. Infolge der Kosteneinsparungen lagen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb deutlich unter den geplanten Werten. Demgegenüber lag das Kapitalanlageergebnis unter dem Planwert, da die prognostizierten Aktienerträge nicht in vollem Umfang realisiert werden konnten. Das Ergebnis nach Steuern liegt aber leicht über dem Planwert.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagenpolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und ist bei den Kapitalanlagen auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung. Basierend auf einer zukunftsgerichteten rollierenden Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden sowie die Provisionszahlungen an Vermittler. Laufende Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und der Rückfluss von Kapitalanlagen bilden ausreichende liquide Mittel, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2015 im Jahresdurchschnitt 35,1 Mio. €.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten unter Berücksichtigung der in den Fonds enthaltenen Wertpapiere waren im Jahr 2015 wie folgt investiert: 15,6 Prozent (Vj. 14,2 Prozent) in öffentlichen Anleihen, 65,8 Prozent (Vj. 62,0 Prozent) in Unternehmensanleihen, 0,0 Prozent (Vj. 6,9 Prozent) in Aktien und 18,6 Prozent (Vj. 16,9 Prozent) in Immobilien, Beteiligungen, Tages- und Festgeldern sowie in sonstigen Anlagen. Der Mischfonds, der derzeit nur Unternehmensanleihen umfasst, wird durch eine Master-KVG gesteuert. Die Kapitalanlagetätigkeit für den Direktbestand wird von der Gesellschaft selbst ausgeführt. Die Kapitalanlagen bestehen überwiegend aus europäischen Wertpapieren mit Schwerpunkt Deutschland.

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme erreichte 79,7 Prozent (Vj. 81,7 Prozent). Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 353,1 Mio. € (Vj. 345,9 Mio. €) standen Kapitalanlagen von 423,0 Mio. € (Vj. 419,0 Mio. €) gegenüber. Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen betrugen 158,5 Prozent (Vj. 166,4 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen unterstreichen auch andere Indikatoren die Wettbewerbs- und Leistungskraft der Gesellschaft.

Hohes Qualifikationsniveau der Mitarbeiter

ROLAND Rechtsschutz beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 870 Mitarbeiter (Vj. 821); davon waren 818 (Vj. 776) fest angestellt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 52,4 Prozent (Vj. 52,2 Prozent). 85 Mitarbeiter (Vj. 82) arbeiteten als Führungskräfte in unterschiedlichen Führungsebenen; davon waren 23,5 Prozent (Vj. 28,0 Prozent) weiblich. Der Anteil der Hochschulabsolventen lag im Innendienst bei 38,0 Prozent (Vj. 40,3 Prozent), im Außendienst bei 30,4 Prozent (Vj. 37,7 Prozent). Die Quote der Auszubildenden betrug 1,6 Prozent (Vj. 1,6 Prozent).

Fest angestellte Mitarbeiter	2015	2014	2013
Weiblich	429	405	370
Männlich	389	371	403
Gesamt	**818**	**776**	**773**

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat sich ROLAND Rechtsschutz für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in der ersten Managementebene Ziele gesetzt.

Frauenanteil in %	Zielgröße 30.6.2017	Erreichungsgrad 31.12.2015
Aufsichtsrat	8	8
Vorstand	0	0
1. Managementebene	25	30

Kundenzufriedenheit

Um als Service-Versicherer den steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, wird laufend beim telefonischen Kontakt die Zufriedenheit unserer Kunden erhoben. Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierlich hohe Kundenzufriedenheit. Auf Basis dieser Ergebnisse werden regelmäßig Aktivitäten entwickelt, um die bereits über dem Marktdurchschnitt liegende Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu steigern.

Qualifizierte Unterstützung für Vertriebspartner

ROLAND Rechtsschutz beschäftigt ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coaches am Point of Sale und im ROLAND-eigenen Front Office Sales sowie dem Makler Competence Center tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler und weitere Vermittler und berät sie in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen.

Im ROLAND-Außendienst waren Ende des Jahres 2015 82 Mitarbeiter beschäftigt, davon 14 Mitarbeiterinnen. ROLAND Rechtsschutz arbeitet ausschließlich mit fest angestellten Außendienstmit-

arbeitern. Die Gesellschaft ist in der Lage, sich den Markterfordernissen flexibel anzupassen und jederzeit unmittelbar vertriebssteuernd einzugreifen. Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen den beiden großen Vertriebswegen Ausschließlichkeit und Industrie- und Makler-Vertriebe vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei den Vertriebspartnern jeweils gerecht zu werden. Neben den regional organisierten Bereichen der Ausschließlichkeit und des Makler-Vertriebs werden Vermittler von Großvertrieben, Industriemakler, Pool-Makler, Special Accounts sowie die Landesverbände von Haus und Grund in eigenen Untereinheiten separat betreut.

Das Geschäftsfeld ROLAND Industrie erfüllt die besonderen Anforderungen der Industriemakler bundesweit über die vertriebliche Betreuung durch sechs Underwriter und zwei Vertriebsdirektoren. Diese Kernkompetenz im Bereich der Risikoanalyse und Zeichnung von Rechtsschutz-Deckungen für Unternehmen und Unternehmer erlaubt – in Kombination mit entsprechenden Vollmachten – ein schnelles und professionelles Agieren und die Schaffung von spezifischen, am Kunden- und Maklerbedarf ausgerichteten Lösungen.

Reputation/Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Die ROLAND-Gruppe verfügt über beinahe 60 Jahre Expertise in Sachen Recht und Service. Auch in der Öffentlichkeit tritt das Unternehmen als Spezialist in Erscheinung. Im Geschäftsjahr 2015 standen unter anderem die folgenden Themen im Fokus:

- Im April wurde das ROLAND Baustein-System eingeführt. Damit reagiert ROLAND Rechtsschutz auf das wachsende Bedürfnis der Kunden nach individuellen Lösungen. Mit der neuen Produktpalette wurde das gesamte Privat- und Gewerbekunden-Portfolio in Bausteine aufgegliedert. Dank dieser modularen Struktur kann sich jeder Versicherte die für seine Situation optimale Rechtsschutz-Lösung selbst zusammenstellen. Außerdem wurde im Zuge der Einführung des ROLAND Baustein-Systems der komplette ROLAND-Marktauftritt überarbeitet, zum Beispiel mit einer aktualisierten Website. Dort können Kunden ihren Rechtsschutz nun erstmals selbst konfigurieren und direkt abschließen.
- Nach der erfolgreichen Kinderrechte-Aktion „Wir Kinder haben Rechte“ in den Jahren 2011 und 2012 sowie dem Schüler-Wettbewerb „Zeig uns deine Rechte!“ von 2013/2014 setzt ROLAND Rechtsschutz die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund fort. Im November 2015 startete der bundesweite Song-Contest „Raise Your Voice“. Der Wettbewerb richtet sich an Schüler der 9. bis 13. Klasse. Die Aufgabe: einen Song über Kinderrechte zu schreiben. Prominenter Pate der Aktion ist der Future-R&B-Sänger Ado Kojo. Zu gewinnen gibt es einen Tag mit Ado Kojo an der Siegerschule. Im Anschluss gibt der Sänger ein persönliches Konzert für die gesamte Schule, bei dem die Gewinner als Vorband auftreten. Zudem erhält die Schule eine Profi-Musikausrüstung. ROLAND übernimmt mit dem Engagement für Kinderrechte gesellschaftliche Verantwortung.
- Für den sechsten ROLAND Rechtsreport, der im Januar 2016 erschienen ist, hat ROLAND im Geschäftsjahr 2015 eine bevölkerungsrepräsentative Befragung beauftragt. Es wurde die Einstellung der Bevölkerung zum deutschen Rechtssystem und zur Mediation sowie zur Selbstbestimmung am Lebensende untersucht. Der ROLAND Rechtsreport entsteht alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach.
- ROLAND veröffentlichte auch 2015 regelmäßig Tipps zu alltäglichen rechtlichen Fragestellungen und aktuellen Rechtsproblemen. Ziel ist es, Verbraucher in Zusammenarbeit mit den Partneranwälten von ROLAND Rechtsschutz über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Die Informationen werden über die Unternehmens-Webseite, einen Kunden-Newsletter, soziale Medien sowie über Presse-Informationen verbreitet.

Sponsoring-Engagement

ROLAND Rechtsschutz hat im Laufe des Jahres 2015 folgende kulturelle Institutionen unterstützt:

- Kölner Kammerorchester
- KölnMusik

Außerdem besteht ein Kooperationsabkommen mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Brühl. Im Rahmen des dualen Studiums bildet ROLAND Rechtsschutz regelmäßig Studenten während der Praxisphase aus.

Anlässlich des Weihnachtsfestes hat die Gesellschaft erneut eine Spende an den Deutschen Kinderschutzbund vorgenommen.

KUBUS-Kundenzufriedenheitsbefragung 2015

Im Zuge der jährlich durchgeführten KUBUS-Kundenzufriedenheitsuntersuchung bescheinigen Versicherte ROLAND ein „sehr gutes" Preis-Leistungs-Verhältnis. Für die Untersuchung hat die unabhängige Beratungsgesellschaft MSR Insights Rechtsschutz-Kunden verschiedener Anbieter zu ihren Erfahrungen befragt. Um den deutschen Markt repräsentativ abzubilden, wurden mehr als 2.000 Interviews geführt.

Nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis gefragt, gaben 98 Prozent der ROLAND-Kunden an, mindestens zufrieden zu sein. Die deutliche Mehrheit davon ist sogar „sehr" oder „vollkommen" zufrieden. Zudem schätzen 92 Prozent ROLAND als Versicherer mit maximal durchschnittlichem Preisniveau ein. Nur acht Prozent stufen ROLAND als eher teuer ein.

Die KUBUS-Studie verwertet die unmittelbare Kundenmeinung anhand direkter Erfahrungen mit dem jeweiligen Rechtsschutz-Versicherer. Ein Gütesiegel wird nur dann vergeben, wenn die Bewertung des Unternehmens durch die Kunden besser ausfällt als der Marktdurchschnitt.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management" zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen zur Vorbereitung auf Solvency II.

Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet ROLAND Rechtsschutz „Risiko" als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels[1]. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko" verstanden werden.

Die mit dem Versicherungsgeschäft als Kerngeschäft, der Kapitalanlagetätigkeit und der operativen Tätigkeit im Allgemeinen einhergehenden Risiken der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG können grundsätzlich entsprechend den folgenden gemäß DRS 20 ausgegebenen Risikokategorien beschrieben werden:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken

Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgen die Darstellung der Risikolage von ROLAND Rechtsschutz in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat als Organ, welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das Risiko- und Compliance-Komitee stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller

[1] Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk, BaFin-Rundschreiben 3/2009), Nr. 5 Abs. 1.

Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Sowohl für die Risikomanagementfunktion als auch für die weiteren hier benannten Schlüsselfunktionen gilt der jeweilige Leiter des Stabsbereichs als deren Inhaber. Davon ausgenommen ist die versicherungsmathematische Funktion, die vom Bereich Risikomanagement übernommen wird. Für sie ist allerdings ein Mitarbeiter innerhalb des Bereichs als Inhaber der Schlüsselfunktion benannt.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von

Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der einhergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko von ROLAND Rechtsschutz wird im Wesentlichen durch das Prämien- und Reserverisiko bestimmt. Das Stornorisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos spielt für ROLAND Rechtsschutz eine untergeordnete Rolle.

Dem versicherungstechnischen Risiko ist ROLAND Rechtsschutz direkt über den Versicherungsbestand ausgesetzt. Die Produkte sind nach Standard- und Industrieprodukten zu unterscheiden. Zu den Standardprodukten gehören zum Beispiel der Verkehrs-Rechtsschutz, der Privat- und Berufs-Rechtsschutz oder der Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz. Zu den Industrieprodukten zählen der Straf-Rechtsschutz, der Top-Manager-Rechtsschutz sowie weitere industriespezifische Produkte.

Darüber hinaus ist ROLAND Rechtsschutz seit 1995 international tätig. Es bestehen Niederlassungen in Österreich und in Italien.

Ferner ist ROLAND Rechtsschutz als Rückversicherer aktiv.

Verteilung der Beiträge auf die Produkte	2015	2014
	%	%
Standard	86,1	86,6
Industrie	13,9	13,4

Das Prämienrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vereinnahmte Prämie nicht ausreicht, die Schadenzahlungen abzudecken. Insoweit wird dieses Risiko grundsätzlich durch die Unsicherheit in Bezug auf die Schadenhäufigkeit und die Schadenhöhe bestimmt. Dem Prämienrisiko begegnet ROLAND Rechtsschutz durch eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen und des Markts einfließen. Durch die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs kann in Zeichnungs- und Annahmepolitik auf signifikante Veränderungen reagiert werden.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch ausstehenden bekannten und unbekannten Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen. ROLAND Rechtsschutz begegnet diesem Risiko durch die Bildung ausreichender Schadenrückstellungen, welche auf Basis aktuarieller Schätztechniken und unter Berücksichtigung der Entwicklungen der Kosten von Rechtsstreitigkeiten ermittelt werden.

Das Großschadenrisiko, das heißt die Gefahr, dass zufällig besonders hohe Schäden auftreten, kann als besondere Ausprägung des Prämien- und Reserverisikos verstanden werden. Die Gefahr von Großschäden besteht bei ROLAND Rechtsschutz vornehmlich im Industriegeschäft. Im Standardgeschäft spielen Großschäden keine Rolle. Hier ist ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich der Gefahr von Kumulschäden ausgesetzt. Diese können sich unter anderem aus dem Belegschaftsgeschäft im Fall von Massenklagen ergeben, beispielsweise als Folge von Entlassungen bei großen Arbeitgebern. Auch die Möglichkeit einer aufgrund veränderter Rechtsprechung ausgelösten Klagewelle begründet ein Kumulrisiko.

Das Prämien- und Reserverisiko wird zudem durch die Unsicherheit in Bezug auf die regelmäßig wiederkehrenden Anpassungen des „Gesetzes über die Vergütung der Rechtsanwältinnen und

Rechtsanwälte“ (RVG) beeinflusst. Die Unsicherheit liegt dabei in Zeitpunkt und Höhe der Anpassung von RVG-Vergütungstabellen, die sich auf die Entwicklung der Schadendurchschnitte bzw. das versicherungstechnische Geschäft auswirkt.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt durch ein intensives Bestandsmanagement inklusive Neugeschäftssteuerung und Stornoprävention. Im Rahmen des Bestandsmanagements werden zudem proaktiv Schadenverläufe analysiert und bei Bedarf Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet. Weiterhin begegnet ROLAND Rechtsschutz dem versicherungstechnischen Risiko durch eine gezielte Produktentwicklung, eine risikogerechte Kalkulation sowie eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Annahmepolitik. Die Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch den Einsatz von Rückversicherung sowie durch ein aktives Schadenmanagement, welches auf Instrumente wie zum Beispiel Mediation, telefonische Rechtsberatung und ein Partneranwaltsnetz zurückgreift.

Insgesamt haben sich bei ROLAND Rechtsschutz die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis (für eigene Rechnung) im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt entwickelt:

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Schadenquote in %	64,4	65,9	61,8	58,6	60,3	61,1	59,5	60,9	59,4	62,2
Abwicklungsergebnis[1]	0,1	1,9	2,8	2,8	3,1	3,0	4,5	5,0	6,7	6,0

[1] In % der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, aus Gerichtsverfahren sowie gegenüber Rückversicherern.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2015 rund 22,7 Mio. €.

Zur Abdeckung von Ausfallrisiken wurde für die Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,6 Mio. € gebildet und aktivisch abgesetzt.

Grundsätzlich begegnet ROLAND Rechtsschutz dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 1,5 Prozent (Vj. 1,6 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 5,0 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €). Von den im Jahr 2015 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 51,8 Prozent realisiert.

Eine Besonderheit bei Rechtsschutz-Versicherern sind die Forderungen aus Gerichtsverfahren. Diese entstehen, wenn etwa nach gewonnenen Gerichtsverfahren die Vorschüsse zu den Gerichtsverfahren zurückzufordern sind oder darüber hinaus Ansprüche an den Gegner existieren.

Der Rückversicherungsschutz besteht derzeit aus Quoten-Rückversicherungsverträgen und Schadenexzedentenverträgen auf Einzelschadenbasis. Das Ausfallrisiko wird grundsätzlich durch die Auswahl von Zedenten und Rückversicherern mit einer hohen Bonität minimiert. Zum 31. Dezem-

ber 2015 bestanden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 9,0 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €).

Risiken aus Kapitalanlagen

ROLAND Rechtsschutz verwaltet ein Kapitalanlagenvolumen von rund 423,0 Mio. € (Vj. 419,0 Mio. €), wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz selbst ausgeführt werden. Lediglich für den Spezialfonds übernehmen die extern beauftragten Assetmanager das Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND-Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko von ROLAND Rechtsschutz wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ferner stellen Änderungen im Wert nicht börsennotierter strategischer Beteiligungen oder Änderungen im Wert der selbst genutzten Immobilie Marktpreisrisiken dar. Ein Risiko aus Aktien besteht zum 31. Dezember 2015 nicht, da keine Aktien im Bestand gehalten werden. Im Jahresverlauf 2016 soll ein Aktienbestand von rund 10 Mio. € aufgebaut werden. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht ebenso nicht, da der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert bzw. wechselkursgesichert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests analysiert. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen um, dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend, die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2015 wurden alle internen Stresstests uneingeschränkt bestanden.

Die folgende Darstellung zeigt die Ergebnisse des internen Stresstests zum 31. Dezember 2015:

	Basisszenario:	Aktienszenario: Aktien -15 %	Rentenszenario: Zinsen +100 BP	Schadenszenario: + 1/12 Jahresschaden	Gesamtszenario: kombinierter Aktien-, Renten- u. Schadenstress
in Mio. €					
Bedeckung zu Buchwerten					
Kapitalanlagen	405,1	405,1	391,4	386,3	372,5
Aktiva	677,3	677,3	675,3	658,5	656,5
Passiva	633,9	633,9	633,9	633,9	633,9
Bedeckung in %	**106,8**	**106,8**	**106,5**	**103,9**	**103,6**
Bedeckung zu Zeitwerten					
Kapitalanlagen	420,3	420,3	405,8	401,5	386,7
Aktiva	704,3	704,3	689,8	685,5	670,8
Passiva	633,9	633,9	633,9	633,9	633,9
Bedeckung in %	**111,1**	**111,1**	**108,8**	**108,1**	**105,8**

Der Kapitalanlagenbestand von ROLAND Rechtsschutz setzt sich größtenteils aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen, sodass die Marktwerte deutlich auf den Zinsstress reagieren. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit ist dadurch allerdings nicht gegeben. Die Auswirkungen auf die Buchwerte in Form bilanzieller Abschreibungen sind im Zinsstress gering. Fast alle Zinspapiere des Rentendirektbestands sind dem Anlagevermögen zugeordnet und es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Das Aktienstressszenario hatte zum 31. Dezember 2015 keine Auswirkungen auf ROLAND Rechtsschutz, da zu diesem Datum keine Aktien im Bestand gehalten wurden.

Im Gesamtstressszenario, welches das Zins- und Aktienstressszenario miteinander kombiniert sowie zusätzlich einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen berücksichtigt, sind die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit am stärksten. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit kann allerdings verneint werden.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt ROLAND Rechtsschutz die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen des alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. ROLAND Rechtsschutz begegnet den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich (93,5 Prozent der Anleihen, Vj. 93,4 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 374,0 Mio. € (Vj. 348,9 Mio. €) entfallen 295,2 Mio. € (78,9 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen), 71,7 Mio. € (19,2 Prozent) auf öffentliche Anleihen und 7,1 Mio. € (1,9 Prozent) auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Das Zeitwertvolumen der festverzinslichen Wertpapiere setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2015	2014
	%	%
AAA	20,6	16,1
AA	13,2	15,8
A	27,4	32,4
BBB	32,3	29,1
BB	4,3	3,2
B	0,3	0,7
kein Rating	1,9	2,7
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2015		2014	
	in Mio. €	in % vom Zeitwert	in Mio. €	in % vom Zeitwert
Euroländer	293,9	78,6	286,2	82,0
Deutschland	176,4	47,2	174,5	50,0
Italien	34,3	9,2	30,0	8,6
Frankreich	27,1	7,2	28,0	8,0
Irland	20,0	5,3	19,7	5,6
Spanien	16,4	4,4	19,7	5,6
Niederlande	5,5	1,5	6,1	1,8
Belgien	4,2	1,1	2,4	0,7
Slowenien	3,1	0,8	1,7	0,5
Litauen	2,4	0,6	1,7	0,5
Portugal	1,8	0,5	1,6	0,4
Österreich	1,7	0,4	0,5	0,2
Luxemburg	0,8	0,2	0,3	0,1
Finnland	0,1	0,0	0,0	0,0
Rest der Welt	80,1	21,4	62,8	18,0
Summe	**374,0**	**100,0**	**348,9**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die

Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet ROLAND Rechtsschutz durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlagenplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlagenplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend ist die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – organisatorisch aufgeteilt in ein Front-, Middle- und Backoffice. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front-, Middle- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Middleoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation sowie gegebenenfalls über die Anpassung der Vorgaben für die Fondsmanager begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert. Soweit relevant, erfolgt der Einsatz von Optionen und Futures zur Sicherung der Aktienbestände.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen, zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschla-

genen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen ROLAND Rechtsschutz ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Strategischen Risiken ist ROLAND Rechtsschutz als Versicherungsunternehmen zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt.

Grundsätzlich begegnet ROLAND Rechtsschutz den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND-Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement von ROLAND Rechtsschutz grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency I konnte für das Geschäftsjahr 2015 eine ausreichende Bedeckung festgestellt werden. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 210 Prozent (Vj. 206 Prozent) bedeckt.

Im Rahmen des in Vorbereitung auf Solvency II durchgeführten ORSA konnte für 2015 zudem die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen nach der Solvency II Standardformel angenommen werden. ROLAND Rechtsschutz hat für die Berechnung der Standardformel die Verwendung unternehmensspezifischer Parameter für das Prämien- und Reserverisiko beantragt. Der Antrag wurde im Dezember 2015 durch die BaFin genehmigt.

Vor dem Hintergrund der geschäfts- und risikostrategischen Zielsetzung hat ROLAND Rechtsschutz Maßnahmen ergriffen, die die Eigenmittelbasis für die Folgejahre stärken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Rechtsschutz nachhaltig beeinträchtigen könnte.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Auch im Jahr 2015 konnte Deutschland im Vergleich zum Euroraum wieder ein höheres positives Wirtschaftswachstum erzielen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten die führenden Konjunkturforscher ein verhaltenes Wachstum in einer Größenordnung von 1,5 bis 2,1 Prozent, wobei für das Jahr 2016 sowohl von einer relativ stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung als auch von einer robusten Binnennachfrage aufgrund des unverändert hohen Beschäftigungsniveaus und von Lohnzuwächsen ausgegangen wird. Die Effekte aus einem schwächeren Außenwert des Euros sowie die niedrigen Energiepreise werden daran weiterhin einen Anteil haben. Das ansteigende verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird damit bei einer kaum geänderten Sparquote und einer sehr moderaten Inflationsrate die Konsumnachfrage stärken. Unterstellt ist dabei auch eine relativ konstante Dynamik im Euroraum. In diesem Jahr rechnet die Weltbank mit einem positiven Wachstum von circa 1,6 Prozent in der Eurozone. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Da etwa 90 Prozent der Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft auf private Haushalte entfallen, sind die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2016 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft rechnet für 2016 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von voraussichtlich 2,6 Prozent nach einem identischen Wachstum im Jahr 2015.

Schwerpunkte und Entwicklung von ROLAND Rechtsschutz im nächsten Jahr

Die Geschäftsentwicklung ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres erwartungsgemäß erneut positiv verlaufen. Das im Jahr 2015 gezeichnete Neugeschäft wird im Jahr 2016 voll beitragswirksam. Die gute Entwicklung des Neugeschäfts wird sich weiter fortsetzen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch das neue modulare Produktangebot im Standardbereich. Für das Jahr 2016 rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einer weiteren Beitragsanpassung gemäß Treuhänderempfehlung. Unterstützt wird das organische Beitragswachstum zudem durch die Fortentwicklung der internationalen Aktivitäten in Österreich und Italien.

Das Leistungsvolumen der Gesellschaft, insbesondere im Arbeits-Rechtsschutz, wird konjunkturbedingt voraussichtlich nicht zusätzlich belastet werden.

Den Kostensteigerungen wirkt die Gesellschaft durch prozessoptimierende und kostensenkende Maßnahmen entgegen. Diese sehen vor allem eine Erhöhung der telefonischen Schadenmeldequote sowie die Steigerung des Automatisierungsgrads bei der Vertragsbearbeitung und Leistungsabwicklung im Standardgeschäft vor. Das strikte Kostenmanagement wird im Jahr 2016 das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv beeinflussen.

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Ausblick dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken rechnet ROLAND Rechtsschutz für das laufende Geschäftsjahr 2016 mit einem Ergebnis nach Steuern in einer vergleichbaren Größenordnung wie 2015. Dabei wird ein im Vorjahresvergleich niedrigeres Kapitalanlageergebnis bei zum Jahresende moderat freundlichem Kapitalmarktumfeld unterstellt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.960.169,81 € wie folgt zu verwenden:

	€
Einstellung in andere Gewinnrücklagen durch Beschluss der Hauptversammlung	1.950.000,00
Gewinnvortrag	10.169,81
Bilanzgewinn	**1.960.169,81**

Köln, 14. März 2016

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	Anhang				2015	2014
		€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				18.925.247,10	22.464.040,98
B. Kapitalanlagen	1					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				9.868.174,19		10.238.991,19
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			23.701.129,19			23.701.129,19
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			7.028.144,10			8.851.160,91
III. Sonstige Kapitalanlagen				30.729.273,29		32.552.290,10
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			134.335.429,16			143.960.135,41
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			74.609.095,67			63.833.648,00
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		78.500.000,00				79.800.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		80.450.227,81				68.379.086,19
			158.950.227,81			148.179.086,19
4. Einlagen bei Kreditinstituten			14.245.827,98			19.964.377,22
5. Andere Kapitalanlagen			270.285,00			296.610,00
				382.410.865,62		376.233.856,82
					423.008.313,10	419.025.138,11

Aktiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8.896.338,53			7.920.019,62
2. Versicherungsvermittler		11.603.616,28			12.116.451,55
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „74,69 €; Vj. 7.402,43 €“			20.499.954,81		20.036.471,17
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.956.774,07		874.016,61
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „58.929,34 €; Vj. 68.054,79 €“					
III. Sonstige Forderungen	2		17.033.005,93		13.350.251,66
davon an verbundene Unternehmen: „4.512.814,51 €; Vj. 6.608.651,06 €“				46.489.734,81	34.260.739,44
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „22.032,43 €; Vj. 2.539,79 €“					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.208.843,52		3.503.725,10
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			19.069.295,60		16.983.119,97
III. Andere Vermögensgegenstände	3		13.779.941,99		10.035.864,58
				36.058.081,11	30.522.709,65
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.326.963,63		4.682.256,13
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4		1.692.672,07		2.126.566,56
				6.019.635,70	6.808.822,69
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	61.248,92
				530.501.011,82	**513.142.699,79**

Passiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	5				
I. Gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250.000,00
II. Kapitalrücklage			22.614.965,77		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		757.083,06			757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		50.675.421,00			46.745.421,00
			51.432.504,06		47.502.504,06
IV. Bilanzgewinn			1.960.169,81		1.982.798,98
davon Gewinnvortrag: „2.798,98 €; Vj. 88.995,75 €“				86.257.639,64	82.350.268,81
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	6			9.500.000,00	9.500.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	7				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		96.706.456,64			92.552.768,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-38.296.901,32			-36.504.850,39
			58.409.555,32		56.047.917,77
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		529.084.597,00			517.903.747,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-235.451.676,53			-228.997.413,14
			293.632.920,47		288.906.333,86
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.000.000,00			1.000.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-461.500,00			-474.000,00
			538.500,00		526.000,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	8				
1. Bruttobetrag		926.967,00			855.893,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-425.586,53			-407.237,00
			501.380,47		448.656,00
				353.082.356,26	345.928.907,63
D. Andere Rückstellungen	9				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			21.140.664,00		19.151.709,00
II. Steuerrückstellungen			8.209.650,00		6.041.989,00
III. Sonstige Rückstellungen			6.312.616,65		9.011.710,92
				35.662.930,65	34.205.408,92

Passiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
E. Andere Verbindlichkeiten	10				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		17.779.923,70			14.976.692,41
2. Versicherungsvermittlern		5.291.334,74			6.689.677,07
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „168.577,74 €; Vj. 293.075,60 €“			23.071.258,44		21.666.369,48
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.154.300,57		4.738.062,01
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: „293.075,60 €; Vj. 68.919,09 €“					
III. Sonstige Verbindlichkeiten			12.772.526,26		14.753.682,94
davon				45.998.085,27	41.158.114,43
aus Steuern: „6.639.574,96 €; Vj. 10.509.210,12 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „121.223,83 €; Vj. 187.189,77 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „2.995,39 €; Vj. 65.917,42 €“					
				530.501.011,82	**513.142.699,79**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	11				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		416.594.581,12			398.842.053,15
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-191.463.201,32			-188.124.675,80
			225.131.379,80		210.717.377,35
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-4.153.688,48			-2.545.101,94
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.792.050,93			-254.956,03
			-2.361.637,55		-2.800.057,97
				222.769.742,25	207.917.319,38
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	12			163.648,73	229.496,51
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	13				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		251.504.654,64			243.411.086,95
bb) Anteil der Rückversicherer		-112.780.366,84			-106.739.806,17
			138.724.287,80		136.671.280,78
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		11.180.850,00			8.594.070,00
bb) Anteil der Rückversicherer		-6.454.263,39			-8.219.180,15
			4.726.586,61		374.889,85
				143.450.874,41	137.046.170,63
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-52.724,47	53.661,00
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				343.960,96	278.244,71
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	14				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			147.307.826,03		148.576.505,04
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-67.837.123,73		-71.499.690,13
				79.470.702,30	77.076.814,91
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	15			-384.871,16	-6.200.753,36

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		3.300.000,00			1.500.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen: „3.300.000,00 €; Vj. 1.500.000,00 €“					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: „765.316,33 €; Vj. 850.524,99 €“					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.455.960,00			1.455.054,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.758.522,29			8.442.867,96
		9.214.482,29			9.897.921,96
c) Erträge aus Zuschreibungen		121.853,28			6.390.497,67
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.031.477,24			516.407,66
			13.667.812,81		18.304.827,29
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	16				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.874.000,15			2.839.963,23
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		397.142,00			370.817,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		200,00			3.600,00
			3.271.342,15		3.214.380,23
				10.396.470,66	15.090.447,06
3. Sonstige Erträge	17		11.746.251,37		8.036.519,25
4. Sonstige Aufwendungen	18		11.802.826,22		11.858.226,39
				-56.574,85	-3.821.707,14
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.955.024,65	5.067.986,56
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19		2.938.149,89		1.182.691,47
7. Sonstige Steuern			3.109.503,93		98.491,86
				6.047.653,82	1.281.183,33
8. Jahresüberschuss				3.907.370,83	3.786.803,23
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				2.798,98	88.995,75
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				1.950.000,00	1.893.000,00
11. Bilanzgewinn				**1.960.169,81**	**1.982.798,98**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Grundstücke und Gebäude wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ein Teil der sonstigen Kapitalanlagen wurde im Geschäftsjahr mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 208,9 Mio. € nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341 b i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Anteile an einem Mischfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen. Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € vermieden. Insoweit übersteigt der Buchwert bei diesen Wertpapieren den Zeitwert.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts bei den Renten im Mischfonds wird auf Basis der im Fonds enthaltenen Inhaberschuldverschreibungen grundsätzlich von einer vollständigen Rückzahlung zum Nominalwert am Ende der Laufzeit ausgegangen. Ein etwaiges Agio wird auf die Restlaufzeit verteilt; Forderungs- und Cashpositionen im Fonds sowie voraussichtliche Ausfälle bei Zins und Tilgung werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ist der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet.

Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen nach vorangegangenen Abschreibungen werden bis zu dem dauerhaft beizulegenden Wert, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Die stille Beteiligung, die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird, wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c (1) HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Agien werden gemäß der Effektivzinsmethode auf die Restlaufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag bewertet. Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände

(ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Zugrundelegung des für das Bruttogeschäft ermittelten Beitragsübertragssatzes abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen errechnet.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Rückstellung für Zahlungen auf geschlossene Schäden und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen; von den Schadenrückstellungen sind RPT-Forderungen abgesetzt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2012 gemeldeten Schäden durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die in den Jahren 2013, 2014 und 2015 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der Vorjahre.

Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Schadenrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde auf Basis der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eigener aktuarieller Erkenntnisse angesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte auf Basis der vertraglichen Bestimmungen.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno. Die Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Die Höhe der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergibt sich aus den Aufgaben der Zedenten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 bis 3,0 Prozent für die Mitarbeiter. Die Fluktuation wurde mit 3,0 Prozent berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 3,89 Prozent (Vj. 4,55 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen

Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Altersteilzeitabkommen vom 11. Juni 1997 für die private Versicherungswirtschaft zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des diskontierten Erfüllungsbetrags angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 2,2 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €) wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 2,4 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €) bewertet, welcher mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen bzw. sonstigen Rückstellungen von 3,1 Mio. € (Vj. 3,4 Mio. €) verrechnet wurde. Die dafür angefallenen Aufwendungen von insgesamt 1,4 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) wurden mit den Erträgen von 1,5 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) verrechnet.

Im ausländischen übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um ein Quartal zeitversetzt erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2015 bewertet. Ausgaben im Sinne von § 250 (1) HGB wurden aktivisch abgegrenzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragssteuersatzes von aktuell 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich und 31,4 Prozent für die Betriebsstätte Italien. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird der Entlastungsbetrag nur so weit angesetzt, als ihm eine passive latente Steuer in gleicher Höhe gegenübersteht. Im Geschäftsjahr ergab sich nach der Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern insgesamt ein aktiver Überhang und somit eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.464.040,98	2.199.677,67	17.314,81		5.721.156,74	18.925.247,10	[1]
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.238.991,19				370.817,00	9.868.174,19	21.500.000,00
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.701.129,19	100.000,00	100.000,00			23.701.129,19	34.946.432,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.851.160,91	3.000.000,00	4.823.016,81			7.028.144,10	7.056.007,64
Summe B.II.	32.552.290,10					30.729.273,29	42.002.439,64
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	143.960.135,41		9.746.559,53	121.853,28		134.335.429,16	134.335.429,16
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.833.648,00	16.713.151,60	5.937.703,93			74.609.095,67	83.240.969,50
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	79.800.000,00	13.000.000,00	14.300.000,00			78.500.000,00	82.926.800,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	68.379.086,19	29.500.000,00	17.428.858,38			80.450.227,81	82.818.970,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	19.964.377,22		5.718.549,24			14.245.827,98	14.245.827,98
5. Andere Kapitalanlagen	296.610,00				26.325,00	270.285,00	270.285,00
Summe B.III.	376.233.856,82	59.213.151,60	53.131.671,08	121.853,28	26.325,00	382.410.865,62	397.838.281,64
Summe B.I.–B.III.	**419.025.138,11**	**59.213.151,60**	**53.131.671,08**	**121.853,28**	**397.142,00**	**423.008.313,10**	**461.340.721,28**
Summe insgesamt	**446.332.247,42**	**61.412.829,27**	**53.148.985,89**	**121.853,28**	**6.118.298,74**	**448.599.645,34**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

In dem Posten B.I. sind drei bebaute Grundstücke enthalten. Diese werden mit einem Buchwert in Höhe von 7.142.212,17 € überwiegend im Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft verwendet. Die nicht eigengenutzten Gebäudeteile werden fremdvermietet.

Die Zeitwerte entsprechen grundsätzlich den Markt- oder Börsenwerten. Die Ermittlung des Zeitwerts der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditin-

stituten sind zu Nominalwerten bewertet. Grundstücke wurden mit den im Jahr 2015 gutachterlich berechneten Werten nach dem Ertragswertverfahren angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sind auf Basis der Equity-Methode ermittelt worden bzw. entsprechen den Anschaffungskosten.

An folgenden abhängigen Gesellschaften ist ROLAND Rechtsschutz direkt oder indirekt beteiligt:

	Beteiligungen (direkt)	Beteiligungen (indirekt)	Eigenkapital zum 31.12.2015	Ergebnis 2015
	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Inland				
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	100,0		23.391,9	2.660,9
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln[1]		100,0	4.806,1	0,0
Jurpartner Services GmbH, Köln[1]		100,0	2.040,0	0,0
ROLAND ProzessFinanz AG, Köln[1]		100,0	2.860,0	0,0
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln[1]		100,0	6.883,8	0,0
ROLAND Assistance GmbH, Köln		51,0	4.887,0	689,5
ROLAND AssistancePartner GmbH, Dresden		51,0	870,8	315,5
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		27,4	863,3	-6,9
Ausland				
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand, Italien		51,0	443,8	265,5
ROLAND Risk Consulting s.r.l., Mailand, Italien		100,0	166,2	-5,4

[1] Zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, und der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft besteht zum Bilanzstichtag ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag gegenüber der ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln, wurde zum 31.12.2015 einvernehmlich aufgehoben.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 3 HGB unterblieben ist.

Der Buchwert und der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Schuldscheindarlehen	15.000.000,00	14.805.000,00
Inhaberschuldverschreibungen	8.205.330,59	7.758.235,00

Die Angaben zu den Investmentanteilen gemäß § 285 Nr. 26 HGB lauten:

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015	Marktwert 31.12.2015	Bewertungs-reserve	Ausschüttung 2015
	€	€	€	€
Mischfonds				
ROLAND Masterfonds (zum Bilanzstichtag nur Renten)	134.335.429,16	134.335.429,16	0,00	792.485,40

2 C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:	2015	2014
	€	€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	5.511,49	334,72
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH	16.520,94	2.205,07
Forderungen an verbundene Unternehmen		
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG	385.142,64	265.603,57
ROLAND Assistance GmbH	1.521.895,69	942.663,98
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH	422.503,89	499.427,36
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG	1.493.869,50	3.316.985,56
ROLAND ProzessFinanz AG	111.492,26	163.205,97
Jurpartner Services GmbH	577.910,53	1.420.764,62
Darlehen und Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter	32.424,95	41.132,58
Steuererstattungsansprüche	12.086.179,83	6.391.215,00
Übrige Forderungen	379.554,21	306.713,23
	17.033.005,93	**13.350.251,66**

3 D. III. Andere Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen befinden sich aufgrund der vorgezogenen Schließung des Schadensystems Schadenvorauszahlungen, die das Schadenjahr 2016 betreffen.

4 E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.266.576,18 € sowie Vorauszahlungen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – PASSIVA

5 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.250.000,00 € und ist in 20.000 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Es hat auch kein Dritter für ihre Rechnung Aktien übernommen. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die AXA Konzern AG, Köln, sowie die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln, sind mit mehr als 25,0 Prozent, aber weniger als 50,0 Prozent am gezeichneten Kapital der Gesellschaft beteiligt. Dies wurde durch die Gesellschaften nach § 20 AktG mitgeteilt.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten mit 153.702,23 € Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen und aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert resultieren.

	€	€
II. Kapitalrücklage		
Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage (unverändert)		757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 31. Dezember 2014	46.745.421,00	
Einstellung durch Hauptversammlungsbeschluss	1.980.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2015	1.950.000,00	
Stand zum 31. Dezember 2015		50.675.421,00
Stand insgesamt zum 31. Dezember 2015		51.432.504,06
IV. Bilanzgewinn		
Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:		
Jahresüberschuss		3.907.370,83
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.798,98
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		1.950.000,00
Bilanzgewinn		1.960.169,81

6 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um ein Nachrangdarlehen gegenüber der S MittelstandsKapital KölnBonn GmbH. Das Darlehen ist im Jahr 2021 fällig.

7 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2015	2014
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	96.403.863,74	92.240.184,08
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	302.592,90	312.584,08
insgesamt	**96.706.456,64**	**92.552.768,16**
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	519.437.031,00	509.159.324,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	9.647.566,00	8.744.423,00
insgesamt	**529.084.597,00**	**517.903.747,00**
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	1.000.000,00	1.000.000,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	926.439,00	854.893,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	528,00	1.000,00
insgesamt	**926.967,00**	**855.893,00**
Summe der versicherungstechnischen Bruttorückstellungen	627.718.020,64	612.312.408,16
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft:		
Beitragsüberträge	38.296.901,32	36.504.850,39
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	235.451.676,53	228.997.413,14
Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	461.500,00	474.000,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	425.586,53	407.237,00
Summe des Rückversicherungsanteils	**274.635.664,38**	**266.383.500,53**
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**353.082.356,26**	**345.928.907,63**

8 C.IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	2015	2014
	€	€
a) Rückstellung für Ruheverträge – brutto –	11.800,00	15.100,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.984,00	6.683,00
für eigene Rechnung	**6.816,00**	**8.417,00**
b) Rückstellung für Beitragsstorni – brutto –	915.167,00	840.793,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	420.602,53	400.554,00
für eigene Rechnung	**494.564,47**	**440.239,00**
Insgesamt für eigene Rechnung	**501.380,47**	**448.656,00**

9 D. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 509.021,50 € und sonstige Personalrückstellungen in Höhe von 4.187.687,35 €.

10 E. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Es liegen keine Verbindlichkeiten vor, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

	2015	2014
	€	€
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.995,39	65.917,42
Steuerverbindlichkeiten	6.639.574,96	10.509.210,12
Sozialversicherungsbeiträge	121.223,83	187.189,77
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	2.462.114,48	606.692,96
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	3.021.663,99	2.123.592,12
Übrige Verbindlichkeiten	524.953,61	1.261.080,55
	12.772.526,26	**14.753.682,94**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

11 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2015	2014
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	416.594.581,12	398.842.053,15
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.153.688,48	-2.545.101,94
Verdiente Bruttobeiträge	412.440.892,64	396.296.951,21
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	191.463.201,32	188.124.675,80
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	1.792.050,93	-254.956,03
Verdiente Nettobeiträge	**222.769.742,25**	**207.917.319,38**

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist der Ertrag aus der Verminderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 19.994,00 € (Vj. Ertrag aus der Verminderung in Höhe von 440.193,00 €) berücksichtigt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden im Jahr 2015 mit 371.767.657,80 € (Vj. 355.585.314,06 €) in Deutschland, mit 21.012.245,42 € (Vj. 17.348.636,56 €) in Österreich, mit 16.734.994,31 € (Vj. 18.878.902,94 €) in Italien sowie mit 63.058,20 € (Vj. 311.882,91 €) in den Niederlanden erzielt. Des Weiteren stammen 7.016.625,39 € (Vj. 6.717.316,68 €) der Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

12 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen von Versicherungsnehmern gezahlte Mahngebühren und Verzugszinsen enthalten.

13 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Nettoschadenquote (inklusive der Schadenregulierungsaufwendungen) beträgt 64,4 Prozent (Vj. 65,9 Prozent). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 262.685.504,64 € (Vj. 252.005.159,95 €), davon 4.433.371,23 € (Vj. 3.483.338,23 €) für das übernommene Versicherungsgeschäft. Das Netto-Abwicklungsergebnis aus der Schadenrückstellung des Vorjahres beträgt 0,1 Prozent (Vj. 1,9 Prozent) der Eingangsrückstellung.

14 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 2015 147.307.826,03 € (Vj. 148.576.505,04 €). Sie sind mit 38.680.743,46 € dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 108.627.082,57 € dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen“ 40.383.246,82 €; „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ 108.193.258,22 €), davon für das übernommene Versicherungsgeschäft 2.581.477,73 € (Vj. 2.464.426,10 €).

15 7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2015 -0,4 Mio. € nach -6,2 Mio. € im Vorjahr.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

Rückversicherungssaldo	2015	2014
	€	€
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	-189.671.150,39	-188.379.631,83
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	119.234.630,23	114.958.986,32
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	67.837.123,73	71.499.690,13
	-2.599.396,43	**-1.920.955,38**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

16 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe von 26.325,00 € (Vj. 0,00 €).

17 3. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 335.015,10 € (Vj. 76.699,00 €) enthalten.

18 4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.565.789,84 € (Vj. 1.713.304,48 €) sowie aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 48.339,00 € (Vj. 259.244,00 €) enthalten.

19 6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Zum 31. Dezember 2015 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den im Rahmen einer in Vorjahren erfolgten Verschmelzung übernommenen Kapitalanlagen sowie immateriellen Vermögensgegenständen. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen aus Verlustvorträgen einer ausländischen Betriebsstätte, den Kapitalanlagen, anderen Vermögensgegenständen, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für sonstige Steuern sowie den sonstigen Rückstellungen gegenüber. Zum Bilanzstichtag besteht ein Aktivüberhang von 12,7 Mio. € (Vj. 9,5 Mio. €). Das Wahlrecht, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz zu verzichten, wurde in Anspruch genommen. Der Berechnung liegen Ertragssteuersätze von 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich sowie 31,4 Prozent für die Betriebsstätte Italien zugrunde.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen Anzahl der Versicherungsverträge

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	90.455	86.960
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.849	2.221
3. Löhne und Gehälter	48.361	47.549
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.027	7.455
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.031	2.177
6. Aufwendungen insgesamt	**150.723**	**146.362**

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich um 4.351 Stück von 1.855.590 Stück am 31. Dezember 2014 auf 1.859.941 Stück am 31. Dezember 2015.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 747 (Vj. 714) Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Davon sind durchschnittlich 670 (Vj. 638) Personen im Innendienst und 77 (Vj. 76) Mitarbeiter im Außendienst eingesetzt. Diese betreuen die Außenorganisationen unserer Vertragsgesellschaften sowie die Makler.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 317.448,43 €, die des Beirats 6.857,00 € und die des Vorstands 1.423.852,19 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bwz. ihren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen in Höhe von 5.102.588,00 € gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreis betrugen 398.253,93 €.

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den ersten Seiten des Geschäftsberichts namentlich aufgeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, und die HDI Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zu ROLAND Rechtsschutz die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge der ehemaligen Mitarbeiter der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für ROLAND Rechtsschutz eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 3.009.505,00 € betrug.

Konzernabschluss

ROLAND Rechtsschutz erstellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss nach handelsrechtlichen Grundsätzen, der im Bundesanzeiger bekannt gemacht wird.

Sie stellt damit den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis der Unternehmen auf.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss.

Köln, 14. März 2016

Rainer Brune **Marc Böhlhoff** **Dr. Ulrich Eberhardt**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 8. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Feemers
Wirtschaftsprüfer

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und der Konzern-Gesellschaften erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der ebenso mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 haben dem Aufsichtsrat gleichfalls vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung das Ergebnis seiner Prüfung mündlich erläutert und diesbezügliche Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Er billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht.

Köln, 27. April 2016

Der Aufsichtsrat
Oliver Schoeller
Vorsitzender

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 115

Aufsichtsrat 116

Vorstand 117

Lagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 118
- Betriebenes Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur 119
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 120
  - Finanz- und Vermögenslage 123
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 124
- Risikobericht 125
- Nachtragsbericht 135
- Ausblick und Chancen 136

Jahresabschluss

- Bilanz 137
- Gewinn- und Verlustrechnung 139
- Anhang 141

Bestätigungsvermerk 152

Bericht des Aufsichtsrats 153

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

KENNZAHLEN

Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln		2015		2014		2013
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Beiträge						
brutto		2.078,3		2.066,0		2.112,8
Veränderung	0,6		-2,2		-3,3	
verdiente brutto		2.060,7		2.064,1		2.110,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		1.570,8		1.532,4		1.508,2
in % der verdienten Beiträge brutto	76,2		74,2		71,5	
Schadenrückstellungen brutto		3.376,8		3.294,0		3.254,3
in % der Schadenzahlungen	226,9		220,7		235,5	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		480,3		511,4		560,4
in % der verdienten Beiträge brutto	23,3		24,8		26,5	
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto		3.817,3		3.718,4		3.758,1
in % der verdienten Beiträge brutto	185,2		180,1		178,1	
Kapitalanlagen		7.525,3		9.674,3		11.218,0
Nettorendite	6,4		3,6		4,2	
Gezeichnetes Kapital		2.530,0		2.530,0		2.530,0
Eigenkapital [1]		4.806,1		4.806,1		4.806,1
in % der verdienten Beiträge brutto	233,2		232,8		227,7	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		585,4		496,9		533,8

[1] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

AUFSICHTSRAT

Rainer Brune, Köln

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands i. R.
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Hans-Helmuth Delbrück, Köln

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

VORSTAND

Manfred Mertins, Pulheim

Vorstandssprecher

Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Rückversicherung, Recht, allgemeine Verwaltung, Risikomanagement, Kapitalanlagen (Front-Office)

Dr. Sebastian Lütje, Düsseldorf

Betrieb, Schaden, Informatik, Marketing/Vertrieb, Risikomanagement, Kapitalanlagen (Back-Office)

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltkonjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2015 weiterhin moderat entwickelt. Das Wachstum der Weltwirtschaft betrug nach Angabe des IWF 3,1 Prozent nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Eine wesentliche Ursache für diese verhaltene Entwicklung war die nur moderate wirtschaftliche Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gepaart mit den konjunkturellen Abkühlungen in einigen Schwellenländern. Zu nennen sind hierbei insbesondere China, Russland und Brasilien. Der Euroraum verzeichnete nach einer Wirtschaftsleistung von 0,9 Prozent im Jahr 2014 eine verhaltene, aber positive Entwicklung von 1,5 Prozent. Deutschland erreichte für das Jahr 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent. Damit steht Deutschland im Vergleich zum Euroraum gut da. Die gleichwohl moderate Wachstumsdynamik in Deutschland wurde weiterhin von der Binnenwirtschaft getragen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,4 Prozent unter Vorjahresniveau. Bei einer nominalen Steigerungsrate von 2,8 Prozent erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auch real. Die Sparquote war mit 10,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr wieder leicht ansteigend.

Die Rentenmärkte im Euroland waren weiterhin gekennzeichnet durch ungewöhnlich niedrige Zinsen, welche durch die Fortführung der sehr expansiven Geldpolitik der EZB verursacht werden. So lag beispielhaft der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe zum 31. Dezember 2015 mit 0,63 Prozent nur leicht über dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres von 0,54 Prozent. Die Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv, gerade auch vor dem Hintergrund der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Der DAX stieg von 9.806 Punkten zum Jahresende 2014 im Laufe des Jahres 2015 um 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 nach vorläufigen Zahlen um 0,5 Prozent auf 193,6 Mrd. € steigern. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet auch für 2016 ein herausforderndes Jahr.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,6 Prozent auf 64,2 Mrd. €. Die Leistungen nahmen deutlich zu um 5,8 Prozent auf 48,0 Mrd. €. Hier machte sich vor allem der Orkan Niklas vom vergangenen März bemerkbar, der versicherte Schäden von etwa 750 Mio. € verursacht hat. In der Kraftfahrtversicherung entstanden mehr Schäden, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr Auto gefahren wurde.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

BETRIEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

Die Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG (Jurpartner Rechtsschutz) ist seit dem Jahr 2000 im Rechtsschutz-Geschäft tätig. Als vorwiegend für Privatkunden im Direktgeschäft tätiges Unternehmen rundet die Gesellschaft das Rechtsschutz-Angebot der ROLAND-Gruppe ab.

Jurpartner Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland mit den folgenden Versicherungsarten:

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Sonstiger Rechtsschutz

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Außendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über verschiedene Vertriebskooperationen in Deutschland und über das Internet. Seit dem 1. Oktober 2005 ist Jurpartner Rechtsschutz auch als Rückversicherer tätig.

Seit 1. Januar 2012 besteht zwischen der Gesellschaft und der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ein 100-prozentiger Quotenrückversicherungsvertrag für das gesamte Versicherungsgeschäft.

Aktionärsstruktur

Die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, hält 100 Prozent der Anteile an Jurpartner Rechtsschutz.

Seit dem 1. Januar 2005 besteht zudem zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, und der Gesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 (1) AktG.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERTRAGSLAGE

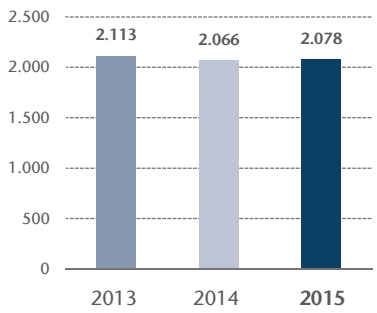
Da die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2012 einen 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrag mit der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG abgeschlossen hat, sind die wesentlichen versicherungstechnischen Posten für eigene Rechnung null. Um dennoch die Ertragslage der Gesellschaft darzustellen, werden die wichtigsten versicherungstechnischen Posten auf Bruttoebene erläutert.

Leichter Anstieg der Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge von Jurpartner Rechtsschutz stiegen im Geschäftsjahr 2015 um 0,6 Prozent auf 2.078,3 Tsd. € (Vj. 2.066,0 Tsd. €). Die Beitragseinnahmen wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Tsd. €



Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind die gebuchten Beiträge um 0,1 Prozent auf 1.824,0 Tsd. € gesunken. Die Bestandsbeiträge beliefen sich auf 1.828,8 Tsd. € (Vj. 1.819,4 Tsd. €). Die Anzahl der Versicherungsverträge verringerte sich um 3,3 Prozent von 19.671 Stück auf 19.027 Stück am 31. Dezember 2015.

Die gebuchten Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen im Jahr 2015 um 5,8 Prozent auf 254,3 Tsd. € (Vj. 240,3 Tsd. €).

Leistungen an Kunden erhöht

Die Zahl der gemeldeten Leistungsfälle des Gesamtgeschäfts sank gegenüber dem Vorjahr von 2.842 Stück auf 2.783 Stück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt stiegen leicht auf 1.570,8 Tsd. € (Vj. 1.532,4 Tsd. €). Die bilanzielle Schadenquote (brutto) von Jurpartner Rechtsschutz ist im Vergleich zum Vorjahr von 74,2 Prozent auf 76,2 Prozent gestiegen. Dies ist auf die anhaltenden Wirkungen des im Jahr 2013 in Kraft getretenen zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes zurückzuführen, welches eine Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren zur Folge hatte.

Die Schadenregulierung wird durch eine Schadenregulierungsgesellschaft durchgeführt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gesunken

Im Berichtsjahr verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 24,8 Prozent auf 23,3 Prozent der verdienten Bruttobeiträge. Die Verwaltungskostenquote sank um 0,8 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent.

Mit der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG besteht ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag.

Positives versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 29,6 Tsd. € auf 15,7 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Rückversicherung betrug das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung 317,1 Tsd. € nach 240,7 Tsd. € im Vorjahr. Der Gewinn nach Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 317,1 Tsd. € (Vj. 322,3 Tsd. €).

Kapitalanlageergebnis gestiegen

Das Kapitalanlageergebnis stieg trotz eines wiederum abnehmenden Kapitalanlagebestands im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von höheren Abgangsgewinnen von 375,3 Tsd. € auf 553,7 Tsd. €. Die Kapitalanlageerträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 585,9 Tsd. € (Vj. 410,8 Tsd. €). In diesem Betrag sind Buchgewinne aus dem Verkauf von Investmentanteilen und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 273,3 Tsd. € enthalten.

Das Kapitalanlageergebnis beinhaltet Abschreibungen auf Inhaberpapiere in Höhe von 6,7 Tsd. € (Vj. 7,2 Tsd. €). Die Bewertung von Inhaberpapieren nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341 b (2) HGB wurde beibehalten. Aufgrund dieser Bewertung wurden Abschreibungen in Höhe von 18,8 Tsd. € (Vj. 0,0 Tsd. €) vermieden. Über alle Kapitalanlagen bestehen Bewertungsreserven von 541,5 Tsd. € (Vj. 819,5 Tsd. €).

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug nach der Verbandsformel 3,4 Prozent (Vj. 3,7 Prozent), die Nettorendite lag bei 6,4 Prozent (Vj. 3,6 Prozent). Die Durchschnittsrendite nach der Verbandsformel berücksichtigt ausschließlich die ordentlichen Erträge und Aufwendungen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagebestand, während in die Nettorendite das gesamte Kapitalanlageergebnis einfließt.

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtsjahr weiter von 9,7 Mio. € im Vorjahr auf 7,5 Mio. € zurückgegangen. Die Abgänge betreffen im Wesentlichen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen. Infolge der Veräußerung der Aktienfonds beträgt die Aktienquote im Geschäftsjahr 0,0 Prozent nach 7,9 Prozent im Vorjahr.

Gewinnabführung

Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte die Gesellschaft wieder ein deutlich positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 530,2 Tsd. € (Vj. 488,9 Tsd. €) erzielen. Unter Berücksichtigung eines Steuerertrags erzielte die Gesellschaft einen Gewinn von 585,4 Tsd. € (Vj. 496,9 Tsd. €), der an die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH abgeführt wird.

Prognose-Ist-Vergleich

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2015 zeigt folgendes Bild:

Die geplanten Beiträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr übertroffen. Die Zunahme der Schadenbelastung infolge der Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren lag leicht über Plan. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt im Wesentlichen aufgrund von erzielten Buchgewinnen bei den Kapitalanlagen deutlich über dem Planwert.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und ist bei den Kapitalanlagen auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung.

Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme aufeinander abgestimmt. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Durch laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen waren stets ausreichende liquide Mittel vorhanden, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2015 im Jahresdurchschnitt 1.684,6 Tsd. €.

Die von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitätsspanne von 3,4 Mio. € wurde durch das vorhandene Eigenkapital übertroffen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten waren zum Bilanzstichtag zu 75,2 Prozent (Vj. 79,1 Prozent) in klassischen festverzinslichen Wertpapieren und Tagesgeldern angelegt. Unternehmensanleihen runden das Portfolio ab. Im Geschäftsjahr wurde der Kapitalanlagebestand um rund 2,1 Mio. € reduziert. Die Kapitalanlagen sind im Wesentlichen in europäischen Wertpapieren angelegt. Die Aktienquote zum 31. Dezember 2015 betrug zum Zeitwert 0,0 Prozent (Vj. 7,9 Prozent).

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen betrug 76,1 Prozent (Vj. 83,8 Prozent) der Bilanzsumme. Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 0,1 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) standen Kapitalanlagen von 7,5 Mio. € (Vj. 9,7 Mio. €) gegenüber. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen auf 185,2 Prozent nach 180,1 Prozent im Vorjahr.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den bisher dargelegten Kennzahlen sollen die nachfolgend dargestellten Leistungsindikatoren das Gesamtbild von der Gesellschaft abrunden.

Mitarbeiter

Jurpartner Rechtsschutz hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Jurpartner Services, Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge.

Vertriebskanäle

Jurpartner Rechtsschutz vertreibt ihre Rechtsschutz-Produkte über verschiedene Vertriebskooperationen. Dazu zählen vor allem AXA, der Direktversicherer ASSTEL, Basler Securitas sowie dbb Vorsorgewerk GmbH. Darüber hinaus verkauft die Gesellschaft ihre Produkte direkt über das Internet.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management" zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen zur Vorbereitung auf Solvency II.

Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet ROLAND Jurpartner „Risiko" als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels[1]. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko" verstanden werden.

Die mit dem Versicherungsgeschäft als Kerngeschäft, der Kapitalanlagetätigkeit und der operativen Tätigkeit im Allgemeinen einhergehenden Risiken der Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG können grundsätzlich entsprechend den folgenden gemäß DRS 20 ausgegebenen Risikokategorien beschrieben werden:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken

Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgen die Darstellung der Risikolage von Jurpartner Rechtsschutz in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

In Bezug auf die Risikolage von Jurpartner Rechtsschutz sei darauf verwiesen, dass die Steuerung und die Geschäftsprozesse der Gesellschaft zum überwiegenden Teil von ROLAND Rechtsschutz abgebildet werden und sich an den Zielen dieser Gesellschaft orientieren. Jurpartner Rechtsschutz hat alle Geschäftsaktivitäten und Funktionen gruppenintern an ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Services ausgelagert. Ebenso zediert Jurpartner Rechtsschutz das gesamte Versicherungsgeschäft an ROLAND Rechtsschutz (100 %-Quotenrückversicherung). Im Jahr 2015 wurde aus geschäftspolitischen Überlegungen beschlossen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2016 die Verschmelzung von Jurpartner Rechtsschutz auf ROLAND Rechtsschutz vorzunehmen. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine dem verbleibenden Risikoprofil entsprechende Anwendung der Instrumente des Risikomanagementsystems, bei der die Risikosteuerung zum überwiegenden Teil in

[1] Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk, BaFin-Rundschreiben 3/2009), Nr. 5 Abs. 1.

die Risikosteuerung von ROLAND Rechtsschutz integriert ist. Das verbleibende Risikoprofil von Jurpartner Rechtsschutz wird durch das Marktrisiko bestimmt.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat als Organ, welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das Risiko- und Compliance-Komitee für die ROLAND-Gruppe stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Sowohl für die Risikomanagementfunktion als auch für die weiteren hier benannten Schlüsselfunktionen gilt der jeweilige Leiter des Stabsbereichs als deren Inhaber. Davon ausgenommen ist die versicherungsmathematische Funktion, die vom Bereich Risikomanagement übernommen wird. Für sie ist allerdings ein Mitarbeiter innerhalb des Bereichs als Inhaber der Schlüsselfunktion benannt.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der damit ein-

hergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Durch die seit 2012 bestehende gruppeninterne 100-prozentige Rückversicherung bei ROLAND Rechtsschutz wird das versicherungstechnische Risiko nahezu vollständig von dieser Gesellschaft getragen.

Jurpartner Rechtsschutz bietet vorwiegend Standard-Rechtsschutz-Produkte für Privatkunden an. Die Verträge im aktuellen Bestand zeichnen sich durch vergleichsweise niedrige Prämien und geringe Risiken aus. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag zum Stichtag 31. Dezember 2015 die durchschnittliche Prämie bei 95,64 € (Vj. 92,80 €) pro Vertrag. Das übernommene Versicherungsgeschäft nimmt mit einem Anteil von 12,3 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) an den Prämieneinnahmen eine untergeordnete Rolle ein.

Insgesamt haben sich bei Jurpartner Rechtsschutz die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt entwickelt:

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Schadenquote in %	-	-	-	-	68,0	73,3	75,9	63,4	80,9	91,5
Abwicklungsergebnis[1]	-	-	-	-	7,6	6,1	7,1	16,3	16,4	11,6

[1] In Prozent der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Infolge der 100-prozentigen Rückversicherung fielen im Jahr 2015 für eigene Rechnung keine Schadenzahlungen an und das Abwicklungsergebnis ist null. Auf Bruttoebene beträgt die Schadenquote 76,2 Prozent (Vj. 74,2 Prozent) und die Abwicklungsquote 5,9 Prozent (Vj. 5,3 Prozent).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für Jurpartner Rechtsschutz grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, aus Gerichtsverfahren sowie gegenüber Rückversicherern.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2015 rund 398,0 Tsd. €.

Grundsätzlich begegnet Jurpartner Rechtsschutz dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37 und 38 VVG 3,0 Prozent (Vj. 3,2 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 51,3 Tsd. € (Vj. 54,6 Tsd. €). Von den im Jahr 2015 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 41,2 Prozent realisiert.

Im Jahr 2015 ist wie in den Vorjahren das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen hinsichtlich aktiver Rückversicherung durch den geringen Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sehr gering. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus der gruppeninternen Rückversicherung gegenüber ROLAND Rechtsschutz. Zum 31. Dezember 2015 bestanden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 297,6 Tsd. € (Vj. 73,1 Tsd. €).

Risiken aus Kapitalanlagen

Jurpartner Rechtsschutz verwaltet ein Kapitalanlagenvolumen von rund 8,1 Mio. € (Vj. 10,5 Mio. €), wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz selbst ausgeführt werden.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko von Jurpartner Rechtsschutz wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ein Risiko aus Aktien besteht zum 31. Dezember 2015 nicht, da keine Aktien im Bestand gehalten werden. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht ebenso nicht, da der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert, bzw. wechselkursgesichert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests analysiert. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen, um dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend, die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2015 wurden alle internen Stresstests uneingeschränkt bestanden.

Die folgende Darstellung zeigt die Ergebnisse des internen Stresstests zum 31. Dezember 2015:

in Mio. €	Basisszenario:	Aktienszenario: Aktien –15 %	Rentenszenario: Zinsen +100 BP	Schadenszenario: + 1/12 Jahresschaden	Gesamtszenario: kombinierter Aktien-, Renten- u. Schadenstress
Bedeckung zu Buchwerten					
Kapitalanlagen	7,4	7,4	7,4	7,3	7,3
Aktiva	11,1	11,1	11,1	11,0	11,0
Passiva	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Bedeckung in %	**295,6**	**295,6**	**295,5**	**292,7**	**292,6**
Bedeckung zu Zeitwerten					
Kapitalanlagen	7,9	7,9	7,6	7,8	7,5
Aktiva	11,7	11,7	11,3	11,6	11,2
Passiva	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5
Bedeckung in %	**334,2**	**334,2**	**324,3**	**331,1**	**321,1**

Der Kapitalanlagenbestand von Jurpartner Rechtsschutz setzt sich größtenteils aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen, sodass die Marktwerte deutlich auf den Zinsstress reagieren. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit ist dadurch allerdings nicht gegeben. Die Auswirkungen auf die Buchwerte in Form bilanzieller Abschreibungen sind im Zinsstress gering. Fast alle Zinspapiere des Rentendirektbestands sind dem Anlagevermögen zugeordnet und es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Das Aktienstressszenario hat zum 31. Dezember 2015 keine Auswirkungen auf Jurpartner Rechtsschutz, da zu diesem Datum keine Aktien im Bestand gehalten wurden.

Im Gesamtstressszenario, welches das Zins- und Aktienstressszenario miteinander kombiniert sowie zusätzlich einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen berücksichtigt, sind die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit am stärksten. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit kann allerdings verneint werden.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt Jurpartner Rechtsschutz die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen des alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. Jurpartner Rechtsschutz begegnet den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich (99,6 Prozent der Anleihen, Vj. 97,8 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 7,9 Mio. € (Vj. 9,1 Mio. €) entfallen 7,0 Mio. € (87,1 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen) und 1,0 Mio. € (12,9 Prozent) auf öffentliche Anleihen.

Das Zeitwertvolumen der festverzinslichen Wertpapiere setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2015	2014
	%	%
AAA	17,1	20,7
AA	32,0	10,9
A	29,9	58,5
BBB	20,6	7,7
BB	0,4	2,2
B	0,0	0,0
Kein Rating	0,0	0,0
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2015		2014	
	in Mio. €	in % vom Zeitwert	in Mio. €	in % vom Zeitwert
Deutschland	6,0	75,1	7,0	76,7
Niederlande	0,6	7,0	0,5	5,6
Belgien	0,3	4,2	0,3	3,7
Litauen	0,3	3,8	0,3	3,2
Frankreich	0,2	2,1	0,2	1,9
Spanien	0,1	1,4	0,2	2,3
Portugal	0,0	0,0	0,1	0,6
Rest der Welt	0,5	6,4	0,5	6,0
Summe	**7,9**	**100,0**	**9,1**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet Jurpartner Rechtsschutz durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlageplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend ist die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – organisatorisch aufgeteilt in ein Front-, Middle- und Backoffice. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front-, Middle- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Middleoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation sowie gegebenenfalls über die Anpassung der Vorgaben für die Fondsmanager begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert. Soweit relevant, erfolgt der Einsatz von Optionen und Futures zur Sicherung der Aktienbestände.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen, zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen Jurpartner Rechtsschutz ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Strategischen Risiken ist Jurpartner Rechtsschutz als Versicherungsunternehmen zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt.

Grundsätzlich begegnet ROLAND den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND-Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich

das Kapitalmanagement von Jurpartner Rechtsschutz grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency I konnte für das Geschäftsjahr 2015 eine ausreichende Bedeckung festgestellt werden. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 141,4 Prozent (Vj. 141,4 Prozent) bedeckt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Rechtsschutz nachhaltig beeinträchtigen könnte.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Auch im Jahr 2015 konnte Deutschland im Vergleich zum Euroraum wieder ein höheres positives Wirtschaftswachstum erzielen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten die führenden Konjunkturforscher ein verhaltenes Wachstum in einer Größenordnung von 1,5 bis 2,1 Prozent, wobei für das Jahr 2016 sowohl von einer relativ stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung als auch von einer robusten Binnennachfrage aufgrund des unverändert hohen Beschäftigungsniveaus und von Lohnzuwächsen ausgegangen wird. Die Effekte aus einem schwächeren Außenwert des Euros sowie die niedrigen Energiepreise werden daran weiterhin einen Anteil haben. Das ansteigende verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird damit bei einer kaum geänderten Sparquote und einer sehr moderaten Inflationsrate die Konsumnachfrage stärken. Unterstellt ist dabei auch eine relativ konstante Dynamik im Euroraum. In diesem Jahr rechnet die Weltbank mit einem positiven Wachstum von circa 1,6 Prozent in der Eurozone. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Da etwa 90 Prozent der Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft auf private Haushalte entfallen, sind die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2016 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft rechnet für 2016 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von voraussichtlich 2,6 Prozent nach einem voraussichtlich identischen Wachstum im Jahr 2015.

Entwicklung der Gesellschaft im nächsten Jahr

Im Rahmen der Bündelung aller Rechtsschutz-Aktivitäten bei der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für das laufende Geschäftsjahr 2016 geplant, die Jurpartner Rechtsschutz mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016 auf ROLAND Rechtsschutz zu verschmelzen.

Köln, 9. März 2016

Manfred Mertins **Dr. Sebastian Lütje**

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0,00			0,00
B. Kapitalanlagen	1				
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			0,00		733.193,07
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			2.899.353,80		3.402.945,75
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		1.000.000,00			1.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		3.500.000,00			3.500.000,00
			4.500.000,00		5.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten			125.996,18		538.167,68
				7.525.349,98	9.674.306,50
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			100.317,85		127.115,86
2. Versicherungsvermittler			19,67		20,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			297.607,53		73.109,42
davon					
an verbundene Unternehmen: „293.075,60 €; Vj. 68.919,09 €“					
III. Sonstige Forderungen	2		128.754,00		208.777,28
davon				526.699,05	409.022,56
an verbundene Unternehmen: „3.000,00 €; Vj. 23.000,00 €“					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: „62.058,00 €; Vj. 120.516,00 €“					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.744,66		5.094,54
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.554.236,58		1.150.730,24
III. Andere Vermögensgegenstände	3		95.745,71		104.329,27
				1.652.726,95	1.260.154,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			186.368,43		202.812,60
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		0,00
				186.368,43	202.812,60
				9.891.144,41	**11.546.295,71**

Passiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	5				
I. Gezeichnetes Kapital			2.530.000,00		2.530.000,00
II. Kapitalrücklage			2.071.626,93		2.071.626,93
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen		0,00			0,00
			204.516,75		204.516,75
IV. Bilanzgewinn			0,00		0,00
				4.806.143,68	4.806.143,68
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	6				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		435.672,73			418.075,05
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		333.899,53			337.970,61
			101.773,20		80.104,44
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		3.376.828,00			3.294.021,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.376.828,00			3.294.021,00
			0,00		0,00
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0,00		0,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		4.786,00			6.262,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.786,00			6.262,00
			0,00		0,00
				101.773,20	80.104,44
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.711.273,00		2.566.956,00
II. Steuerrückstellungen			0,00		50.000,00
III. Sonstige Rückstellungen	7		51.255,00		77.326,00
				2.762.528,00	2.694.282,00
D. Andere Verbindlichkeiten	8				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		119.182,73			114.791,42
2. Versicherungsvermittlern		69,68			118,10
			119.252,41		114.909,52
II. Sonstige Verbindlichkeiten	9		2.101.447,12		3.850.856,07
davon				2.220.699,53	3.965.765,59
aus Steuern: „29.076,67 €; Vj. 51.055,62 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „0,00 €; Vj. 0,00 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „2.046.420,58 €; Vj. 3.776.860,51 €“					
				9.891.144,41	**11.546.295,71**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	10				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.078.294,87			2.066.081,84
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-2.078.294,87			-2.066.081,84
			0,00		0,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-17.597,68			-1.982,03
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-4.071,08			638,74
			-21.668,76		-1.343,29
				-21.668,76	-1.343,29
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				0,00	0,00
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	11				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.487.972,82			1.492.698,11
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.487.972,82			-1.492.698,11
			0,00		0,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		82.807,00			39.721,00
bb) Anteil der Rückversicherer		-82.807,00			-39.721,00
			0,00		0,00
				0,00	0,00
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	0,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	12				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			480.320,86		511.356,38
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-819.094,64		-753.417,28
				-338.773,78	-242.060,90
6. Zwischensumme				317.105,02	240.717,61
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				0,00	81.551,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13			317.105,02	322.268,61

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		312.561,73			398.018,44
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			720,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		273.336,78			12.015,26
			585.898,51		410.753,70
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	14				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		22.212,16			13.735,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.652,00			7.244,18
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.378,85			14.473,91
			32.243,01		35.453,15
				553.655,50	375.300,55
3. Sonstige Erträge			37.305,30		81.466,40
4. Sonstige Aufwendungen	15		377.872,15		290.177,21
				-340.566,85	-208.710,81
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				530.193,67	488.858,35
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-5.237,30		-7.992,30
7. Sonstige Steuern			-50.000,00		0,00
				-55.237,30	-7.992,30
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				585.430,97	496.850,65
9. Jahresüberschuss				0,00	0,00
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen				0,00	0,00
11. Bilanzgewinn				0,00	0,00

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die in den sonstigen Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341 b (2) i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Durch den Ansatz nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen in Höhe von 18.750,50 € vermieden.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand wird der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten als Basis herangezogen. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet.

Die Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c (1) HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Der Ansatz der Einlagen bei Kreditinstituten, der sonstigen Forderungen (bis auf das Körperschaftsteuerguthaben gemäß SEStEG), der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt worden.

In den sonstigen Forderungen wurde das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben, das mit 1,5 Prozent diskontiert wurde, aktiviert.

Die Beitragsüberträge sind auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung sowie die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2012 gemeldeten Schäden durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die in den Jahren 2013, 2014 und 2015 eingetretenen Schäden ist die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlags an den gemeldeten Spätschäden des Vorjahres. Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Der Rückversicherungsanteil wurde gemäß dem Rückversicherungsvertrag ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Für das gezeichnete übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung nach denselben Grundsätzen wie im selbst abgeschlossenen Geschäft gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Renten 1,75 Prozent (Vj. 1,75 Prozent). Die Fluktuation wurde mit 0,0 Prozent (Vj. 0,0 Prozent) berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 3,89 Prozent (Vj. 4,55 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00					0,00	[1]
B. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	733.193,07	0,00	733.193,07	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.402.945,75	0,00	496.939,95	0,00	6.652,00	2.899.353,80	3.148.393,00
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.500.000,00	0,00	500.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.051.350,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.500.000,00	3.741.100,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	538.167,68	0,00	412.171,50	0,00	0,00	125.996,18	125.996,18
5. Summe B.	**9.674.306,50**	**0,00**	**2.142.304,52**	**0,00**	**6.652,00**	**7.525.349,98**	**8.066.839,18**
Summe insgesamt	**9.674.306,50**	**0,00**	**2.142.304,52**	**0,00**	**6.652,00**	**7.525.349,98**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen entsprechen den Markt- oder Börsenwerten. Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten bewertet.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten zwei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 100.865,00 €, die über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 82.114,50€ ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 3 HGB in Höhe von 18.750,50€ unterblieben ist.

2 C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:

	2015	2014
	€	€
Forderungen an verbundene Unternehmen	3.000,00	23.000,00
Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG)	125.754,00	184.213,00
Übrige Forderungen	0,00	1.564,28
	128.754,00	**208.777,28**

3 D. III. Andere Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen befinden sich aufgrund der vorgezogenen Schließung des Schadensystems Schadenvorauszahlungen, die das Jahr 2015 betreffen.

4 E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert aus abgegrenzten Zinsen in Höhe von 186.368,43 € (Vj. 202.812,60 €).

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – PASSIVA

5 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.530.000,00 € und ist in 460 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100,0 Prozent von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH gehalten. Dies wurde der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt.

		€
II.	Kapitalrücklage	
	Stand zum 31. Dezember 2015 (unverändert)	2.071.626,93
III.	Gewinnrücklagen	
	1. gesetzliche Rücklage (unverändert)	204.516,75
	2. andere Gewinnrücklagen (unverändert)	0,00
	Stand insgesamt zum 31. Dezember 2015	204.516,75

6 B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2015	2014
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	435.672,73	418.075,05
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	333.899,53	337.970,61
insgesamt – netto –	**101.773,20**	**80.104,44**
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	2.930.054,00	2.988.257,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	446.774,00	305.764,00
insgesamt – brutto –	**3.376.828,00**	**3.294.021,00**
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.376.828,00	3.294.021,00
insgesamt – netto –	**0,00**	**0,00**
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
a) Rückstellung für Ruheverträge – brutto –	1.000,00	1.000,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.000,00	1.000,00
insgesamt – netto –	**0,00**	**0,00**
b) Rückstellung für Beitragsstorni – brutto –	3.786,00	5.262,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.786,00	5.262,00
insgesamt – netto –	**0,00**	**0,00**
Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen	**101.773,20**	**80.104,44**

7 C. III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von 42.355,00 €, für Vorstandstantiemen in Höhe von 8.000,00 € und für Lieferantenrechnungen in Höhe von 900,00 €.

8 D. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Verbindlichkeiten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, liegen nicht vor.

9 D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	€	€
Steuerverbindlichkeiten	29.076,67	51.055,62
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	12.421,71	3.008,08
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.046.420,58	3.776.860,51
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	13.528,16	8.376,50
Übrige Verbindlichkeiten	0,00	11.555,36
	2.101.447,12	**3.850.856,07**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

10 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2015	2014
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	2.078.294,87	2.066.081,84
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-17.597,68	-1.982,03
Verdiente Bruttobeiträge	2.060.697,19	2.064.099,81
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	-2.078.294,87	-2.066.081,84
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.071,08	638,74
Verdiente Nettobeiträge	**-21.668,76**	**-1.343,29**

Beiträge in Höhe von 254.260,00 € (Vj. 240.315,51 €) stammen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

11 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Schadenquote für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Geschäfts (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen) beträgt vor Rückversicherung 83,7 Prozent (Vj. 83,6 Prozent). Die bilanzielle Schadenquote für das Gesamtgeschäft stieg vor Rückversicherung um 2,0 Prozentpunkte auf 76,2 Prozent. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto 1.570.779,82 € (Vj. 1.532.419,11 €), davon für das übernommene Versicherungsgeschäft 338.198,83 € (Vj. 181.467,28 €). Die Anteile der Rückversicherer belaufen sich auf 1.570.779,82 € (Vj. 1.532.419,11 €). Das Abwicklungsergebnis, bezogen auf die Eingangsrückstellung, beträgt vor Rückversicherung 5,9 Prozent (Vj. 5,3 Prozent).

12 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen vor Rückversicherung 480.320,86 € (Vj. 511.356,38 €). Sie sind mit 136.986,04 € dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen" und mit 343.334,82 € dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen" zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen" 137.018,38 €; „Verwaltung von Versicherungsverträgen" 374.338,00 €), davon 74.522,15 € (Vj. 70.584,54 €) für das übernommene Versicherungsgeschäft. Der Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beträgt -819.094,64 € (Vj. -753.417,28 €).

13 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr ergaben sich Ergebnisauswirkungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 317.103,56 € (Vj. 322.272,48 €) und aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 1,46 € (Vj. -3,87 €), insgesamt somit 317.105,02 € (Vj. 322.268,61 €). Der Rückversicherungssaldo aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft im Geschäftsjahr beträgt 149.046,07 € (Vj. 208.660,85 €), aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft 158.462,44 € (Vj. 11.732,44 €), insgesamt somit 307.508,51 € (Vj. 220.393,29 €).

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

14 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Es handelt sich ausschließlich um außerplanmäßige Abschreibungen.

15 4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 306.239,00 € (Vj. 220.670,00 €) sowie aus der Aufzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 29,00 € (Vj. 20,00 €) enthalten.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	317	336
2. Löhne und Gehälter	18	20
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-1	-44
5. Aufwendungen insgesamt	**334**	**312**

Anzahl der Versicherungsverträge

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit verringerte sich um 644 Stück von 19.671 Stück am 31. Dezember 2014 auf 19.027 Stück am 31. Dezember 2015.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte keine eigenen Mitarbeiter.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 8.339,00 €, die des Vorstands 5.461,96 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden Rückstellungen in Höhe von 2.072.534,00 € gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betrugen 102.600,00 €.

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den ersten Seiten des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Konzernzugehörigkeit/-abschluss

Der Konzernabschluss wird von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, aufgestellt und im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird darin einbezogen.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB der Gesellschaft ist die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss der Konzernobergesellschaft, der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

Köln, 9. März 2016

Manfred Mertins **Dr. Sebastian Lütje**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 23. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Feemers**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor.

Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Köln, 13. April 2016

Der Aufsichtsrat
Rainer Brune
Vorsitzender

ROLAND SCHUTZBRIEF

GESCHÄFTSBERICHT

Kennzahlen 155

Aufsichtsrat 156

Vorstand 158

Lagebericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 159
- Betriebenes Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur 160
- Geschäftsverlauf
  - Ertragslage 161
  - Finanz- und Vermögenslage 164
  - Weitere ergebnisrelevante Faktoren 166
- Risikobericht 167
- Nachtragsbericht 177
- Ausblick und Chancen 178

Jahresabschluss

- Bilanz 180
- Gewinn- und Verlustrechnung 182
- Anhang 184

Bestätigungsvermerk 195

Bericht des Aufsichtsrats 196

KENNZAHLEN

ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	2015		2014		2013	
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Beiträge						
brutto		19.917,6		19.115,8		18.837,5
Veränderung	4,2		1,5		7,3	
f. e. R.		19.825,6		18.846,3		18.611,9
von brutto	99,5		98,6		98,8	
verdiente f. e. R.		19.814,3		18.768,4		18.549,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		12.707,8		11.577,9		11.637,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,1		61,7		62,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		5.745,8		5.718,6		5.176,4
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	29,0		30,5		27,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		6.134,5		6.609,8		6.137,9
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	31,0		35,2		33,1	
Kapitalanlagen		16.295,2		14.574,2		11.846,1
Nettorendite	3,2		3,2		3,6	
Gezeichnetes Kapital		1.100,0		1.100,0		1.100,0
Eigenkapital[1]		6.883,8		5.083,8		5.083,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	34,7		27,1		27,4	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		1.703,3		980,8		722,9
Anzahl festangestellter Mitarbeiter per 31.12.		0,0		13,0		13,0

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUFSICHTSRAT

Rainer Brune, Köln

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Gernot Schlösser, Bergisch Gladbach

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats
AXA Krankenversicherung AG, Köln
bis 27. März 2015

Marc Böhlhoff, Krefeld

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln
seit 27. März 2015

Dr. h. c. Josef Beutelmann, Wuppertal

Vorsitzender der Aufsichtsräte
Barmenia Versicherungen, Wuppertal
bis 27. März 2015

Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

Mitglied des Vorstands i. R.
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln
seit 27. März 2015

Jens Hasselbächer, Pulheim

Mitglied der Vorstände
AXA Versicherungen, Köln
bis 27. März 2015

Poulcheria Hierl, Wesseling

Sachbearbeiterin
Von den Arbeitnehmern gewählt
bis 27. März 2015

Eva Prößl, Köln

Sachbearbeiterin
Von den Arbeitnehmern gewählt
bis 27. März 2015

Dr. Herbert Schmitz, Köln

Mitglied des Vorstands i. R.
Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln
bis 27. März 2015

Dr. Alexander Tourneau, Hamburg

Mitglied des Vorstands
Basler Versicherungen, Bad Homburg
bis 27. März 2015

Aniko Vierbuchen-Kuti, Köln

Sachbearbeiterin
Von den Arbeitnehmern gewählt
bis 27. März 2015

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

VORSTAND

Frank Feist, Langenfeld

Vertrieb, Marketing, Produktentwicklung, Personal, Kapitalanlagencontrolling, Risikomanagement

Manfred Mertins, Pulheim

Rechnungswesen, Versicherungstechnik, Schaden, Kapitalanlagen, Revision, Risikomanagement

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltkonjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2015 weiterhin moderat entwickelt. Das Wachstum der Weltwirtschaft betrug nach Angabe des IWF 3,1 Prozent nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Eine wesentliche Ursache für diese verhaltene Entwicklung war die nur moderate wirtschaftliche Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gepaart mit den konjunkturellen Abkühlungen in einigen Schwellenländern. Zu nennen sind hierbei insbesondere China, Russland und Brasilien. Der Euroraum verzeichnete nach einer Wirtschaftsleistung von 0,9 Prozent im Jahr 2014 eine verhaltene, aber positive Entwicklung von 1,5 Prozent. Deutschland erreichte für das Jahr 2015 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent. Damit steht Deutschland im Vergleich zum Euroraum wieder gut da. Die gleichwohl moderate Wachstumsdynamik in Deutschland wurde weiterhin von der Binnenwirtschaft getragen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,4 Prozent unter Vorjahresniveau. Bei einer nominalen Steigerungsrate von 2,8 Prozent erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auch real. Die Sparquote war mit 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr wieder leicht ansteigend.

Die Rentenmärkte im Euroland waren weiterhin gekennzeichnet durch ungewöhnlich niedrige Zinsen, welche durch die Fortführung der sehr expansiven Geldpolitik der EZB verursacht werden. So lag beispielhaft der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe zum 31. Dezember 2015 mit 0,63 Prozent nur leicht über dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres von 0,54 Prozent. Die Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv, gerade auch vor dem Hintergrund der lockeren Geldpolitik der Notenbanken. Der DAX stieg von 9.806 Punkten zum Jahresende 2014 im Laufe des Jahres 2015 um 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte.

Marktentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 nach vorläufigen Zahlen um 0,5 Prozent auf 193,6 Mrd. € steigern. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet auch für 2016 ein herausforderndes Jahr.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,6 Prozent auf 64,2 Mrd. €. Die Leistungen nahmen deutlich zu um 5,8 Prozent auf 48,0 Mrd. €. Hier machte sich vor allem der Orkan Niklas vom vergangenen März bemerkbar, der versicherte Schäden von etwa 750 Mio. € verursacht hat. In der Kraftfahrtversicherung entstanden mehr Schäden, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr Auto gefahren wurde.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BETRIEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

ROLAND Schutzbrief bietet in den Bereichen Mobilität und Notfall-Assistance für verschiedene Lebensbereiche durch die Kombination von Risikoschutz und intelligenter Dienstleistungslogistik vielfältige serviceorientierte und optimal abgestimmte Produkte an.

Die Gesellschaft betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie im Wege der Dienstleistungsfreiheit grundsätzlich auch in Italien und Österreich.

Das Angebot von ROLAND Schutzbrief umfasst Gruppen- und Einzelverträge mit folgenden Produkten:

- MultiAssist inklusive AutoAssist, ReiseAssist sowie Haus- und WohnungsAssist
- Fahrzeug-Schutzbrief für Unternehmen und deren Fuhrparks
- Haus- und Wohnungs-Schutzbrief zur Ergänzung von Service-Angeboten, zum Beispiel bei Energieversorgern
- Unfall-Schutzbrief und Pflege-Schutzbrief, zum Beispiel zur Erweiterung der Leistungen von Vereinen und Interessenverbänden
- Fahrrad-Schutzbrief für Einzelkunden oder zum Beispiel Verbände
- Individuelle Schutzbrief-Konzepte für Großkunden, zum Beispiel Fahrzeughersteller

Die Produkte werden sowohl in eigenem Namen als auch in Verbindung mit den Service-Angeboten von Großkunden unter deren Namen angeboten. Im Rahmen der Leistungserbringung nutzt die Gesellschaft die Dienste von ROLAND Assistance, einem auf die Betreuung von Service-Angeboten spezialisierten Dienstleister.

Darüber hinaus ist ROLAND Schutzbrief in den betriebenen Geschäftsfeldern als Rückversicherer für zahlreiche namhafte Erstversicherungsunternehmen tätig.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Verkaufsaußendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer, deren Angebot ROLAND Schutzbrief ergänzt, und über ein breit gefächertes Netz von unabhängigen Maklern sowie im Direktvertrieb. Daneben nutzt sie im Großkundengeschäft den Vertrieb von ROLAND Assistance.

Aktionärsstruktur

Die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, hält 100 Prozent der Anteile von ROLAND Schutzbrief. Seit dem 1. Januar 2002 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nach § 291 (1) AktG mit der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, welcher zum 31. Dezember 2015 einvernehmlich aufgehoben wurde. Ab 2016 besteht ausschließlich ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 (1) AktG mit der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

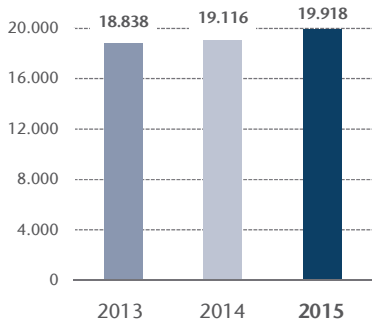
ERTRAGSLAGE

Beitragseinnahmen erhöht

Die Beiträge im Gesamtgeschäft konnten im Jahr 2015 um 4,2 Prozent auf 19,9 Mio. € (Vj. 19,1 Mio. €) gesteigert werden. Dabei erhöhte sich der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts auf 64,4 Prozent (Vj. 63,4 Prozent).

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Tsd. €



Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen leicht um 1,4 Prozent auf 7,1 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €).

Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich von 167.553 Stück auf 182.620 Stück zum 31. Dezember 2015.

Die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich um 5,8 Prozent auf 12,8 Mio. € (Vj. 12,1 Mio. €). Das Beitragswachstum stützt sich auf die dynamische Entwicklung in den Beständen zahlreicher Erstversicherer im Bereich der Auto-Schutzbriefe sowie auf die im Vorjahr neu abgeschlossenen Verträge im Bereich der Haus- und Wohnungs-Schutzbriefe und Unfall-Schutzbriefe.

Gestiegene Nettoschadenquote

Der Nettoschadenaufwand des Gesamtgeschäfts liegt mit 12,7 Mio. € über Vorjahresniveau (Vj. 11,6 Mio. €). Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg auf 64,1 Prozent (Vj. 61,7 Prozent).

Die Schadenquote im übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich auf 64,9 Prozent (Vj. 63,6 Prozent). Die Nettoschadenquote im direkten Versicherungsgeschäft stieg infolge höherer Schadenbelastungen bei Großkunden sowie höherer Aufwendungen für Großschäden im Bereich Auslandsreisekrankenversicherung deutlich auf 62,7 Prozent (Vj. 58,2 Prozent).

Bei der Dotierung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem höheren Schadenrisiko von personenbezogenen Schäden, wie zum Beispiel Krankenrücktransport, welche durch eine geringe Stückzahl bei gleichzeitig hoher Volatilität gekennzeichnet sind, wiederum durch Einzelreservierung Rechnung getragen.

Rückgang der Kostenquote

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben konstant bei 5,7 Mio. €. Die Kostenquote sank auf 29,0 Prozent (Vj. 30,5 Prozent).

Wiederholt ausgezeichnetes versicherungstechnisches Ergebnis

Infolge des positiven Geschäftsverlaufs schloss ROLAND Schutzbrief das Geschäftsjahr mit einem ausgezeichneten versicherungstechnischen Gewinn (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) von 1.366,2 Tsd. € (Vj. 1.481,8 Tsd. €) ab.

Die Kriterien für die Bildung einer Schwankungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft sind ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr gegeben. Die Auflösung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß Wahlrecht in Abschnitt 1 Nr. 7 Anlage (zu § 29) RechVersV ratierlich über einen Zeitraum von fünf Jahren, im Jahr 2015 in Höhe von 573,2 Tsd. € (Vj. Zuführung von 199,6 Tsd. €). Das versicherungstechnische Ergebnis (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung) erhöhte sich aus diesem Grund auf 1.939,4 Tsd. € (Vj. 1.282,2 Tsd. €).

Kapitalanlageergebnis wiederum erhöht

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die positive Entwicklung der Aktienmärkte dazu genutzt, durch Verkäufe des Aktiendirektbestands und der Aktienfonds Buchgewinne zu realisieren. Im Gegenzug wurden die frei gewordenen Gelder in risikoärmere Rentenpapiere investiert. Hier wurden zwei Namensschuldverschreibungen mit einem Gesamtvolumen von 1.500,0 Tsd. € erworben. Darüber hinaus erfolgte die Anlage in Staatsanleihen und Unternehmensanleihen. Der laufende Nettoertrag konnte trotz des niedrigen Marktzinsniveaus um 4,6 Prozent auf 443,6 Tsd. € gesteigert werden.

Die Kapitalanlageerträge betrugen im Berichtsjahr insgesamt 596,0 Tsd. € nach 478,4 Tsd. € im Vorjahr. Darüber hinaus kam es zu geringeren Abschreibungen, sodass sich das Kapitalanlageergebnis auf 496,3 Tsd. € (Vj. 428,3 Tsd. €) erhöhte. Es wurden Abschreibungen in Höhe von 4,2 Tsd. € (Vj. 0,0 Tsd. €) aufgrund der Bewertung nach § 341 b (2) HGB vermieden. Über alle Kapitalanlagen bestehen Bewertungsreserven in Höhe von 1.047,7 Tsd. € (Vj. 1.374,2 Tsd. €), wobei der Rückgang vor allem auf das gestiegene Marktzinsniveau zurückzuführen ist.

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug nach der Verbandsformel 2,9 Prozent (Vj. 3,2 Prozent), die Nettorendite lag bei 3,2 Prozent (Vj. 3,2 Prozent).

Gestiegene Gewinnabführung

Die sonstigen Aufwendungen sind geprägt durch erhöhte Zinsaufwendungen für Altersversorgung infolge der weiterhin niedrigen Zinsen. Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte die Gesellschaft wieder ein deutlich positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 1.733,7 Tsd. € (Vj. 1.251,7 Tsd. €) erzielen. Gemäß bestehendem Gewinnabführungsvertrag wird an die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH ein Betrag von 1.703,3 Tsd. € (Vj. 980,8 Tsd. €) abgeführt.

Prognose-Ist-Vergleich

Der Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis für 2015 zeigt folgendes Bild:

Mit einem Anstieg von 4,2 Prozent haben sich die Beitragseinnahmen wie geplant erhöht. Das im Rahmen der Planung berücksichtigte Risiko extremer Witterungseinflüsse auf die Schadenentwicklung hat sich nicht realisiert, mit entsprechender positiver Wirkung auf das Geschäftsergebnis. Ein Anstieg der Verwaltungskosten war entgegen der Planung nicht zu verzeichnen. Das Kapitalanlageergebnis liegt insbesondere infolge der realisierten Buchgewinne über dem Planwert. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren liegt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auch über dem Planwert.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziele und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den ökonomischen Ertrag maximieren, wobei zugleich auf eine hohe Sicherheit der Kapitalanlagen Wert gelegt wird.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind Anlagen in angemessenen liquiden Mitteln vorzuhalten und ist bei den Kapitalanlagen auf eine ausreichende Liquidierbarkeit zu achten.
- Zur Risikodiversifizierung sind eine angemessene Mischung der Assetklassen und eine breite Streuung über viele Emittenten zu berücksichtigen.
- Die Solvabilität und die Bedeckung sowie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften sind ebenfalls jederzeit sicherzustellen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, hat die Liquiditätssteuerung große Bedeutung.

Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme aufeinander abgestimmt. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei in eine detailliertere Feinplanung überführt. Dabei sind unternehmensspezifische Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dazu zählen etwa eine schnelle Schadenabwicklung, saisonale Einflüsse sowie der hohe Anteil des übernommenen Versicherungsgeschäfts, das andere Zahlungsströme als das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft mit sich bringt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Durch laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen waren jederzeit ausreichende liquide Mittel vorhanden, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2015 im Jahresdurchschnitt 0,9 Mio. €.

Die von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitätsspanne von 3,5 Mio. € wurde durch das vorhandene Eigen- und Nachrangkapital um 4,2 Mio. € übertroffen. Zur Stärkung der Solvenzsituation im Hinblick auf die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 wurden von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH im Berichtsjahr 1,8 Mio. € in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten waren zum Bilanzstichtag zu 79,4 Prozent (Vj. 78,7 Prozent) in klassischen festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Ein Immobilienfonds, Unternehmensanleihen und Tagesgeld rundeten das Portfolio ab. Die Kapitalanlagen waren überwiegend in europäischen Wertpapieren angelegt. Zum 31. Dezember 2015 wurden keine Aktien gehalten (Vj. Aktienquote zum Zeitwert 1,9 Prozent).

Bilanzkennzahlen

Den versicherungstechnischen Nettorückstellungen in Höhe von 6,1 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) standen Kapitalanlagen von 16,3 Mio. € (Vj. 14,6 Mio. €) gegenüber. Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme betrug 73,1 Prozent (Vj. 68,9 Prozent), der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen 27,5 Prozent (Vj. 31,2 Prozent). Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen 31,0 Prozent. Infolge der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ist diese Quote gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozentpunkte gesunken.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den bisher dargelegten Kennzahlen sollen die nachfolgend dargestellten Leistungsindikatoren das Gesamtbild von der Gesellschaft abrunden.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 waren bei ROLAND Schutzbrief keine Mitarbeiter (Vj. 13 Mitarbeiter) mehr beschäftigt. Im Zuge der Umstrukturierung der Erbringung von Dienstleistungen innerhalb der ROLAND-Gruppe wurden die bisherigen Mitarbeiter der Gesellschaft zum 1. Januar 2015 von anderen operativen Gesellschaften des ROLAND-Konzerns übernommen.

Kundenzufriedenheit

Um als Service-Versicherer den steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, erheben wir beim telefonischen Kontakt die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Services und Leistungen im Schutzbrief-Fall. Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierlich hohe Kundenzufriedenheit. Auf Basis dieser Ergebnisse werden fallbezogene Maßnahmen ergriffen, um die Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu erhöhen.

Vertriebskanäle

ROLAND Schutzbrief vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer sowie über Makler. Das Unternehmen vertreibt außerdem in enger Zusammenarbeit mit ROLAND Assistance kundenspezifisch gestaltete Produkte im Direktvertrieb für Groß- und Einzelkunden.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

RISIKOBERICHT

Das frühzeitige Erkennen und Steuern der mit der Geschäftstätigkeit und den ihr zugrunde liegenden Strategien und Planungen einhergehenden Risiken ist zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in der ROLAND-Gruppe.

Vor dem Hintergrund, ein „solides und vorsichtiges Management" zu gewährleisten, orientieren sich die im Governance-System der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zum Risikomanagement an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvabilität II-Richtlinie, den entsprechenden Ausführungsnormen sowie der von EIOPA und der BaFin vorgenommenen Veröffentlichungen zur Vorbereitung auf Solvency II.

Dem aufsichtsrechtlichen Verständnis folgend, kennzeichnet ROLAND Schutzbrief „Risiko" als die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels[1]. Dies wird gleichermaßen der Definition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) gerecht, wonach mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können, als „Risiko" verstanden werden.

Die mit dem Versicherungsgeschäft als Kerngeschäft, der Kapitalanlagetätigkeit und der operativen Tätigkeit im Allgemeinen einhergehenden Risiken der ROLAND Schutzbrief-Versicherung-AG können grundsätzlich entsprechend den folgenden gemäß DRS 20 ausgegebenen Risikokategorien beschrieben werden:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken

Gegenstand der Risikoberichterstattung ist im Folgenden zunächst die Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der ROLAND-Gruppe, welches innerhalb des Governance-Systems die spezifischen Regelungen zum Management der Risiken zusammenfasst. Im Anschluss folgen die Darstellung der Risikolage von ROLAND Schutzbrief in Bezug auf die wesentlichen Risiken, die Beschreibung des Kapitalmanagements und der Solvabilität sowie die abschließende Beurteilung der Risikolage insgesamt.

ROLAND Schutzbrief verfügt seit dem 1. Januar 2015 über keine eigenen Mitarbeiter mehr. Dementsprechend bedient sich die Gesellschaft nun ausschließlich der Infrastruktur der ROLAND-Gruppe. Alle Funktionen sind dabei auf die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie die ROLAND Assistance GmbH ausgegliedert.

[1] Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk, BaFin-Rundschreiben 3/2009), Nr. 5 Abs. 1.

Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Risikomanagementsystems sowie für dessen Weiterentwicklung. Mit der Risikostrategie gibt er der Organisation Leitlinien vor, die den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ausrichtung des Risikomanagementsystems bestimmen. Der Aufsichtsrat als Organ, welches den Vorstand überwacht, ist diesbezüglich das Kontrollgremium.

Das in der ROLAND-Gruppe vorhandene Risiko- und Compliance-Komitee stellt unterhalb des Vorstands einen Ausschuss dar, der den Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Ausschuss ist Empfänger aller Risikoinformationen und überwacht seinerseits die Qualität des gesamten Systems. Darüber hinaus sind Risiken und deren Steuerung Gegenstand diverser Spezialgremien, wie beispielsweise des Jour fixe Kapitalanlagen.

Organisatorisch unterteilt sich das Risikomanagementsystem im Weiteren in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt die gruppenweite Koordination der Aktivitäten im Risikomanagementsystem und gewährleistet eine einheitliche Anwendung von Verfahren und Methoden. Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Aufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Im Rahmen dieser Aufgabe übernimmt der Bereich auch die Wahrnehmung der nach Solvency II einzurichtenden spezifischen Schlüsselfunktion – der Risikomanagementfunktion.

Das dezentrale Risikomanagement üben die Geschäftsprozessverantwortlichen der ROLAND-Gruppe selbstständig aus. Das dezentrale Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung der im jeweiligen Geschäftsprozess auftretenden wesentlichen Risiken.

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II die folgenden weiteren spezifischen Schlüsselfunktionen implementiert:

- Versicherungsmathematische Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision

Sowohl für die Risikomanagementfunktion als auch für die weiteren hier benannten Schlüsselfunktionen gilt der jeweilige Leiter des Stabsbereichs als deren Inhaber. Davon ausgenommen ist die versicherungsmathematische Funktion, die vom Bereich Risikomanagement übernommen wird. Für sie ist allerdings ein Mitarbeiter innerhalb des Bereichs als Inhaber der Schlüsselfunktion benannt.

Ablauforganisation des Risikomanagementsystems

Der Regelprozess des Risikomanagements umfasst die folgenden Prozessschritte: Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung, Risikokommunikation und -berichterstattung.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt durch die jährlichen Risiko- und Kontroll-Assessments. Dabei werden durch das zentrale Risikomanagement systematisch Risiken sowie die zugehörigen Kontrollen und Maßnahmen unter Einbeziehung der Verantwortlichen aus

dem dezentralen Risikomanagement sowie des Vorstands erfasst. Die Risikoidentifikation ist insbesondere auch Gegenstand der Sitzungen des Risiko- und Compliance-Komitees.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgen die Analyse und Bewertung der Risiken sowie die Ermittlung des Gesamtrisikoprofils. Zunächst werden die in den Risiko- und Kontroll-Assessments erhobenen Risiken durch die Zuordnung qualitativ beschriebener Bewertungsklassen für Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungshöhen bewertet. Auf Basis dieser qualitativen Bewertung werden die Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geordnet und gefiltert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) erfolgt sodann die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und des Gesamtrisikos durch die Berechnung von Risikokapitalbedarf sowie durch die Anwendung von Stresstests und Szenarioanalysen. Die Risikokapitalberechnungen werden dabei auf Basis der Standardformel nach Solvency II vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen mittels Maßnahmen und Kontrollen – Risikominderungstechniken – bzw. durch Bereitstellung von Risikokapital, das zum Ausgleich finanzieller Verluste herangezogen werden kann. Die damit einhergehende Entscheidung, Risiken entweder bewusst zu akzeptieren, zu vermeiden, zu verhindern oder zu transferieren, folgt dabei stets den Vorgaben der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie.

Das Ergreifen von Maßnahmen und die Einrichtung von Kontrollen werden, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip, in erster Linie von den Verantwortlichen im dezentralen Risikomanagement vorgenommen. Sie haben die Aufgabe, die von ihnen verantworteten Risiken angemessen zu steuern. Erst wenn die Risikoexponierung die vom Vorstand im Rahmen der Risikostrategie bestimmten Ziele oder Toleranzen überschreitet, ist es Aufgabe des Vorstands, über weitere Risikominderungstechniken zu entscheiden oder das Risikokapital bereitzustellen. Die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, hat dabei stets unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Risikoprofil und auf die Risikotragfähigkeit zu erfolgen.

Die Risikoüberwachung im Rahmen des Limitsystems ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Risikostrategie sicherzustellen. Das Limitsystem umfasst die Überwachung quantitativer Limits zu den vorhandenen Eigenmitteln, zum Risikokapital sowie zur Risikokapitalauslastung bezüglich einzelner Risikokategorien. Weitere Limits betreffen die Einhaltung der intern vorgegebenen Stresstests. Daneben umfasst die Überwachung die Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der geplanten und laufenden Maßnahmen und Kontrollen. Durch das Limitsystem wird die Geschäftsleitung in die Lage versetzt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Darüber hinaus ist für einzelne Prozesse im Rahmen des Governance-Systems sichergestellt, dass das zentrale Risikomanagement in die Prozesse eingebunden ist und die in diesem Zusammenhang bestehenden Risiken überwacht. Zu diesen Prozessen zählen unter anderem der Produktentwicklungsprozess, die Kapitalanlagetätigkeit und der Prozess zur Auslagerung wesentlicher kritischer Funktionen (Outsourcing). Auch für das Risikomanagement von Projekten sind spezifische Regelungen verankert.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Die Risikokommunikation und -berichterstattung ist darauf ausgerichtet, wesentliche Entscheidungen im Unternehmen im Bewusstsein der damit einhergehenden Risiken bzw. des unternehmensindividuellen Risikoprofils und der internen und aufsichtsrechtlichen Steuerungsanforderungen zu treffen.

Die Analyse aktueller Entwicklungen in Bezug auf Risiken und das Risikoprofil ist zunächst Gegenstand des Risikomanagement- und Compliance-Komitees.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgen die standardisierte Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse der Identifikation, der Analyse und Bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Neben der regelmäßigen Berichterstattung existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung in den Fällen, in denen eine unmittelbare Information an den Vorstand erforderlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko von ROLAND Schutzbrief wird im Wesentlichen durch das Prämien- und Reserverisiko bestimmt. Das Stornorisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos spielt für ROLAND Schutzbrief eine untergeordnete Rolle.

Bei den Produkten der Gesellschaft handelt es sich ausschließlich um Schutzbrief-Versicherungen. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Prämie und ein niedriges Risiko aus. Die durchschnittliche Prämie im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag zum Stichtag 31. Dezember 2015 bei 40,29 € (Vj. 43,39 €) pro Vertrag (inklusive Gruppen- und Rahmenverträgen). Weiterhin zeichnen sich Schutzbrief-Versicherungen in der Regel durch eine zeitnahe Schadenmeldung und eine kurze Schadenabwicklung aus.

Der Vertragsbestand von ROLAND Schutzbrief aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft teilt sich im Wesentlichen in die Produktgruppen Auto-Schutzbrief, Personen-Schutzbrief sowie Haus- und Wohnungs-Schutzbrief auf.

	2015	2014
	%	%
Auto-Schutzbrief	63,9	65,0
Personen-Schutzbrief	28,6	28,3
Haus- und Wohnungs-Schutzbrief	7,5	6,7

Das übernommene Versicherungsgeschäft stellt mit einem Anteil von 64,4 Prozent (Vj. 63,4 Prozent) an den Bruttobeitragseinnahmen den dominierenden Geschäftsanteil dar.

Das Prämienrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vereinnahmte Prämie nicht ausreicht, die Schadenzahlungen abzudecken. Insoweit wird dieses Risiko grundsätzlich durch die Unsicherheit in Bezug auf die Schadenhäufigkeit und die Schadenhöhe bestimmt. Dem Prämienrisiko begegnet ROLAND Schutzbrief insbesondere durch eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung des Markts einfließen.

Das Reserverisiko kennzeichnet die Gefahr, dass die Schadenreserven nicht ausreichen, die noch ausstehenden bekannten und unbekannten Schäden, die bereits in der Vergangenheit eingetreten sind, zu decken. Das Risiko umfasst die Unsicherheit über die Höhe und die Auszahlungszeitpunkte in Bezug auf die noch ausstehenden Verpflichtungen. ROLAND Schutzbrief begegnet diesem Risiko durch die Bildung ausreichender Schadenrückstellungen, welche auf Basis aktuarieller Schätztechniken ermittelt werden.

Als wesentlicher Einfluss auf die Schadenquote in der Produktgruppe Auto-Schutzbrief sind vor allem extreme Witterungsverhältnisse zu nennen. Im Jahr 2015 haben extreme Witterungsverhältnisse, wie zum Beispiel Glatteis, keinen nennenswerten Einfluss auf den Schadenverlauf genommen.

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt durch ein intensives Bestandsmanagement inklusive Neugeschäftssteuerung und Stornoprävention. Im Rahmen des Bestandsmanagements werden zudem proaktiv Schadenverläufe analysiert und bei Bedarf Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet. Weiterhin begegnet ROLAND Schutzbrief dem versicherungstechnischen Risiko durch eine gezielte Produktentwicklung, eine risikogerechte Kalkulation sowie eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Annahmepolitik. Die Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus bei Bedarf durch den Einsatz von Rückversicherung sowie durch ein aktives Schadenmanagement.

Insgesamt haben sich bei ROLAND Schutzbrief die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis (für eigene Rechnung) im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt entwickelt:

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Schadenquote in %	64,1	61,7	62,7	63,8	63,0	66,1	65,7	65,4	61,9	56,0
Abwicklungsergebnis[1]	41,2	37,8	33,0	34,6	18,5	32,4	25,5	20,9	43,1	38,1

[1] In Prozent der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen für ROLAND Schutzbrief grundsätzlich im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie gegenüber Rückversicherern.

Das Forderungsvolumen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betrug zum 31. Dezember 2015 rund 5,2 Mio. €.

Zur Abdeckung von Ausfallrisiken wurde für die Forderung an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 0,1 Mio. € gebildet und aktivisch abgesetzt.

Grundsätzlich begegnet ROLAND Schutzbrief dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37 und 38 VVG 0,5 Prozent (Vj. 0,5 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren, mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 39,9 Tsd. € (Vj. 43,1 Tsd. €). Von den im Jahr 2015 an den Dienstleister übergebenen Forderungen wurden 56,0 Prozent (Vj. 81,2 Prozent) realisiert.

ROLAND Schutzbrief unterliegt im übernommenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Erstversicherern. Im Jahr 2015 hat sich dieses Risiko nicht realisiert. Zum 31. Dezember 2015 bestanden gegenüber Zedenten und Rückversicherern Abrechnungsforderungen in Höhe von 4,4 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €). Dem Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Erst- und Rückversicherern im übernommenen und zedierten Geschäft wird grundsätzlich durch die Auswahl von bonitätsstarken Partnern begegnet.

Risiken aus Kapitalanlagen

ROLAND Schutzbrief verwaltet ein Kapitalanlagenvolumen von rund 17,4 Mio. € (Vj. 16,0 Mio. €), wobei sämtliche Tätigkeiten rund um die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – von ROLAND Rechtsschutz ausgeführt werden.

Die Kapitalanlagetätigkeit folgt dem aufsichtsrechtlichen Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der für die ROLAND-Gruppe im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit operationalisiert wird. Das Ziel der Kapitalanlagenleitlinie ist insoweit, die Maximierung des ökonomischen Ertrags unter den Nebenbedingungen einer hohen Sicherheit und einer angemessenen Liquidität bzw. Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen sicherzustellen. Davon ausgehend werden die untrennbar mit der Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Risiken zum einen durch Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen begrenzt und zum anderen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit aktiv gesteuert.

Die Risikolage in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen wird im Folgenden differenziert nach Marktpreis-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken dargestellt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko von ROLAND Schutzbrief wird im Wesentlichen durch die Gefahr des Wertverlusts festverzinslicher Anlagen bestimmt. Ein solcher Wertverlust kann sich aus einem potenziellen Zinsanstieg ergeben. Ein Risiko aus Aktien besteht zum 31. Dezember 2015 nicht, da keine Aktien im Bestand gehalten werden. Ein Währungsrisiko als weiteres Marktpreisrisiko besteht ebenso nicht, da der gesamte Kapitalanlagenbestand in Euro denominiert bzw. wechselkursgesichert ist.

Die Auswirkungen von Zins- und Kursschwankungen auf den Kapitalanlagenbestand und die Risikotragfähigkeit werden im Rahmen von intern vorgegebenen Stresstests analysiert. Die Stresstests berücksichtigen zudem einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen, um dem holistischen Gedanken des Asset-Liability-Managements folgend, die Unsicherheiten der Passivseite in die Analyse und Steuerung der Kapitalanlagen einzubeziehen. Die Tests werden grundsätzlich alle 14 Tage durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2015 wurden alle internen Stresstests uneingeschränkt bestanden.

Die folgende Darstellung zeigt die Ergebnisse des internen Stresstests zum 31. Dezember 2015:

	Basisszenario:	Aktienszenario: Aktien –15 %	Rentenszenario: Zinsen +100 BP	Schadenszenario: + 1/12 Jahresschaden	Gesamtszenario: kombinierter Aktien-, Renten- u. Schadenstress
in Mio. €					
Bedeckung zu Buchwerten					
Kapitalanlagen	16,2	16,2	16,2	15,4	15,4
Aktiva	16,5	16,5	16,5	15,7	15,7
Passiva	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6
Bedeckung in %	**248,6**	**248,6**	**248,3**	**236,9**	**236,6**
Bedeckung zu Zeitwerten					
Kapitalanlagen	17,2	17,2	16,3	16,5	15,5
Aktiva	17,5	17,5	16,6	16,8	15,8
Passiva	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6
Bedeckung in %	**263,9**	**263,9**	**249,9**	**252,2**	**238,2**

Der Kapitalanlagenbestand von ROLAND Schutzbrief setzt sich größtenteils aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen, sodass die Marktwerte deutlich auf den Zinsstress reagieren. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit ist dadurch allerdings nicht gegeben. Die Auswirkungen auf die Buchwerte in Form bilanzieller Abschreibungen sind im Zinsstress gering. Fast alle Zinspapiere des Rentendirektbestands sind dem Anlagevermögen zugeordnet und es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Das Aktienstressszenario hat zum 31. Dezember 2015 keine Auswirkungen auf ROLAND Schutzbrief, da zu diesem Datum keine Aktien im Bestand gehalten wurden.

Im Gesamtstressszenario, welches das Zins- und Aktienstressszenario miteinander kombiniert sowie zusätzlich einen potenziellen Stress der Schadenzahlungen berücksichtigt, sind die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit am stärksten. Eine Gefährdung der Risikotragfähigkeit kann allerdings verneint werden.

Im Hinblick auf die Steuerung des Marktpreisrisikos verfolgt ROLAND Schutzbrief die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Insbesondere im Rahmen des alle 14 Tage stattfindenden Jour fixe Kapitalanlagen werden aktuelle Entwicklungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden die Gefahren der Insolvenz, des Zahlungsverzugs oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen gekennzeichnet. ROLAND Schutzbrief begegnet den Kreditrisiken im Wesentlichen durch den Erwerb von Anleihen mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich (93,8 Prozent der Anleihen, Vj. 93,2 Prozent).

Von dem Rentenbestand mit einem Zeitwert in Höhe von 17,2 Mio. € (Vj. 15,3 Mio. €) entfallen 15,1 Mio. € (88,0 Prozent) auf Unternehmensanleihen (Pfandbriefe, besicherte und unbesicherte Anleihen) und 2,0 Mio. € (12,0 Prozent) auf öffentliche Anleihen.

Das Zeitwertvolumen der festverzinslichen Wertpapiere setzt sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

	2015	2014
	%	%
AAA	13,4	14,4
AA	21,8	21,4
A	16,0	28,9
BBB	42,6	28,5
BB	0,3	0,0
B	0,0	0,0
Kein Rating	5,9	6,8
Summe	**100,0**	**100,0**

Die regionale Aufteilung stellt sich wie folgt dar:

	2015		2014	
	in Mio. €	in % vom Zeitwert	in Mio. €	in % vom Zeitwert
Deutschland	8,8	51,4	7,8	51,2
Österreich	2,9	16,8	2,6	16,9
Spanien	1,3	7,4	1,0	6,5
Italien	0,9	5,1	0,9	5,8
Frankreich	0,8	4,4	0,4	2,7
Niederlande	0,6	3,5	0,6	3,7
Belgien	0,3	2,0	0,3	2,2
Luxemburg	0,3	1,6	0,0	0,0
Irland	0,1	0,7	0,1	0,8
Rest der Welt	1,2	7,1	1,6	10,3
Gesamt	**17,2**	**100,0**	**15,3**	**100,0**

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bei Kapitalanlagen ergeben sich durch Kumulationen in Anlagen mit hohen Risikokorrelationen (zum Beispiel Übergewichtung von Branchen, Unternehmen, Finanzinstrumenten). Diese Korrelationen können insbesondere die Marktentwicklung oder den möglichen Ausfall der Gegenpartei betreffen. Den Konzentrationsrisiken wird im Rahmen der Überwachung der Asset Allocation sowie der festgelegten Anlage- und Limitgrenzen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können durch die Unsicherheit in Bezug auf Fälligkeit und Höhe von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern gegeben sein. Die Unsicherheit bezüglich der Liquidierbarkeit von Kapitalanlagen, beispielsweise durch temporäre Verwerfungen am Kapitalmarkt, kennzeichnet einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor.

Den Liquiditätsrisiken begegnet ROLAND Schutzbrief durch einen angemessenen Liquiditätsbestand aus liquiden Mitteln und kurzfristig liquidierbaren Kapitalanlagen. Von einem angemessenen Liquiditätsbestand ist auszugehen, sofern der im Rahmen des Limitsystems abgeleitete Mindestbestand nicht unterschritten wird. Grundlage für die Risikosteuerung sind in diesem Zusammenhang die auf Jahres- und Monatsbasis aufbauende Liquiditätsplanung sowie das tägliche Liquiditätscontrolling.

Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen

Im Governance-System der ROLAND-Gruppe sind im Rahmen der unternehmensinternen Leitlinie für die Kapitalanlagetätigkeit umfassende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Steuerung der Risiken aus Kapitalanlagen verankert.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Kapitalanlagestrategie. Diese wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung festgelegt und durch die strategische Asset Allocation konkretisiert. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird sichergestellt, dass mit der Kapitalanlageplanung auch die risikostrategischen Vorgaben im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit eingehalten werden.

Dem Prinzip der Funktionstrennung folgend ist die Kapitalanlagetätigkeit – Handelstätigkeit, Controlling, Reporting und Verwaltung – organisatorisch aufgeteilt in ein Front-, Middle- und Backoffice. Als Kontrollgremium in Bezug auf die Kapitalanlagetätigkeit fungiert der Jour fixe Kapitalanlagen, welcher unter Teilnahme von Vertretern aus Front-, Middle- und Backoffice alle 14 Tage stattfindet. Das Middleoffice, abgebildet durch den Bereich Kapitalanlagencontrolling, stellt dabei die zentrale Überwachungsfunktion in Bezug auf die Risiken aus Kapitalanlagen dar. Insbesondere ist es verantwortlich für die Überwachung der Asset Allocation und der Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird dann im Wesentlichen über die Steuerung der Asset Allocation sowie gegebenenfalls über die Anpassung der Vorgaben für die Fondsmanager begegnet. Im Hinblick auf das Asset-Liability-Management werden die Duration und entsprechend das Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert. Soweit relevant, erfolgt der Einsatz von Optionen und Futures zur Sicherung der Aktienbestände.

Der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht findet darüber hinaus seinen Ausdruck in den von der ROLAND-Gruppe getroffenen Regelungen zur Marktgerechtigkeitsprüfung, zu Anlagegrenzen, zur Überwachung von Drittanbietern, zu Kreditrisikobewertungen und zur Maßnahmensteuerung bei negativen Marktentwicklungen und im Falle drohender Liquiditätsengpässe. Insbesondere ist auch ein Prozess für die Investition in neue Kapitalanlageprodukte außerhalb des bisherigen Anlagespektrums implementiert, welcher die Auswirkungen auf das Risikoprofil berücksichtigt und den aufsichtsrechtlichen sowie internen risikostrategischen Vorgaben Rechnung trägt.

Operationelle Risiken

Die Durchführung sämtlicher Geschäftsprozesse ist mit operationellen Risiken verbunden. Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen und ausgelagerten Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Zentrales Instrument zur Steuerung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS), welches das Ziel verfolgt, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Das IKS umfasst ein entsprechendes Kontrollumfeld, Kontrollen auf Prozess- und Unternehmensebene sowie eine Berichterstattung an den Vorstand. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen sind dabei eng mit denen des Risikomanagementsystems verknüpft. Das zentrale Risikomanagement übernimmt die Koordinationsfunktion in Bezug auf das IKS.

Den Geschäftsbetrieb in der ROLAND-Gruppe nach einem Ausfall von Prozessen schnellstmöglich wiederherzustellen ist Gegenstand des Business-Continuity-Managements (BCM). Es umfasst das geplante und organisierte Vorgehen, um die Ausfallsicherheit kritischer Geschäftsprozesse zu erhöhen und bei einem Notfall schnell und zielgerichtet reagieren zu können. Somit sollen Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Reduzierung etabliert werden.

Darüber hinaus übernehmen die Funktionen Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit spezielle Aufgaben im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken bzw. die Sicherstellung wirksamer Kontrollen in ihrem jeweiligen Themengebiet.

Im Zusammenhang mit Großprojekten sind zudem Governance-Regelungen getroffen, die eine Einbindung des zentralen Risikomanagements vorsehen und sicherstellen, dass damit einhergehende wesentliche Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt und gesteuert werden können.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken, denen ROLAND Schutzbrief ausgesetzt ist, zählt im Wesentlichen das strategische Risiko. Das strategische Risiko ist das Risiko, welches sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt auch das Risiko, dass Entscheidungen nicht oder nicht rechtzeitig an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategischen Risiken ist ROLAND Schutzbrief als Versicherungsunternehmen zum einen über ihr operatives Geschäft und zum anderen über ihre wirtschaftliche Umgebung bzw. ihr Geschäftsumfeld ausgesetzt. Grundsätzlich begegnet ROLAND Schutzbrief den strategischen Risiken im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses und im Rahmen des strategischen Controllings. Die entsprechenden Regelungen sind im ROLAND-Governance-System und im Handbuch zur Strategieentwicklung verankert.

Weitere Risiken, die im ROLAND-Risikomanagementsystem Berücksichtigung finden, aber aufgrund ihrer Materialität eine untergeordnete Rolle spielen, sind Reputationsrisiken.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Soweit die Risiken nicht mittels Maßnahmen und Kontrollen vermieden, verhindert oder transferiert werden, erfolgt die Risikosteuerung durch die Bereitstellung von Risikokapital. Dabei orientiert sich das Kapitalmanagement von ROLAND Schutzbrief grundsätzlich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie an den internen Vorgaben der Risikostrategie.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency I konnte für das Geschäftsjahr 2015 eine ausreichende Bedeckung festgestellt werden. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 219 Prozent (Vj. 175 Prozent) bedeckt.

Im Rahmen des in Vorbereitung auf Solvency II durchgeführten ORSA konnte für 2015 auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen nach der Solvency II-Standardformel angenommen werden. Auf Basis der Analyse der Risikotragfähigkeit hat ROLAND Schutzbrief Maßnahmen ergriffen, die auch die Einhaltung der über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehenden internen risikostrategischen Vorgaben sicherstellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Schutzbrief nachhaltig beeinträchtigen könnte.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUSBLICK UND CHANCEN[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Auch im Jahr 2015 konnte Deutschland im Vergleich zum Euroraum wieder ein höheres positives Wirtschaftswachstum erzielen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten die führenden Konjunkturforscher ein verhaltenes Wachstum in einer Größenordnung von 1,5 bis 2,1 Prozent, wobei für das Jahr 2016 sowohl von einer relativ stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung als auch von einer robusten Binnennachfrage aufgrund des unverändert hohen Beschäftigungsniveaus und von Lohnzuwächsen ausgegangen wird. Die Effekte aus einem schwächeren Außenwert des Euros sowie die niedrigen Energiepreise werden daran weiterhin einen Anteil haben. Das ansteigende verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird damit bei einer kaum geänderten Sparquote und einer sehr moderaten Inflationsrate die Konsumnachfrage stärken. Unterstellt ist dabei auch eine relativ konstante Dynamik im Euroraum. In diesem Jahr rechnet die Weltbank mit einem positiven Wachstum von circa 1,6 Prozent in der Eurozone. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Da etwa 90 Prozent der Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft auf private Haushalte entfallen, sind die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2016 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft rechnet für 2016 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von voraussichtlich 2,6 Prozent nach einem voraussichtlich identischen Wachstum im Jahr 2015.

Entwicklung der Gesellschaft im nächsten Jahr

Der Strategie-Update-Prozess von ROLAND Schutzbrief konnte im Jahr 2015 erfolgreich beendet werden. Die festgelegten Strategieziele wurden daraufhin schon teilweise durch gezielte Strategiemaßnahmen in das operative Geschäft übertragen.

Neben dem andauernd robusten und ertragreichen Geschäftsmodell im übernommenen Versicherungsgeschäft zielt die ertragsorientierte Wachstumsstrategie vor allem auf Großkunden als Multiplikatoren in verschiedenen Absatzkanälen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts. Des Weiteren verspricht sich die Gesellschaft von innovativen Einzelschutzbriefen, zum Beispiel in Form des Fahrrad-Schutzbriefs oder im Umfeld der Immobilien-Assistance, positive Wachstumsimpulse.

Die Vertriebsaktivitäten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zielen verstärkt auch auf neue Märkte außerhalb der Assekuranz, wie zum Beispiel den stationären Handel oder den Onlinehandel. Diese Märkte besitzen erhebliches Potenzial für innovative Eigenentwicklungen, um die vielfältigen Bedarfe an Hilfs- und Beistandsleistungen im Sinne eines nachhaltigen Wachstums der Beitragseinnahmen zu bedienen. Die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen wird zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen im nächsten Jahr führen.

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Ausblick dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Die konsequente Sanierung von defizitären bzw. unterdurchschnittlich profitablen Verträgen sollte sich zukünftig in der Schadenquotenentwicklung bemerkbar machen. Als wesentliche Risikofaktoren für die Schadenentwicklung sind aber weiterhin extreme Witterungseinflüsse zu nennen.

Bedingt durch Investitionen in neue Schutzbrief-Konzepte sowie notwendige Aufwendungen für Marketing werden die Verwaltungskosten voraussichtlich leicht ansteigen.

Die ratierliche Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 573 Tsd. € p. a. wird das versicherungstechnische Ergebnis noch bis 2019 entsprechend stützen.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund der voraussichtlich anhaltenden Niedrigzinsphase abnehmen.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen erwartet ROLAND Schutzbrief für das laufende Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von rund 1.400 Tsd. €.

Damit die Solvenzanforderungen verbunden mit dem Beitragswachstum und unter Berücksichtigung der Auflösung der Schwankungsrückstellung erfüllt werden können, wurde der Gewinnabführungsvertrag mit der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH zum 31. Dezember 2015 aufgehoben. Damit hat ROLAND Schutzbrief künftig die Möglichkeit, aus dem erwirtschafteten Ergebnis Eigenmittel zu thesaurieren.

Köln, 22. März 2016

Frank Feist **Manfred Mertins**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1			0,00	0,00
B. Kapitalanlagen	1				
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			50.300,00		292.833,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			6.640.777,58		5.519.220,41
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		4.000.000,00			4.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		5.500.000,00			4.500.000,00
			9.500.000,00		8.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten			104.095,21		262.097,79
				16.295.172,79	14.574.151,62
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		262.817,31			567.210,70
2. Versicherungsvermittler		407.531,24			409.051,57
			670.348,55		976.262,27
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.426.409,23		4.376.087,49
III. Sonstige Forderungen	2		24,20		21.327,85
davon an verbundene Unternehmen: „24,20 €; Vj. 240,96 €“				5.096.781,98	5.373.677,61
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			22.048,38		24.228,22
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			579.403,51		884.767,95
				601.451,89	908.996,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			307.283,55		302.590,03
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		449,10
				307.283,55	303.039,13
				22.300.690,21	**21.159.864,53**

Passiva	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	3				
I. Gezeichnetes Kapital			1.100.000,00		1.100.000,00
II. Kapitalrücklage			5.621.754,44		3.821.754,44
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		110.000,00			110.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		52.093,63			52.093,63
			162.093,63		162.093,63
IV. Bilanzgewinn			0,00		0,00
davon Gewinnvortrag: „0,00 €; Vj. 0,00 €“				6.883.848,07	5.083.848,07
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	4			950.000,00	950.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	5				
I. Beitragsüberträge Brutto = Netto			1.478.664,39		1.467.438,30
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2.363.998,25			2.335.820,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-7.803,00			-66.282,00
			2.356.195,25		2.269.538,00
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			2.292.631,00		2.865.789,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Brutto = Netto			7.000,00		7.000,00
				6.134.490,64	6.609.765,30
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.840.692,00		3.648.903,00
II. Steuerrückstellungen			100.000,00		70.000,00
III. Sonstige Rückstellungen	6		677.766,02		577.174,10
				4.618.458,02	4.296.077,10
E. Andere Verbindlichkeiten	7				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		102.236,88			88.153,21
2. Versicherungsvermittlern		29.354,20			48.774,68
			131.591,08		136.927,89
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			50.524,18		93.727,02
III. Sonstige Verbindlichkeiten	8		3.531.778,22		3.989.519,15
davon				3.713.893,48	4.220.174,06
aus Steuern: „67.947,93 €; Vj. 254.686,93 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „0,00 €; Vj. 0,00 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „3.288.098,55 €; Vj. 3.558.961,21 €“					
				22.300.690,21	**21.159.864,53**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	9				
a) Gebuchte Bruttobeiträge			19.917.640,57		19.115.805,42
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			-92.085,27		-269.471,36
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			-11.226,09		-77.915,33
				19.814.329,21	18.768.418,73
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	10			5.503,90	8.879,71
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	11				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		12.690.404,33			11.561.968,77
bb)Anteil der Rückversicherer		-69.242,98			-179.379,10
			12.621.161,35		11.382.589,67
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		28.178,25			200.058,00
bb)Anteil der Rückversicherer		58.479,00			-4.784,00
			86.657,25		195.274,00
				12.707.818,60	11.577.863,67
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	1.000,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	12				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			5.745.821,48		5.739.987,40
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00		-21.361,26
				5.745.821,48	5.718.626,14
6. Zwischensumme				1.366.193,03	1.481.808,63
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	13			573.158,00	-199.649,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	14			1.939.351,03	1.282.159,63

	Anhang			2015	2014
		€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		492.983,05			469.700,07
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			7.050,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		103.008,82			1.600,00
			595.991,87		478.350,07
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		49.377,42			45.246,27
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		50.276,10			3.306,03
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			1.460,00
			99.653,52		50.012,30
				496.338,35	428.337,77
3. Sonstige Erträge			709.090,85		1.318.398,25
4. Sonstige Aufwendungen	15		1.411.088,83		1.777.183,26
				-701.997,98	-458.785,01
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.733.691,40	1.251.712,39
6. Außerordentliche Erträge				0,00	0,00
7. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	200.500,00
8. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-200.500,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
10. Sonstige Steuern			30.423,00		70.384,00
				30.423,00	70.384,00
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				1.703.268,40	980.828,39
12. Jahresüberschuss				0,00	0,00
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
aus anderen Gewinnrücklagen				0,00	0,00
15. Bilanzgewinn				0,00	0,00

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewandt.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 754 Tsd. € sind nach dem strengen Niederstwertprinzip in der Bilanz angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Aktien und Aktienfonds, der Immobilienfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 5.937 Tsd. € sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Damit erfolgt die Bewertung dieser Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341 b (2) i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Hierdurch wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von 4 Tsd. € vermieden.

Die Immobilienfondsanteile sind mit dem Börsenkurs bewertet.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand wird der Nominalwert unter Beachtung der Anschaffungskosten als Basis herangezogen. Ausfälle bei Zins und Tilgung werden nicht erwartet. Etwaige Agien werden gemäß der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt.

Die Namensschuldverschreibungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 341 c (1) HGB mit dem Nennbetrag bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen.

Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt worden.

Die Beitragsüberträge sind auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30. April 1974. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Für die noch nicht abgewickelten Geschäftsjahresschäden wurde aus Vereinfachungsgründen die Rückstellung im Wege der Gruppenbewertung ermittelt. Davon ausgenommen sind Schäden der Leistungsart Auslandskrankenrücktransport, welche einzeln bewertet wurden. Daneben wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle durch Pauschalreservierung festgestellt.

Die Anzahl der geschätzten Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der letzten drei Vorjahre. Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen liegt der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung sind ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr erfüllt. Die Auflösung wird gemäß Abschnitt 1 Nr. 7 Anlage (zu § 29) RechVersV über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen versicherungstechnischen Beitragsstorno.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 Prozent (Vj. 2,5 Prozent) und bei den Renten 1,75 Prozent (Vj. 1,75 Prozent). Die Fluktuation wurde mit 3,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent) berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 3,89 Prozent (Vj. 4,55 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von sechs Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00					0,00	[1]
B. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	292.833,42	21.325,90	246.853,22		17.006,10	50.300,00	50.300,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.519.220,41	1.161.123,00	6.295,83		33.270,00	6.640.777,58	7.087.638,35
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000,00	500.000,00	500.000,00			4.000.000,00	4.300.400,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500.000,00	1.000.000,00				5.500.000,00	5.800.450,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	262.097,79		158.002,58			104.095,21	104.095,21
5. Summe B.	**14.574.151,62**	**2.682.448,90**	**911.151,63**	**0,00**	**50.276,10**	**16.295.172,79**	**17.342.883,56**
Summe insgesamt	**14.574.151,62**	**2.682.448,90**	**911.151,63**	**0,00**	**50.276,10**	**16.295.172,79**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen entsprechen den Markt- oder Börsenwerten. Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten bewertet.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen setzen sich in voller Höhe aus außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 (3) und (4) HGB zusammen.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 3 HGB unterblieben ist.

Es handelt sich hierbei um fünf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Gesamtbuchwert von 872 Tsd. € und einem Gesamtzeitwert von 868 Tsd. €.

2 C. III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:	2015	2014
	€	€
Forderungen an verbundene Unternehmen	24,20	240,96
Übrige Forderungen	0,00	21.086,89
	24,20	**21.327,85**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER BILANZ – PASSIVA

3 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1,1 Mio. €, ist voll eingezahlt und in 2.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100,0 Prozent von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, gehalten. Dies wurde der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt.

Zur Stärkung der Eigenmittel im Rahmen der Einführung von Solvency II wurden im Geschäftsjahr 1.800.000,00 € von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingezahlt.

	2015	2014
	€	€
II. Kapitalrücklage	5.621.754,44	3.821.754,44
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	110.000,00	110.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	52.093,63	52.093,63
	162.093,63	**162.093,63**

4 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um ein Nachrangdarlehen gegenüber der S MittelstandsKapital KölnBonn GmbH. Das Darlehen ist im Jahr 2021 fällig.

5 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
Insgesamt - brutto -	2.487.742,39	3.654.551,25	6.142.293,64
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle - brutto -			
Vorjahresschäden			
2015	13.918,00	0,00	13.918,00
2014	4.311,00	0,00	4.311,00
Geschäftsjahresschäden			
2015	988.160,00	1.361.920,25	2.350.080,25
2014	1.057.169,00	1.274.340,00	2.331.509,00
Insgesamt			
2015	1.002.078,00	1.361.920,25	2.363.998,25
2014	1.061.480,00	1.274.340,00	2.335.820,00

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Schwankungsrückstellung um 573.158,00 € auf 2.292.631,00 € vermindert. Die Kriterien für die Bildung einer Schwankungsrückstellung sind ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr gegeben. Die Auflösung erfolgt ratierlich über einen Zeitraum von fünf Jahren.

6 D.III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Vorstandstantiemen in Höhe von 276.966,02 €, für Jahresabschlusskosten in Höhe von 87.000,00 € und für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 228.000,00 €.

7 E. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Verbindlichkeiten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, liegen nicht vor.

8 E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	€	€
Steuerverbindlichkeiten	67.947,93	254.686,93
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	136.613,08	111.440,09
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	9.189,13	22.725,81
Verbindlichkeiten Zinsen Nachrangdarlehen	13.418,75	13.418,75
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:		
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH	1.589.829,90	880.891,23
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	385.142,64	265.603,57
ROLAND Assistance GmbH	1.313.126,01	2.412.466,41
Übrige Verbindlichkeiten	16.510,78	28.286,36
	3.531.778,22	**3.989.519,15**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

9 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge			
2015	7.096.338,53	12.821.302,04	19.917.640,57
2014	7.000.866,02	12.114.939,40	19.115.805,42
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			
2015	-11.226,09	0,00	-11.226,09
2014	-77.915,33	0,00	-77.915,33
Verdiente Bruttobeiträge			
2015	7.085.112,44	12.821.302,04	19.906.414,48
2014	6.922.950,69	12.114.939,40	19.037.890,09
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
2015	6.993.027,17	12.821.302,04	19.814.329,21
2014	6.653.479,33	12.114.939,40	18.768.418,73

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die Erhöhung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmern in Höhe von 110.238,00 € (Vj. Verminderung in Höhe von 63,00 €) berücksichtigt.

10 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen von Versicherungsnehmern gezahlte Mahngebühren enthalten.

11 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2015	4.387.766,89	8.320.051,71	12.707.818,60
2014	3.871.690,63	7.706.173,04	11.577.863,67

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 934.328,39 € (Vj. 784.715,30 €).

12 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2015	2.666.032,44	3.079.789,04	5.745.821,48
2014	2.898.130,00	2.820.496,14	5.718.626,14

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im gesamten Versicherungsgeschäft mit 486.545,51 € dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 5.259.275,97 € dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen“ 546.967,06 €; „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ 5.193.020,34 €).

13 7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

Für das Geschäftsjahr erfolgte eine Auflösung der Schwankungsrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft in Höhe von 573.158,00 € (Vj. Zuführung in Höhe von 199.649,00 €).

14 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2015	-55.268,26	1.994.619,29	1.939.351,03
2014	-106.461,59	1.388.621,22	1.282.159,63

	2015	2014
	€	€
Rückversicherungssaldo (nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)		
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	-92.085,27	-269.471,36
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.763,98	184.163,10
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	0,00	21.361,26
	-81.321,29	**-63.947,00**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

15 4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 448.164,00 € (Vj. 322.040,00 €) enthalten.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.119	1.195
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	2
3. Löhne und Gehälter	448	1.122
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4	110
5. Aufwendungen für Altersversorgung	105	44
6. Aufwendungen insgesamt	**1.676**	**2.473**

Anzahl der Versicherungsverträge

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich um 15.067 Stück von 167.553 Stück am 31. Dezember 2014 auf 182.620 Stück am 31. Dezember 2015.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt keine (Vj. neun) Innendienstmitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen).

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betrugen im Berichtsjahr 398.074,26 €, die des Aufsichtsrats 5.786,55 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden Rückstellungen in Höhe von 3.540.775,00 € gebildet. Die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betrugen 193.284,00 €.

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den ersten Seiten des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Konzernzugehörigkeit/-abschluss

Der Konzernabschluss wird von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, aufgestellt und im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird darin einbezogen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss der Konzernobergesellschaft, der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

Köln, 8. März 2016

Frank Feist Manfred Mertins

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ROLAND Schutzbrief-Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 22. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Feemers**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergeben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Köln, 12. April 2016

Der Aufsichtsrat
Rainer Brune
Vorsitzender

KONTAKT

ROLAND-Gruppe

Deutz-Kalker Straße 46
50679 Köln

www.roland-gruppe.de
service@roland-rechtsschutz.de

IMPRESSUM

Konzept, Gestaltung und Umsetzung:

inhouse produziert mit FIRE.sys

ROLAND

ROLAND-Gruppe

Deutz-Kalker Straße 46
50679 Köln

www.roland-gruppe.de
service@roland-rechtsschutz.de